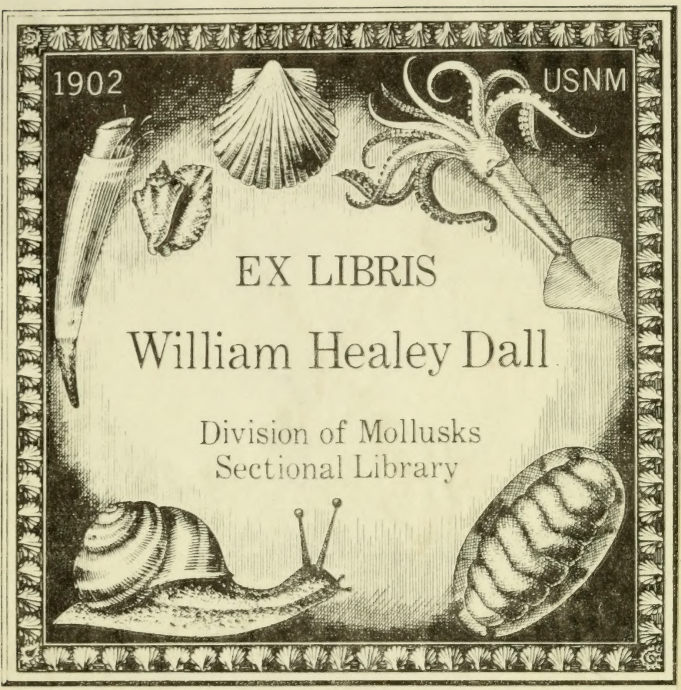
1902
USNM
EX LIBRIS
William Healey Dall
Division of Mollusks
Sectional Library

Ex libris Dr. H. A. Rehmann.

Dpl

S ACEL

Division of Mollusks
Sectional Library

Abel J.C.A.M.

DIE
CONCHYLIEN
IN DEM
NATURALKABINET
SEINER HOCHFÜRSTLICHEN GNADEN
DES
HERRN FÜRSTEN
UND
BISCHOFS
VON
KONSTANZ.
IN DER
HOCHFÜRSTLICHEN RESIDENZSTADT
MÖRSBURG.

Division of Mollusks
Sectional Library

NACH
MARTINI und *CHEMNIZ*
SYSTEMATISCH EINGETHEILT.

9336

BREGENZ,
GEDRUCKT DURCH KASPAR GRAF FACTOR
1787.

Zool

Si majora dices, & magis neceſſaria Studia eſſe, quæ Hominem, uti hodie vivitur, totum requirunt; Scias, me tantum hiſce Studiis & Inquiſitionibus me recreare & oblectare. Quod alii Venationibus, Teſseris, Chartis, Luſibus, Compotationibus inſumunt, illud ego Animalculis (Cochleis & Conchis) indagandis, colendis, contemplandis impendo.

LINNÆUS. in Præfat. Faunæ Suec.

SMITHSONIAN
OCT 15 1959
LIBRARY

DEM

DEM
ERHABENEN STIFTER
DIESES
NATURALKABINETS
SEINER HOCHFÜRSTLICHEN GNADEN
DEM
HOCHWÜRDIGSTEN FÜRSTEN
UND HERRN HERRN
MAXIMILIAN CHRISTOPH,
BISCHOF ZU KONSTANZ.
DES H. R. REICHS FÜRSTEN, HERRN
DER REICHENAU, UND ZU OENINGEN,
DES HOHEN JOHANNITER-ORDENS ZU
MALTHA GROSKREUZ UND
PROTECTOR &c.
MEINEM
GNÆDIGSTEN FÜRSTEN
UND
HERRN
UNTERTHÆNIGST UND EHRFURCHTVOLL
GEWIDMET.

P3
1139
Hoff.
787
Moll.

HOCHWÜRDIGSTER

DES HEIL. RÖM. REICHS FÜRST

Gnädigſter Fürſt und Herr!

EUER HOCHFÜRSTLICHEN GNADEN leg' ich dieſen Katalog von den — in HÖCHSTDERO vortreflichen Naturalkabinet befindlichen Conchylien mit einer Empfindung zu Füſsen, die eine Miſchung von tiefeſter Dankbarkeit und der innigſten Verehrung iſt.

Der Huld EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN dank' ich es, daſs ich glücklich genug ward, durch Studien und Rei-

Reiſen, unterſtüzt von HÖCHSTDERO Groſsmuth, und gebildet von dem verdienſtvollen, nun vor kurzem ſeelig entſchlafenen ehemaligen Vorſteher dieſes Kabinets (*dem Würdigen P. ANDREAS RETTICH von Marchtbal, Guardian der Väter Kapuziner zu Markdorf*) in ſeine Stelle zu tretten, und vielleicht in der Folge durch glühenden Dienſteifer des höchſten Beyfalls EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN nicht ganz unwürdig zu werden.

Wenn ich ſo — mit ganz heiterer Seele gefeſſelt bin an die Kunde der Conchylien,

lien; So bin ich überzeugt, dafs ich ein Fach der menſchlichen Wiſſenſchaften vor mir habe, das bey der groſsen Zahl ſeiner Verehrer, und dem kleinen Häuflein ſeiner Kenner — unendlich vieles Vergnügen darbietet.

Es iſt eine unbeſchreibliche Empfindung, die niemand tiefer fühlt, als EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN Selbſt, auch im Bau der kleinſten Conchylien, die Allmacht, die Gröſse, die Weisheit des Schöpfers zu finden, der dieſen Meerbewohnern ſo mannigfaltige Schönheiten ausſpendet.

Die Nachwelt wird SIE ſeegnen, ERHABENSTER STIFTER dieſes Kabinets! daſs HÖCHSTDIESELBEN mit unermüdetem Eifer, mit ſehr beträchtlichem Koſtenaufwand eine Sammlung aufſtellten, die dem fürſtlichen Hochſtift, und dem ganzen ſchwäbiſchen Vaterland ſo unendliche Ehre macht: Und groſs und wichtig wird auch der Nuzen ſeyn, wenn einſt, aufgemuntert durch EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN erhabenes Beyſpiel, das Studium der Naturgeſchichte allgemeiner wird in SCHWABEN.

Wie

Wie tief empfind' ich das Glück einem Fürſten anzugehören, der für Künſte und Wiſſenſchaften das iſt, was *AUGUST* in der glücklichen Periode Roms für ſein Vaterland war!

Jeder Freund der Natur und ihrer Geſchichte wird mit mir Seegen des Himmels, glänzende Greiſenjahre, und allen Ueberfluſs der Vorſicht für EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN herabflehen, die einen Fürſten belohnen können, der, wie *TITUS*, jeden Tag für verlohren hält, an welchem ER nicht für

die

die Menſchheit, oder die Wiſſenſchaften irgend eine groſse erhabene That ausübte.

Ich erſterbe mit tiefeſter Ehrfurcht

EUER HOCHFÜRSTL. GNADEN
MEINES
GNÆDIGSTEN FÜRSTEN
UND
HERRN

Mörsburg im Julius
1787.

Unterthänigſt treu
verpflichteſter
J. C. A. M. ABEL.

EINLEITUNG.

Manche trefliche Anſtalten, und Unternehmungen dankt Schwaben und vorzüglich das Biſchthum Konſtanz ſeinem erhabenen Fürſten und Biſchof, MAXIMILIAN CHRISTOPH, aus dem berühmten FREYHERRLICHEN HAUSE VON RODT. — An ihrer Spize ſteht die Errichtung eines Naturaliencabinets in der Reſidenzſtadt *Mörsburg*. Ein Unternehmen, das allein ſchon den Edlen, Vortreflichen Fürſten in die glänzende Reihe unſterblicher Beförderer der Wiſſenſchaften hinſtellt.

Die

Die erſte Anlage dieſes Kabinets, vorzüglich im Fache der Conchylien, von welchen nachſtehender Katalog *allein* ſpricht, war das Werk *Sr. Hochfürſtlichen Eminenz, des höchſtſeeligen Kardinals und Fürſt-Biſchofs von Konſtanz, FRANZ CONRAD VON RODT*, eines Vorfahrers und Bruders Seiner izt regierenden Hochfürſtlichen Gnaden. Aber die Sammlung war ſehr klein, unvollkommen, nach keinem ſichern Syſtem geordnet. Kurz ſie glich den meiſten Privatſammlungen!

Dem Vortreflichen Fürſten MAXIMILIAN CHRISTOPH war es vorbehalten, aus dieſer nicht ſehr bedeutenden Sammlung, ein Kabinet zu ſchaffen, das die allgemeine Bewunderung der Kenner verdient — und erhält.

Bedarf irgend ein Studium in Schwaben Ermunterung; So iſt's gewiſs das Studium der Na-

Naturgeſchichte, das in unſerem Superficiellen Jahrzehend ſo wenige Schüler, und Verehrer hat.

Der ſchönſte reizendſte Theil der Naturgeſchichte iſt unſtreitig das Fach der Conchylien; aber eine ächte Kunde von dieſen zu erlangen — das ſchwerſte, weil Sammlungen dieſer Meerbewohner um ihrer groſsen Zahl, ihrer Seltenheit, und des Aufwands willen, den ſie erfordern, ſehr ſchwer, und dann noch über dies äuſserſt unvollſtändig gefunden werden.

Ein ächt patriotiſcher Gedanke war es alſo des Edlen *Fürſt-Biſchofs*, daſs Er ſeinem Vortrefleichen Naturalienkabinet vorzüglich in Rückſicht der *Conchylien* jene möglichſte *Vollſtändigkeit* zu geben ſtrebte, die Sache eines Fürſten — nicht eines Privatmanns iſt.

Zwar

Zwar sind auch andere Fächer der Natur in dem hiesigen Kabinet nicht übergangen. Vorzüglich verdient eine zahlreiche Sammlung der Edel- und Halbedelsteine, — versteinerten Hölzer, so wie die berühmten Oeninger Versteinerungen und die schönsten Mineralien &c. die Aufmerksamkeit des Kenners. Hier ist aber nur von *Conchylien* die Rede. Man übergeht also die andern Seltenheiten des Kabinets.

Diese reiche Conchylienssammlung, die erst im Jahre 1784. eigentlich begann, und seit dieser Epoche so sehr sich vermehrte, ist in einem Seitensaale der alten fürstlichen Burg aufgestellt. Sie wird in Glasschränken bewahrt. Von dem Kabinet aus geniesst man eine unbeschreiblich herrliche Aussicht über den Bodensee, die gesehen — gefühlt, — nicht beschrieben werden will.

Mit Vergnügen wird man jedem Freunde der Naturgeschichte diese lehrreiche Sammlung eröff-

öffnen, ganz zufrieden, wenn nur irgendwo in Einem Liebe zum Studium der Naturgeſchichte erwacht!

Das Ganze iſt nach dem *NEUEN SYSTEMATISCHEN CONCHYLIENKABINET* von *MARTINI* und *CHEMNIZ* gereihet. Bey den *Geſchlechtern* ſind die *Hauptkennzeichen*, und das *Vaterland* beygeſezt. Bey jedem Stück iſt die lateiniſche Benennung nach *LINNÉ*, hingegen der *Band*, die *Abbildung* und die *Seite* mit *Tom. fig. pag.* angezeigt, wo ſolche in dem *Martini*- und *Chemniziſchen* Werke umſtändlicher beſchrieben ſind.

Die einzige Abſicht war, dadurch auch jedem Conchylienfreunde dieſen Katalog nüzlich zu machen.

Dank — Heil — und Seegen dem ERHABENEN FÜRSTEN, der im Anblicke

der

der Natur seine reizendste Erholung findet, und mit fürstlichem Aufwand den Liebhabern der Naturgeschichte Vergnügen zu machen sich bestrebt.

Aber auch *EUCH* sey Dank, ihr biedern Männer, *CHEMNIZ*, *SPENGLER*, *GESNER*, *COBRES*—! die ihr durch eure vielfältigen Bemühungen und Beyträge zur Vollkommenheit dieses Kabinets so eifrig — so freundschäftlich mitarbeitetet!

VER-

VERZEICHNIS.

DER

CONCHYLIEN

DES

HOCHFÜRSTLICHEN

NATURALIENKABINETS

IN MOERSBURG.

KEGELFOERMIGE ROEHREN.

ZAHNSCHNECKEN.

DENTALIA.

Die Würmer, die in dieſen gebrechlichen und ſandigen Röhren wohnen; werden *Seenymphen*, oder *Nereiden* genennt.

Die *äußere Fläche* der Meerzähne ist bey einigen mit feinern, bey andern die Länge herab mit erhabenen Streifen und dazwischen liegenden Furchen besetzt. Inwendig sind sie alle glatt und glänzend — die Farbe abwechselnd.

Man hat sie beynahe aus allen Meeren, doch kommen die Ansehnlichsten aus Ostindien.

I. Kegelförmige Röhren ohne Kammern.
Tubuli conici, seu Monothalamii.

c. Glatte Meerzähne.
Tubuli antales.

1. Die Muschelerde. *Arena Conchacea* steht an der Spize. Sie ist die Mutter, aus welcher alle *Conchylien*, wie auch die zahn und kegelförmige Röhren entstehen.

2. Sehr kleine - weisse - gelbe - gräue - schwarze Meerzähne. *Dentalium minutum. T. 1. f. 1. p. 26.*

3. Das glänzende - glatte - weisse. *Dentalium eburneum.* (Aus dem sicilianischen Meere.) *T. 1. f. 1. p. 26.*

4. Das weisse glatte mit rother Spize. *Dentalium corneum.* (Aus Amerika.) *T. 1. f. 2. p. 27.*

5. Das

5. Das rosenfärbige mit zarten zirkelförmigen Streifen. *Dentalium politum.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 3. A. *p.* 28.

6. Das falbe mit dunkelfärbigten Ringen. (Aus dem sicilianischen Meere.) *T.* 1. *f.* 3. B. *p.* 29.

b. Gestreifte Elephanten, oder Wolfszähne. *Tubuli dentales.*

7. Der doppelt gestreifte-gerade-mit grünen Ringen.) Der gerade Meerzahn. *Dentalis rectus virideſcens.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 4. A. *p.* 30.

8. Der weiſse gestreifte Elephantenzahn. Der Schweinszahn. *Dentalium elephantinum.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 4. B. *p.* 31.

9. Der grüne gerippte Elephantenzahn mit weiſser Spize. *Dentalium elephantinum viride.* (Aus dem amboiniſchen Meerbuſen.) *T.* 1. *f.* 5. A. *p.* 32.

II. Seewurmgehäuſe mit und ohne Scheidewände. *Tubuli Vermiculares.*

Sie ſind entweder einzelne cylindriſche Kanäle, oder ſie machen unter einander eine unregelmäſſige Mas-

Maſſa aus, die von den ſeltſamen Verſchlingungen ihrer Röhren ſehr unbeſtimmte Figuren erhält. Einige davon ſind mit, einige ohne Scheidewände. Man findet ſie in allen Meeren.

a. Steinſchaaligte Wurmgehäuſe. *Tubuli teſtacei.*

10. Die Gieſskanne -- der groſse kronentragende Seewurm -- Neptunsſchacht -- die Liebesfackel. *Serpula penis* (Sie werden in Amboina -- Java und der Küſte von Coromandel gefunden.) Im fürſtlichen Kabinet exiſtiren ſie von 3 1/2 Zoll — bis 5. Zoll 3. Linien. *T.* 1. *f.* 7. *p.* 2.

11. Der Ofen, oder das glatte ofenförmige Korallenrohr. *Tubulus clibaniformis. T.* 1. *f.* 10. *p.* 44.

12. Der Rindsdarm — das groſse Wachslicht. *T.* 1 *f.* 11. *p.* 45.

13. Der lange dicke Seewurm, häufig gebogen *T.* 1. *f.* 11. *p.* 45.

14. Ein mit falbem Seewurm ganz überzogener *Buccinit.*

15. Fiſchdärme auf einer einſeitigen *Anomien* Schaale.

16. Meer-

16. Meerwürme bräunlicht, und Quer gestreift auf Stücken von gebrochenen Muscheln.

17. Meerwürme dunkelgrau auf einer einseitigen *Telline.*

18. Meerwürme, dunkelbraun, dick ineinander liegend.

19. Meerwürme, schwärzlich mit Stücken von Muscheln vermischt.

20. Die Hornschlange — der Windelbohrer. *Serpula lumbricalis.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 12 B. *p.* 47.

21. Die gespaltete Seeschlange mit rauher Schaale — die Schlangenpfeife. *Serpula anguina.* (Aus Indien.) *T.* 1. *f.* 13. B. C. *p.* 50.

22. Der Hünerdarm — die unordentlich gekrümmte Schlangenröhre. *T.* 1. *f.* 16. *p.* 53.

23. Der eingedruckte Ring fein gestreift. *T.* 1. *f.* 17. *p.* 53.

b. Posthornförmige, oder rundgewundene.

Tubuli circulariter dispositi.

24. Das weisse Posthornförmige — der Hundsdarm. *Serpula arenaria. T.* 1. *f.* 19. A. B. *p.* 23.

25. Das gelbbraune rundgewundene. (Von Gorea.) *T.* 1. *f.* 20. A. B. *p.* 57.

26. Das kleine weifs geunzelte Poſtförmige. *Serpula Spirillum* *T.* 1. *f.* 20. C. D. *p.* 57.

27. Ein ganz neues erſt entdecktes Wurmgehäuſe, die *Herkuleskeule* genennt. *Ex Muſ. Chemnitz: & Spengler:* ſiehe das 13. Stück Naturforſcher.

28. Ein ſeltenes Wurmgehäuſe, aus dem neapolitaniſchen Meere.

29. Die kleine Poſthornförmige. *Serpula Spirulis.* (Kommen aus dem mittelländiſchen Meere. *T.* 1. *f.* 21. B. *p.* 59.

c. Zuſammenklebende. *Tubuli conglomerati.*

30. Das rothe Orgelwerk — die pfeifenförmige rothe Koralle. — *Tubipora Muſica.* (Aus dem indianiſchen und rothen Meere, wo ſie ſich an den Ecken der Felſen, oder auch an Conchylien oft in der Gröſse eines Menſchenkopfs anſetzen. Hier iſt es in Geſtalt eines Blumenkols. Die Molukken nennen ſie den Zauberſtein, und hängen ſie an den Bäumen an, um dadurch die Diebe abzuhalten.) *T.* 1. *f.* 2. *p.* 21. *&.* 62.

31. Auch

31. Auch ein rothes Orgelwerck, wie der *Amaranthus globoſus* geſtaltet.

32. Noch ein anderes Orgelwerck, wie ein trokener Schwamm geſtaltet.

d. Unordentlich verdrehte.
Sine Regula circumflexi.

33. Die Vogeldärme. *Serpula glomerata* von verſchiedenen Farben; weiſs -- dunkelgelb, ſchwarzbraun (Aus dem ſicilianiſchen Meere, und von der Inſel Gorea.) *T.* 1. *f.* 23. *p.* 64.

34. Weiſse, ſchöne, durchſichtige Fiſchdärme *T.* 1. *f.* 24. A. *p.* 66.

35. Seewürme, verdrehte, die den obern Theil eines *Mytili* angenagt haben.

36. Der Kork- oder Pfropfzieher — der Hintenkrezer. *Tubuli toretes. T.* 1. *f.* 24. B. *p.* 67.

37. Eine andere Art eines Pfropfziehers.

38. Ein ſehr ſchöner langer Pfropfzieher.

c. Leder- oder Hornartige.
Tubuli coriacei vel cornei.

39. Dunkelrothe Meerpinſel, oder Meerfedern. *Penicillus.*

40. Graue Meerpinſel, oder Meerfedern.

41. Ein ſeltener, wie eine Puderquaſte geſtaltet.

f. Von Muſchelſchaalen und Sand erbaute Röhren.

42. Die kleine von Sand erbaute Wurmröhre. *Sabella chryſodon.* (Wird häufig an den holländiſchen Ufern gefunden.) *T.* 1. *f.* 29. *p.* 72

ERSTE KLASSE.

EINSCHAALIGE SCHNECKEN

TESTACEA UNIVALVEA.

A. UNGEWUNDENE SCHAALEN.

I. NAPFSCHNECKEN oder SCHÜSSELMUSCHELN.

PATELLÆ.

Dieſe haben zwar mehr, und andere Namen z. E. — Schellen — Lampen &c. die aber nicht allgemein angenommen worden ſind.

Die

Die äufsere Fläche ist verschieden ; bald glatt, bald gestreift. Die inwendige Fläche findet man aber allzeit glänzend , und glatt. Bey den Jungen sind die Farben lebhafter, und frischer, auch die Streifen viel deutlicher, als an den alten. Sie hängen sich nur an Felsen an, zuweilen aber, doch selten, auf den Deckel der Schildkröten, und den Schaalen der grofsen Schinkmuscheln.

In den *spanischen*, *portugiesischen*, *italienischen*, *englischen*, *französischen und holländischen* Gewässern werden Sie nicht gefunden.

Das *afrikanische Meer* liefert die seltensten.

Das *Amerikanische* und *Indianische* die Ansehnlichsten;

Das *Mittelländische* die Mannigfaltigsten;

Die *magellanische Meerenge* sehr grofse, und auserlesene.

Die *Isländische* sind klein, aber von aufsen mit braunen Flecken und Streifen sehr schön gezeichnet.

I. Napfschnecken mit verschlossenen Wirbeln.
Vertice integro Patellæ.

a. Kegel oder Trichterförmige mit glattem Rande.
Patellæ conicæ seu pyramidales.

1. Die weisslich gestreifte Haube mit stumpfem Wirbel. Die Farbe ist zuweilen grünlich, oder hellbraun. (Von der Insel Gorea.) *T.* 1. *f.* 34. *p.* 96.

2. Die kleine weisse Haube mit braunen lichten Streifen. (Auf den portugiesischen Felsen bey Lissabon.) *T.* 1. *f.* 35. A. B. *p.* 96.

3. Die kegelförmige, gestreifte, mit rothbraunen und weissen gekörnten Strahlen. (Auf den portugiesischen Felsen.) *T.* 1. *f.* 36. A. B. *p.* 97.

4. Die falbe gegitterte mit gelben Linien. (Von Jamaika.) *T.* 1. *f.* 37. *p.* 97.

5. Die weisse indianische mit rostfärbigen Banden. *Patella vulgata.* (Aus den grossbritannischen Gewässern.) *T.* 1. *f.* 38. *p.* 98.

6. Der magellanische Trichter mit Perlmutterglanz *T.* 1. *f.* 40. *p.* 100.

7. Das

7. Das nämliche, aber viel gröfser und glänzender.

8. Viele kleine, schwarz und braun gestreifte, mit weifsen Rippen.

9. Eine ganz weifse mit einem schönen meergrünen Glanze von innen.

10. Eine mit Perlmutterglanz, wo der Wirbel von aufsen, und innen hoch kastanienbraun ist.

11. Die braune geflammte mit weifsem Auge und braunrothen Flecken von innen. (Eine Südländische.) *T.* 1. *f.* 42. *p.* 102.

12. Der körnicht gestreifte Trichter mit rothbraunen Querbanden. *T* 1. *f.* 43. *p.* 102.

b. Länglicht runde, oder eyförmige mit glattem Rande.

Patellæ oblongæ ovatæ.

13. Der seltene chinesische Sonnenschirm mit gelbem Knopf. *T.* 1. *f.* 44. *p.* 103.

14. Der Schildkrötenschild mit feinen Streifen; *Patella Testudinaria. T.* 1. *f.* 45. *p.* 105.

15. Eine andere Art von dem Schildkrötenschild, wo der Grund sonderlich von innen in das Orangenfärbige fällt. *T.* 1. *f.* 46. *p.* 106.

16. Noch

16. Noch eine andere Art mit perlmutterfärbigen und braunen Strahlen. *T.* 1. *f.* 47. *p.* 106.

17. Eine ſchwarzbraune zartgerippte.

18. Eine kaſtanienbraune mit einem milchfärbigen Strahlenring gegen dem Wirbel zu eingefaſſet.

19. Schmuzgelbe, ſtark gegitterte, dem ſtrohenen Sonnenſchirm ähnliche. *Patella compreſſa. Ex Muſ. Chemnitz.*

20. Der braun geſtrahlte. (Von Surinam.) *T.* 1. *f.* 50. *p.* 107.

21. Graufärbige, zartgerippte, und geköörbte.

22. Der zartgerippte, weiſs und purpurroth geſtreifte Sonnenſchirm.

23. Der zartgeſtreifte Sonnenſchirm, wo die Purpurfarbe von auſſen, und von innen ſchön ſpielet.

24. Die roth und braun punktirte Carthagine nſiſche. (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T.* 1. *f.* 52. *p.* 108.

25. Eine kleine Abänderung der vorigen auf weiſsem Grunde.

26. Eine

26. Eine bleiche zitronenfarbige mit schwachen Rippen, von innen Schmuzweiss.

27. Mehrere kleine zartgerippte, von verschidener Art.

28. Eine gelbe fach gestreifte mit weissem Wirbel.

c. Eyförmige mit verschlossenen Wirbeln und ungleichem Rande

Patellæ ovatæ, margine inæquali.

29. Der gerippte, roth und weissgestrahlte Sonnenschirm. (Ihr Vaterland ist noch nicht entdeckt.) *Ex Mus. Chem. T.* 1. *f.* 63. *p.* 115.

30. Die fein gestreifte, schwärzlichte oder olivenfärbige gestrahlte. (Aus Afrika, und Malaga.) *T.* 1. *f.* 64. *p.* 116.

31. Die grosse starkgerippte, rostfärbige Magellanische mit wellenförmigen Rippen. T. 1. *f.* 66. *p.* 117.

32. Schwarzbraune mit etwas weisslich unterbrochenen Banden. Eine kleine Abänderung der vorigen.

33. Die

33. Die nämſiche — nur ſind die Farben mehr oder weniger dunkel, und die Rippen höher oder niedriger.

34. Noch einmal die nämliche, aber mit ganz flachen Rippen.

35. Eine ſchöne Abänderung der vorigen mit geflammten braunen Streifen, und milchfärbiger Einfaſſung.

36. Die flache ſchwarzbraun geſtreifte mit gekörntem Rande. *T.* 1. *f.* 67. *p.* 118.

37. Eine milchfärbige, durchſichtige.

38. Die weiſse zartgeſtreifte mit rothbraunen Flecken, und ausgeſchweiftem Rande. *T.* 1. *f.* 69. *p.* 119.

39. Mehrere kleine Schildkrötenartige, mit durchſcheinenden braunen Strahlen.

40. Der bunte Schmetterling — das Feſtungswerk. Die Meerſchüſſel — *Patella granatina.* (Von Jamaica.) *T.* 1. *f.* 71. *p.* 122.

41. Eine kleine Abänderung der vorigen.

42. Die weiſse cypriſche Napfſchnecke. *T.* 1. *f.* 79. *p.* 125.

43. Ei-

43. Eine Abänderung mit dunkelbraunen Bändern.

44. Eine noch schönere Abänderung mit hellbraunen Bändern.

45. Die nändliche mit schönem rosenfärbigen Ueberzug.

46. Eine hochgerippte, am Rande mit einem braunen Bande eingefaßt.

47. Das Bocksauge, oder die braune gerippte; *Oculus hirci. T.* 1. *f.* 85. *p.* 130.

48. Die kleine gelb und weiss gefleckte mit weissen runden Strahlen. *T.* 1. *f.* 88. *p.* 131.

49. Kleine braune, und weisse Sternpatellen von innen milchfärbig.

II. Napfschnecken mit offenen Wirbeln.
Patellæ vertice perforato

50. Die gestrahlte Maske. (Aus den Falklandsinseln von *Cooks* Entdeckung.)

51. Die falbe und dunkelviolette. *Patella nimbosa.* (Aus dem amerikanischen Meere.) *T.* 1. *f* 91. *p.* 133

52. Die länglichte rothbraune, oder rothfalbe und weiss gestrahlte mit körnigen Streifen. (Von Barbados. *T.* 1. *f.* 93. *p.* 135.

53. Die

53. Die seltene, schwarzgestrahlte. (Vom Vorgebirge der guten Hoffnung. *T.* 1. *f.* 95. *p.* 137.

54. Das grofse weifsgelb, braungewölkte Gitter. *Patella graca.* (Von Jamaica und dem mittelländischen Meere.) *T.* 1. *f.* 99. *p.* 138.

55. Das weifse Gitter. (Von der Insel Barbados und dem mittelländischen Meere.) *T.* 1. *f.* 100. *p.* 139.

56. Das gelbe Gitter mit weifsen durchbohrten Wirbel. *T.* 1. *f.* 101. *p.* 140.

57. Die kleine weifse — gestreifte mit purpurfärbigen Ringen. (Aus Nordamerika. *T.* 1. *f.* 102. *p.* 140.

58. Die kleine weifsgestreifte mit rosenrothen Strahlen. (Aus Jamaica.) *T.* 1. *f.* 105. *p.* 141.

59. Mehrere kleine von verschiedener Art, mit ein und zwey Oeffnungen.

III. Napfschnecken mit übergebogenen hackenförmigen Wirbeln.

Patellæ Vertice aduncо.

60. Die weifse Matrosen- oder Dragonermütze — die Narrenkappe. *Patella Hungarica.* (Von Barbados,

dos, und den mittelländischen Meeren, *T.* 1. *f.* 107. *p.* 143.

61. Die nämliche rosenfärbige

62. Wieder die nämliche mit vortrefflichem Rosenroth innwendig.

63. Die seltene kleine aufgeschlizte Dragonermüze. *Patella fissura.* (Bey Algier.) *T.* 1. *f.* 109. *p.* 145.

64. Die weisse dickschaaligte gefaltete Dragonermüze, oder die Narrenkappe. (Von Barbados *T.* 1. *f.* 111. *p.* 146.

IV. Napfschnecken mit übergebogenen Wirbeln und einer höhlen Rinne am Innern des Wirbels. *Patellæ semiconcameratæ*

65. Die rare gefaltete und gestreifte Matrosenkappe. Die Fischerhaube. *Patella equestris.* (Von St. Domingo.) *T.* 1. *f.* 117. *p.* 150.

66. Die orlanische Fischweiberhaube. (Von Amboina.) *T.* 1. *f.* 119. *p.* 151.

67. Die chinesische Müze. *Patella chinensis labiata.* (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 1. *f.* 121. *p.* 125.

V. Napfschnecken mit Kammern und gekrümmtem Wirbel.

Patellæ intus concameratæ.

68. Die Nufschnecke. *Patella crepidula* (Aus dem indianischen Meere.) *T.* 1. *f.* 127. *p.* 156.

69. Eine Abänderung der vorigen, doch gröfser und ftärker in der Farbe. (Aus Neufeeland.)

70. Eine Abänderung; dunkelbraun mit weifsbandirtem Rücken.

71. Der Pantoffel — Mönchsschuh. *Patella fornicata* (Von Barbados.) *T.* 1. *f.* 129. *p.* 159.

72. Der schwarze Mönchsschuh, oder Pantoffel.

73. Der falbe lange Mönchsschuh.

74. Eine Abänderung, ganz flach und nieder gedrückt.

75. Der kleine chinesische Pantoffel. (Von der Insel Gorea.) *T.* 1. *f.* 131. *p.* 160.

B. GEWUNDENE SCHAALEN.

II. MEEROHREN *AURES MARINÆ.*

Sie erhalten diesen Namen, weil sie dem Ohr eines Menschen gleichen. Sie sind oben gewun-

den

den, und an dem einen Rande ſtark überzogen. Man hat ihnen zwar noch andere Namen beygelegt, die aber nicht ſo, wie die Namen *Meerohren* in die Uebung gekommen.

Die Junge von dieſer Art haben weniger Luftlöcher, als die Alten, erſcheinen aber in einer ſchönern Färbe. Wie ſich die Schaale vergrößert, entſtehet jedesmal ein neues Loch, an deſſen Stelle das Thier eines von den hinderſten verſtopfet. Die in länglicher Geſtalt ſind ſeltener.

Man findet die Meerohren faſt in allen Meeren, in Frankreich doch viel ſparſamer, und nur allein an den Küſten von Bretagne: die größte Anzahl liefern die ſenegalitiſchen Küſten.

a. Durchlöcherte breite und runde.
Aures marinae latiores.

1. Das runzlichte Rieſenohr. *Haliotis Midae.* (Aus dem indianiſchen Meere.) *T.* 1. *f.* 136. *p.* 177.

2. Das nämliche mit einer aufſitzenden Meertulpe, und Anomien. *T.* 1. *f.* 136. *p.* 177.

3. Das braunlichte zum Theil aſchenfärbige. *Haliotis ſiriata.* Iſt lang und quergeſtreift. *T.* 1. *f.* 138. *p.* 179.

4. Das nämliche bis auf den Glanz der Perlmutter abgezogen.

5. Das bunte oftindiſche, feingeſtreifte. *Haliotis marmorata parva.* (Aus neu Seeland. *T.* 1. *f.* 139. *p.* 179.

6. Das nämliche, wie Papier ſo dünn. (Aus Afrika.)

7. Das kleine rothe *Venusohr.* — Das zinnoberrothe Perlmutterohr — *Haliotis parva.* (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T.* 1. *f.* 140. *p.* 180.

8. Das nämliche, aber, wie mit weiſsem Zucker, überſtreuet.

9. Das runzlichte Rieſenohr. *T.* 1. *f.* 141. *p.* 180.

10. Das nämliche. (Aus neu Seeland.)

11. Das grünbunte Meerohr mit doppelten Streifen (Aus Afrika.) *T.* 1. *f.* 142. *p.* 182.

12. Das weiſslicht ſchmuzige, grüngewölkte mit knotigen Streifen. *Haliotis varia.* (Aus Oſtindien.) *T.* 1. *f.* 144. *p.* 183.

13. Das nämliche, aber zu viel abgezogen.

14. Das kleine weiſs und braunroth gewölkte. *T.* 1. *f.* 145. *p.* 184.

15. Das

15. Das nämliche aber etwas zuviel abgeputzte.

16. Ein ſchönes mit knotigen Streifen auf einem weiſsgrauen Grunde rothbraun gefl.b, mit Silberglanz von innen. (Aus neu Seeland.

17. Das groſse grüne Meerohr mit ſtarken Querfalten. *Haliot's tuberculata.* (Von den Molukiſch und javaniſchen Inſeln.) T. 1. *f.* 146. *p.* 185.

18. Das nämliche aber mit matten Farben.

19. Ein zwar kleines doch mit grünen Thon ganz überzogenes.

20. Das weiſse meergrüngewölkte und rothgeſtrahlte. *T.* 1. *f.* 148. *p.* 187.

21. Das Guineſiſche, roth und weiſs marmorirte T. 1. *f.* 149. *p.* 188.

54. Das nämliche aber dunkelbraun, bläulich gewölkte.

23. Ditto — aber noch ziemlich mit dem Meerſchlamm überzogen.

24. Nochmal das nämliche bis auf die Perlmutterfarb abgezogen. T. 1. *f.* 149. *p.* 188.

25. Das Kalchfarbige mit überlegten Falten, und purpurrothem Wirbel.

26. Das nämliche, nicht zum beſten gepuzt. Die rothe Farb ſpielt durch die Falten; und an dem Wirbel.

27. Ein wie mit einem milchfarbigen, und Hornartigen Mantel überzogenes; wo von der Mitte des Rückens bis an die Spize des Wirbels ein breites regenbogenfarbiges Band geht.

b. Schmale länglichte. *Oblongæ & anguſtæ.*

28. Das länglichte ſchmale, glatte, und bunte oder das grüne längliche. *Haliotis aſnina.* (Aus Oſtindien.) T. 1. *f.* 150. *p.* 189.

c. Undurchlöcherte. *Imperforatæ.*

29. Das kleine Mausohr. *Patella latea.* (Von den amboiniſchen Ufern.) T. 1. *f.* 154. *p.* 191.

III. MILCHNAEPFE.

CATINI LACTIS.

Dieſe Art der Conchylien, welche zuerſt von Herrn Martini in ein beſonder Geſchlecht gebrack

gebracht worden, hatten viel Aehnlichkeit mit den undurchlöcherten Meerohren: unterfcheidet fich aber dadurch, dafs ihr innerer eingebogene Rand nicht fo breit, platt und ftark ift, wie bey jenen, und dafs fie weder von aufsen noch von innen etwas Perlmutterartiges an fich haben. Sie find nicht gemein.

1. Ein gar kleiner, dicker, mit runden Querftreifen.

2. Der weifse innerlich wie mit Ohrenfchmalz angefüllt. T. 1. *f.* 151. *p.* 196.

3. Der fchmuzweifse mit dunkel violetem Aug. *ex Muf. Chem.*

4. Der ganz weifse mit fehr zarten in Mondszirkel laufenden Rippen. *Helix haliotoidea.* T. 1. *f.* 152. *p.* 196.

5. Eine andere Art fchneeweifser mit einem fchmuzgelben Aug, und Querfurchen.

6. Ein weifser ganz flach zufammengedruckter.

7. Ein fchmuzweifser auch ganz flach zufammengedruckter.

8. Der schmuzgelbe mit Querstreifen, und gelbem Aug, gleichet (das Querband ausgenommen) dem. T. 1. *f.* 154. *p.* 196.

IV. DIE SCHIFFSBOOTE

NAUTILI.

Die Schiffsboote — Ammonshörner, und bischofsstäbe sind unter einem Geschlechsnamen, und sie werden auch Schiffskutteln genannt. Sie sind schon von den Zeiten des Aristoteles bis auf unsere berühmt.

Das vielkammerige Schiffsboot, oder *Nautilus*, pflegt wegen seinen vielen salzigen Feuchtigkeiten, die es in sich enthaltet, oft bey frischem Wetter so zu schwizen, dass man auch nach vielen Jahren noch die Tropfen auf den Schaalen sehen kann.

In Holland sowohl als in Frankreich werden Sie theuer angekaufet.

Unter den angeschliffenen werden die jenige am höchsten geschätzt, auf denen man eingeätzte Figuren findet; diese brauchen die Indianer zu Trinkgeschirren.

Die

Die ſchönſten und gröſten kommen von dem Vorgebirg der guten Hoffnung; ſonſt findet man ſie aber ſtark in den indianiſchen und mittelländiſchen Meeren.. Man findet ſie aber auch in den italieniſchen, amerikaniſchen und molukiſchen Gewäſſern.

a. Schiffsboote mit einfacher Höhlung. *Nautili papyracei.*

1. Der Reiſsbrey. *Argonauta argo.* iſt ein knoticht geſtreifter Papier - *Nautilus*, und kommt von dem Vorgebirg der guten Hoffnung. Die Seltenheit davon iſt, daſs die Zacken, oder Zähne auf dem Rücken nicht wie ſonſt gewöhnlich, einander gerade gegen über, ſondern ſo ſtehen, daſs auf eine Seite allemal eine Zakke zu ſehen iſt, wo ſich auf der andern ein Zwiſchenraum findet. So ſind auch die Rippen der Seitenwände mit Knoten beſezt, die man bey den andern *Nautilis* nicht findet, und wegen welchen ſie den Namen Reiſsbrey bekommen. T. 1. *f.* 156. *p.* 229.

2. Die zarte ſchmalkielige Galeere — das Schifchen, die holländiſche Haube, heiſset auch bey L. *Argonauta argo.* Schon die älteſte Schrift-

ſteller haben dieſe rare Schnecken gekannt. Sie fällt in den indianiſch, und mittelländiſchen Meeren. T. I. *f.* 157. *p.* 231.

3. Die nämliche zarte *ſchmalkielige Galeere* mit dunkelgrünen Zacken auf dem Rücken.

4. Die doppeltgeſtreifte mit Ohren — oder der geöhrte Reiſsbrey. (Aus den indianiſchen Gewäſſern.) T. I. *f.* 160 *p.* 237.

5. Die kleine, und geſtreifte Galeere. *Argonauta cimbium.* (Dies ſeltene Stück, kaum eines Sandkornes groſs iſt aus dem mittelländiſchen Meere (T. I. *f.* 161. *p.* 258.

b. Dicke Schiffsboote mit Kammern. *Nautili craſſi concamerati.*

6. Der Papageyſchnabel, oder der dickſchaalige braunrothe, geflammte. *Nautilus pompilius.* (Aus den indianiſchen Gewäſſern.) T. I *f.* 164. *p.* 241.

7. Der nämliche bis auf die Perlmutterfarb abgeſchliffene.

8. Der junge genabelte — der orangefarbigte geflammte. T. I. *f.* 166 *p.* 245.

9. Auch

9. Auch ein junger genabelter bis auf die Perlmutter abgezogen.

10. Der kleine genabelte *Nautilus pompilius* T. 1. *f.* 167. *p.* 246.

11. Ganz kleine aus dem Meerſande vom *Rimini*, dieſe müſſen mit bewaffneten Augen betrachtet werden. *Nautilus Calcar* T. 1. *f.* 167. *p.* 246. (Man findet ſie gemeiniglich ganz weiſs, wie ein Sand geſtaltet, obſchon ſie auch in bunten Farben von einigen vorgeſtellt werden.) T. 1. *f.* 168 & 170. *p.* 248.

c. Vielkammerigte flache Schaalen mit ſichtbaren Wendungen.

Cochlides polythalamiæ teretes.

12. Das kleine feſt aneinander mit den Gewinden liegende Ammonshorn von *Rimini*. *Nautilus Beccarii*. T. 1. *f.* 175. bis 179. *p.* 261.

d. Vielkammerigte flache Schaalen mit abſtehenden Windungen.

Cornua ammonis ſeu ſemilitui.

13. Das weiſse Ammonshorn — das Poſthorn. *Nautilus ſpirula*. T. 1. *f.* 184. *p.* 262.

14. Der

14. Der kleine weiſse genabelte und ungenabelte Biſchofsſtab (Aus dem Meerſande von Livorno.) T. 1. *f.* 186. *p.* 265.

15. Die nämliche mit einer braunrothen Farbe überzogen.

e. Durchgeſchnittene und mit eingeäzten Figuren gezeichnete.

16. Der groſse durchgeſchnittene *Nautilus*, oder der *Papageyſchnabel*, mit offenen Kammern. T. 1. *f.* 165. *p.* 244.

17. Der nämliche nur oben eingeſchnitten, und eingeäzt noch in einem natürlichen Kleide mit braunrothen Flammen.

18. Ein braunrothgeflammter, den halben Theil bis auf den Perlmutterglanz abgeſchliffen, auf dem andern halben Theil aber auf dem Rücken aufgeſchnitten iſt.

19. Ein künſtlich über den Rücken aufgeſchnittener; hat die Geſtalt der Sturmhaube eines Ritters. Die Seitenflügel ſind graſirt und der halbe Theil bis auf die Perlmutter abgezogen.

20. Ein Papageyschnabel mit erhobenen Zeichnungen auf der natürlichen und Perlmutterfarbe künstlich ausgezieret.

21. Der auf dem Perlmuttergrunde mit eingeätzten Figuren gezeichnete; Auf diesen ist die Geschichte des Loths, und des Abrahams künstlich gravirt.

22. Ein bis auf den Perlmutterglanz abgezogener und gegen dem Schnabel und Munde zu aufgeschnittener.

23. Ein andere auf dem Rücken aufgeschnittener und zierlich in den Perlmuttergrund gravirter.

* * *

V. BLASEN oder KUGELSCHNECKEN.

BULLÆ, OVA COCHLIDES VOLUTATÆ.

Die *Blasen*, oder *Kugelschnecken* werden auch von einigen die Meernüsse genennt; Sie sind, wo nicht an beyden, doch immer an der innern Seite, wie eine Papiertutte eingerollt, drehen sich aber nicht um eine Achse, oder wie andere Schnecken um eine Spindel herum.

Ih-

Ihre Mündung ist bey einigen weit, bey andern enger, und gehet allemal, wie eine Rinne, oder Rize längst der Schaale herab; doch ist sie nicht bey allen so lang, als die ganze Schaale.

Man findet sie an der Mündung des *Niger-flusses* in Afrika — in Amboina — bey Java — in Westindien — bey Barbados — in dem toscanischen und adriatischen Meere.

I. Unvollkommene Blasenschnecken. *Bullæ imperfectæ.*

Sie werden so genennt, weil sie nicht so ordentlich, wie die übrigen eingetheilt sind. Man hat sie aus Afrika, von dem Niegerflusse.

1. Der kleine runde Theelöffel — die eingerollte Oblate von Herrn Gualtieri: *Nux minima* genennt; ist wegen ihrer gar zu grossen Gleichlichkeit ein seltenes Stück. (Aus dem Niegerflusse.) *T. 1. f. 13. Vign. 3. E. & F.*

II. Vollkommen genabelte mit scharfer Lippe. *Ventricosæ, umbilicatæ.*

Sie haben eine eyförmige und gewölbte Schaale. Anstatt einen gewundenen Knopf zu bilden, lassen sie an dem untern Ende eine kleine ver-

tie-

tiefung, die man das Nabelloch der Blasenschnecken nennt. Ueber die Windung des Bauchs ist ein zartes Blätchen. Man findet sie stark in Afrika, Westindien, und dem adriatischen Meere.

2. Die Alpengebirge, weiss, hellblau, und rothbraun gefleckt. *T.* 1. *Vign.* 14. *f.* 1. *p.* 274.

3. Das bunte Kiebitzeney, auf röthlichtem Grunde braunroth schwärzlich punktirt, *Ovum Ibicis* — oder *Bulla ampulla.* (Aus ostindien.) *T.* 1. *f.* 188. *p.* 280.

* *Die Abänderung der Kiebitzeneyer ist so vielfach, dass man kaum zwey Schaalen wird finden, die sich in Farben, und Schattirung in allem gleichstehen: nur in der inwendig weissen Farbe stimmen sie überein.*

4. Kiebitzeney mit zwey und drey Banden. *T.* 1. *f.* 191. *p.* 282.

5. Abänderungen von Kiebitzeneyern, die auf einem hellbraunen Grunde schwärzlich punktirt, und geflammt sind. Bey einigen schlägt die schwärzliche Farbe innwendig durch.

6. Eine andere Abänderung auf falbem Grunde hell und dunkelbraun gedüpft.

7. Ein

7. Ein noch schöneres Kiebizeney; gross, wo unter einem milchfärbigen Flor die dunkelbraune Bänder und violetten Wolken erscheinen.

8. Die seltene mit dunkeln amethistfärbigen Wellen mit und ohne Querbande. (Kommen aus Ostindien.) *T.* 1. *f.* 192. *p.* 283

9. Die durchsichtige Wasserblase; hornfärbig — (Von Rimini.) *T.* 1. *f.* 199. *p.* 287.

10. Das Taubeney — die Zwiebel — die weisse Meernuss — wird auch die weisse kleine Gondel genennt. — *Bulla naucum.* Sie hat unten und oben ein doppeltes Nabelloch, als einen beständigen Charakter. (Aus dem afrikanischen Meere, und bey Batavia.) *T.* 1. *f.* 200. *p.* 288.

11. Die Meernuss — Seemandel — der Seehaase — *Bulla ampulla.* Jene, bey welchen auf einem weisen punktirten, oder röthlich gewölkten Rücken von unten bis oben schwärzlich blaue Flammen der Länge nach laufen, werden andern vorgezogen. (Man hat sie von den Ufern von Jamaika, und den karaibischen Inseln. *T.* 1. *f.* 202. *p.* 290.

12. Die nämliche, aber noch kleinere Seemandeln, und Seehaasen.

III. Voll-

III. Vollkommene ungenabelte mit umgelegter Lippe. *Perfectæ veneroides.*

Dieſe unterſcheiden ſich von den vorigen Gattungen durch eine ſchwerere, und dickere Schaale, — durch die umgebogene äuſſere Lippe, und durch die Hervorragung der Spize, unten und oben. Sie fallen in weſtindien, den aſiatiſchen und braſilianiſchen Meeren.

13. Das Hünerey, die porzellanähnliche Blaſenſchnecke. *Bulla ovum.* Sie iſt ſchneeweiſs von auſſen und ſpiegelglänzend, dunkelgelb von innen. So weiſs die äuſſere Schaale, ſo iſt doch das darinn wohnende Thier pechſchwarz, und pflegt wie Dinte zu verſchmelzen. (Man findet ſie an dem Strande bey *Keram.*) *T. 1. f. 205. p. 292.*

14. Das Faſsnachtey — die rothbraune, buckelte mit weiſsen federartigen Flecken und Banden — *Bulla non umbilicata varior.* Hier befindet ſich das Männchen und das Weibchen. *T. 1. f. 205. p. 292.*

15. Das Weibchen von dem Faſsnachtey.

16. Der Buckel — der hohe Rücken — die Baurenfeige — *Bulla gibboſa.* (Kommen aus dem braſilianiſchen Meere.) *T. 1, f. 211. p. 296.*

17. Der weifsgefaumte hohe Rücken — die unächte Weberspuhl. *Bulla spelta* (Fällt im mittelländischen Meere. *T. 1. f. 513. p. 298.*

18. Die ächte Weberspuhl. *Bulla vulva.* (Aus Jamaika.) Das Männchen. *T. 1. f. 217. p. 299.*

19. Die nämliche, oder das Weberschifchen. Das Weibchen. *Ex Muf. Gefsner.*

F. PORZELLANSCHNEKEN.

PORZELLANÆ.

Die Alten haben zwar diesen Schnecken andere Namen beygelegt, jezt aber hat der Name *Porzellan* die Oberhand. Man giebt vor, dafs vor Zeiten die Indianer die gestoffene Schaalen dieser Conchylien zu Verfertigung des *Porzellans* gebraucht haben, und dafs ihr defswegen dieser Name beygelegt worden sey. Eine diesem Geschlecht eigene Seltenheit besteht darinn, dafs Sie gleich in ihrem Glanz und Schönheit aus dem Meere kommen, und nicht nothwendig haben, erst gepuzt zu werden, wie man bey andern Schaalen zu thun sich genöthiget findet. Das Thier deckt sich selbst von aufsen mit

seiner

eigenen Haut zu, und ſo bleibt es gegen auswärtige Unreinigkeit geſichert.

Von den *Bullis* oder Blaſenſchnecken unterſcheiden ſie ſich hauptſächlich dadurch, weil die beyde Seitenwände, oder Lefzen ſtark bezahnet ſind.

Durch das zu ſtarke Puzen, und Schleifen bekommen ſie oft eine ganz andere Farbe, ſo daſs man dieſe gar leicht, als eine beſondere, und ſeltene Gattung kann anſehen, doch wird man gemeiniglich an den Seitenbauch und an zähnen bemerken, aus welcher Gattung der Porzellanen ſie entſtanden ſind.

Der Innwohner der *Porzellanen* ſoll der Geſundheit ſehr ſchädlich, ja tödlich ſeyn.

Man hat Sie aus dem weltmeer Arabiens, wie auch aus den oſtindiſchen-mittelländiſchen-aſiatiſchen- und azoriſchen Gewäſſern.

I. Kurze, ungeſaumte und dickſchaaligte; *Porzellanæ conglobatæ breves & craſſæ.*

1. Die Maus; der Kazenbauch — das carthagenifche gefleckte Kliphorn, (*Cypræa mus.*) Wer-

den auch in dem markaibiſchen Meerbuſen in Amerika gefunden. *T.* 1. *f.* 222. *p.* 324.

2. Der kleine Zickzack — oder die kleine Kaffeebraune mit zwey wellenförmigen Querbanden. (*Cypræa zickzack.*) *T.* 1. *f.* 124. *p.* 325.

3. Die Salzkörnchen — das Salzkörnchen. (*Cypræa vitellus.*) Sie fallen in Aſien und an den amboiniſchen Ufern. *T.* 1. *f.* 228. *p.* 327.

4. Das Weibchen von den nämlichen.

5. Die nämliche auf dem Rücken ſtark abgeſchliffen mit hervorſcheinenden matten Querbanden.

6. Das abgeſchliffene Salzkörnchen mit violetten Rücken. (Das Männchen.) *T.* 1. *f.* 229. *p.* 328.

7. Das Weibchen von dem vorigen.

8. Das Kackerlacken — der Luchs — die Porzellane mit Sonnenflecken. (*Cypræa lynx*) Sie unterſcheiden ſich von den andern hauptſächlich durch die ſafrangelbe Linien über den Rücken. (Sie fallen bey Madagaſcar, und an der oſtindiſchen Meerenge.) *T.* 1. *f.* 230. *p.* 329.

9. Sind die nämliche Luchsporzellanen, nur daſs ſie auf dem Rücken keine gelbe Linien haben.

10. Die

10. Die Weibchen von den vorigen, fuchsroth gesprengt. (Von Madagascar auf der Insel Mauritius. (*T. 1. f. 230. p. 330.*

11. Der grofsgefleckte Tiger — die Wassertropfen (*Cypræa Tigris.*) Von Amboina, Java und Madagascar. *T. 1. f. 232. p. 330.*

12. Die nämliche, nur ist der Grund mehr dunkel, und die Tropfen sind gröfser, zuweilen ganz zusammengeflofsen, mit gelber Linie über den Rücken. *T. 1. f. 234. p. 330.*

13. Der kleine gefleckte Tiger, weifs - blau - und gelb gewölkt, mit und ohne gelbe Linien auf dem Rücken. (Aus dem adriatischen Meere. *T. 1. f. 235. p. 334.*

14. Die nämliche, aber viel gröfser, dicker und schön gewölkt. *T. 1. f. 235. p. 334.*

15. Eine kleine Abänderung der vorigen, die darinn besteht, dafs neben den schwarzbraunen grofsen Tropfen auch mattgrüne, und dunkelblaue Wolken mit unterlaufen.

16. Der kleine gefleckte Tiger, gelb braunlich mit dunkeln und schwarzen Flecken. *T. 1. f. 236. p. 334.*

17. Die nämliche aber viel gröfser, und bleichgelb.

18. Das Weibchen von den Vorigen, wo bey der einen die braune Flecken fich wie eine Schnur in vielen Linien quer über den Rücken angelegt.

19. Der kleine violette, weifsgefleckte. (Von Jamaika, und Senegall.) *T. 1. f. 237. p. 335.*

20. Die gemeine blaue *Cauris* — die türkisblaue *Cypræa annulus.* — Diefe find von den *guineifchen Münzen* dadurch unterfchieden, dafs fie ganz glatt find und keine Fächer haben. (Aus Amboina, und Alexandria.) *T. 1. p. 239.*

21. Die gelbe *Cauris* — der gelbe Ring. *T. 1. f. 240. p. 336.*

22. Das Perlchen, das kleine weifse Ohrengehänge (von Amboina.) *T. 1. f. 242. p. 338.*

23. Das gekörnte Knöpfchen — der korallenförmige Knopf. *Cypræa cicercula.* (Von Amboina, und dem mittelländifchen Meere.) *T. 1. f. 243. p. 339.*

24. Die Landkarten — das Vorgebirg der guten Hoffnung — die Geographifche — *Cypræa mappa.*

pa. (In Amboina iſt ſie ſehr rar, fällt auch im afrikaniſchen Meere.) Von dem ſo genannten *arabiſchen Buchſtaben* Schnecken unterſcheidet ſie ſich durch die breitäſtigen Linien, die über den Rücken laufen, und die weiſsen Seitenaugen. *T. 1. f. 245. p. 340.*

25. Das Weibchen von der nämlichen Geographiſchen.

II. Dünnſchaaligte mit vorſtehenden Gewinden. *Spirales tenues, leves.*

26. Die gewölkte Achatporzellan — die Gewäſſerte mit hervorragender Spize. *Cypræa amethiſtea* (Von Madagaſcar.) *T. 1. f. 247. p. 342.*

27. das Weibchen der gewölkten Achatporzellan.

28. Die nämliche aber im Puzen etwas verdorben.

29. Noch andere bis auf den blaſſen Grund abgezogen.

30. Die leichte roſtfärbige punktirte. (Von Madagaſcar.) *T. 1. f 250. p. 344.*

31. Die gelbe mit weiſsen Tropfen — die beſchneyte — der gelbe Argus mit weiſsen Augen. *Argus flavus, ocellis albeis. T. 1. f. 252. p. 345.*

32 Das

32. Das entblöſste Weibchen vom falſchen Argus — die bleyfärbige abgeſchliffene mit violetten breiten Querbanden. (aus Jamaika.) *T. 1. f. 256. p. 347.*

33. der dünnſchaalige — braune — weſtindiſche Argus mit kleinen weiſsen Augen. Der bandirte Argus. (Aus Weſtindien.) *T. 1. f. 257. p. 348.*

34. Das braune Nezchen — das dünnſchaalige Weibchen vom kleinern Schlangenkopf. (Von der Inſel Mauritii in Afrika.) *T. 1. f. 259. p. 349.*

III. Birnförmige ohne Saum, *Pyriformes Porcellanæ ſimplices.*

35. Die gelbbraun gefleckte mit weiſslichen Banden und rothgelben Bauch. (Von den afrikaniſchen Ufern, Sicilien und Malaga.) *T. 1. f. 267. p. 352.*

36. Die ſchwarzbraune mit gelblichen Querbanden. (Aus Afrika) *T. 1. f. 269. p. 352.*

IV. Lange, ſchmale und ungeſaumte. *Longæ anguſtæ.*

37. Der Maulwurf — der Moll — *Cypræa Talpa.* (Aus Oſtindien von den Friedrichs Inſeln.) ſamt dem Weibchen. *T. 1. f. 273. p. 355.*

38. Die

38. Die Iſabelle — mit gelben Spizen an beyden Seiten. *Cypræa Iſabella. T. 1. f. 275. p. 357* (Von den Inſeln Mauritii und bey Madagaſcar.)

39. Das *Caſuarey*, oder die Olivenfärbige mit rothen Flecken — mit und ohne etwas hellen Querbanden. (Von den amboiniſchen Inſeln.) *T. 1. f. 278. p. 359.*

40. Das kleine Eſelchen — das ſchwarze mit Banden überzogene Käzchen, *Cypræa aſellus.* (Aus den Maldiviſchen Inſeln.) T. 1. *f.* 280. *p.* 359.

41. Das rothe Käzchen; eine Abänderung der vorigen. *T.* 1. *f.* 281. *p.* 362.

42. Das blaulichte gefleckte Eſelchen. Die Schwalbe. *Cypræa Hirundo.* (Aus den maldiviſchen Inſeln.) *T.* 1. *f.* 282. *p.* 362.

43. Der doppelte Argus; der Argus mit braunen Augen, und mit braunem Rande. *Cypræa Argus.* (Aus den däniſchen Friedrichs Inſeln. *T.* 1. *f.* 285. *p.* 363.

44. Der Rothe Fuchs — die fleiſchfärbige mit weiſſen Querbanden. *Cypræa Carnicola.* Die Franzoſen nennen Sie ohne Grund den *Maulwurf.* Der Spalt iſt ihr Kennzeichen und allzeit ame-

thiſtenfärbigt. (Sie fallen in dem oſtindiſchen und adriatiſchen Meer.) *T.* 1. *f.* 287. *p.* 366.

45. Die Weibchen von dem rothen Fuchs.

46. Die nämliche kleiner etwas bleicher — Die Schweifsfüchſe.

47. Der rechte Argus; der Argus mit braunen Augen, und weifsem Rande, durch welchen er ſich von jenem *Nro.* 43. unterſcheidet. *Cypræa exanthema* (Von Jamaica. St. Croix St. Thomas aus Weſtindien.) *T.* 1. *f.* 298. *p.* 368.

48. Der nämliche, oder entblöſste Argus. *T.* 1. *f.* 300. *p.* 370.

V. Einfach geſaumte. *In uno tantum latere fimbriatæ.*

49. Die Pockenporzellan — die ſchwarze Maſer — die Eiſenblatten — die Eſelhaut — *Cypræa caurica* (Von Amboina, und aus Oſtindien.) *T.* 1. *f.* 301. *p.* 374.

50. Die Meerlaus; jene von dieſer Art werden ſo genennt, welche einfärbig, und keine Furchen auf dem Rücken haben. (Aus Amboina, und dem Adriatiſchen Meere.) *T.* 1. *f.* 306. *p.* 378.

15. Die

51. Die grofsen ſtark gefurchten Seeflöh, unterſcheiden ſich von den vorigen durch die Furchen, und ſchwärzlichen Flecken auf dem Rücken; ſie haben das nämliche Vaterland. *T.* 1. *f.* 307. *p.* 387

52. Die Schildkröte, iſt eine Art der vorigen, und nur die gröſten Stücke davon werden ſo genannt. *T.* 1. *f.* 307. *p.* 378.

53. Die kleine röthlichte Seelaus. *Cypræa pediculus.* (Aus den engliſchen Gewäſſern) *T.* 1. *f.* 309. *p.* 379.

VI. An beyden Seiten, oder doppelt geſaumte. *In utroque latere fimbriatæ.*

54. Der Kellerwurm. *Porcellana Staphylea*; unterſcheidet ſich von dem ihm ziemlich ähnlichen *Reiſskörnchen* dadurch, daſs an dieſem *Kellerwurm* die Grundfarbe allzeit röthlichbraun iſt, die Reiſskörnchen aber die Farbe ändern. So hat auch der *Kellerwurm* allzeit eine gelbe Naſe. (Sie fallen an den Küſten von Hitoe in Nuſſatello, daher ſie von einigen die *Nuſſatella Granulata* genennt werden.) *T.* 1. *f.* 313. *p.* 384.

55. Die Maus — alt und jung. *Cypræa lurida.* (Kommen aus dem mittelländiſchen, und ſicilianiſchen Meere.) *T.* 1. *f.* 315. *p.* 384.

56. Der kleine Schlangenkopf. *Cypræa caput ſerpentis.* (Von der Inſel Mauritius.) *T.* 1. *f.* 316. *p.* 386.

57. Der kleine blaue Schlangenkopf. *Cypræa onyx,* mit einem weiſsen Bauch. *T.* 1. *f.* 316. *p.* 388.

58. Der Groſse Schlangenkopf — die Waſſertropfen — die Bruſtmuſchel. *Cypræa Mauritiana,* ſamt dem Weibchen. (Aus der Inſel Mauritii, in Java, in Nuſsatello aber die Schönſten.) *T.* 1. *f.* 317. *p.* 388.

59. Der groſse Schlangenkopf mit einem ſchmuzweiſsen, und braungefleckten Bauch. *T.* 1. *f.* 318 *p.* 388.

60. Die Brandflecken mit weiſsen Augen, die äugige *Cauris*, die weiſsgefleckte kleine Bruſtmuſchel, *Cypræa croſa.* Sie unterſcheiden ſich von andern durch ein breites rothbraunes Band an beyden Seiten, das mit einer Milchfarb überzogen iſt, und durch den zartgekerbten auſſern Rand. (Aus der Mauritius, und Aſcenſionsinſel.) Hier hat man Männchen, und Weibchen. *T.* 1. *f.* 320. *p.* 391.

61. Die

61. Die nämliche sehr schön, obschon bis auf den weissen und falben Grund abgepuzt,

62. Die Milchfärbige gesaumte, inn - und auswendig weisse, (Aus den sicilianischen Meeren.) *T.* 1. *f.* 322. *p.* 392.

63. Der weisse Friesel mit Brandflecken -- die blauliche mit weissen Augen -- mit braun gefleckten Nasen. *Cypræa porcata T.* 1. *f.* 324. *p.* 394.

64. Das Sternchen, oder Sternsteinchen, die gestirnte (Sie fallen in den Maldivischen Inseln.) Sind klein. *Venerea stellata. T.* 1. *f.* 326. *p.* 395.

65. Die arabische, oder chinesische Buchstaben -- das Muskhorn -- der Bastardharlequin. *Cypræa arabica.* (Aus Ostindien. *T.* 1. *f.* 328. *p.* 397.

66. Die nämliche mit amethistfärbigen Banden, und eine mit fuchsrothem Grunde.

67. Die nämliche mit amethistfärbigen Rücken. *T.* 1. *f.* 329. *p.* 399.

68. Die olivenfarbe, braungefleckte -- das Kaninchen. (Aus Jamaika) *T.* 1. *f.* 332. *p.* 400.

69. Der

69. Der kleine röthlichweiſs und ſchwarzaugigte Argus. *Cypræa ocellata.* (Aus Oſtindien.) *T.* 1. *f.* 333. *p.* 401.

70. Das kleine Weibchen vom Argus, mit weiſsen runden Augen auf gelben Rücken. *Cypræa cribraria. T.* 1. *f.* 336. *p.* 403.

71. Die Guineſiſche, oder mohriſche Münze -- die Colik -- die aufrichtige Cauris. *Cypræa moneta* ſie iſt höckericht an den Seiten, und ganz gelb (Sie wird von den maldiviſchen Inſeln nach Siam gebracht, und dort als Scheidemünze gebraucht. Die Könige in dieſen Landen errichten groſse Vorrathhäuſer, und bewahren ſie darinn, als einen beträchtlichen Theil ihres Schazes. *T.* 1. *f.* 337 *p.* 404.

72. Die weiſse Cauris, oder guineſiſche Münze. *T.* 1. *f.* 338. *p.* 404.

73. Die blaue Cauris; oder die weiſse Cauris mit blauem Rücken. *T.* 1. *f.* 339. *p.* 407.

74. Die weiſse gemeine quer durchgeſchnittene Cauris. *T.* 1. *f.* 340. *p.* 407.

75. Die ſehr ſeltene Porzellane, ohne Zähne.

Einſchaaligt gewundene Schnecken.

VII. G. STURMHAUBEN.

CASSIDES.

Sie haben ihren Namen von der Aehnlichkeit mit den Helmen der Alten erhalten.

Dieſe Conchylien werden dadurch erkennt, wenn ſie entweder dreyſeitig -- ſtarck gewölkt, und auf der linken Seite eingerollt, auf dem Rücken höckericht, oder wenigſt an den Gewinden knotigt ſind. Man findet ſie an beyden Seiten der Mündung gezahnt -- mit ſtark überliegenden Lippen und einem weiten Nabelloch (welches aber nur bey den *Bezoarſchnecken* recht ſichtbar in das innere der Schaale hineindringt) und einer überbogenen Naſen verſehen.

Ihr Vaterland ſind, die chineſiſch, amboiniſch, dann die Friedrichs, und aſiatiſchen Inſeln.

I. Wahre Sturmhauben
Caſſides veræ.

1. Der glühende Ofen -- die rothe, groſse, knotige. *Buccinum rufum.* Es wird auch von einigen das Löwenmaul genannt. In kleiner Geſtalt erhält

hält man sie nicht. (Sie fallen in den Inseln Manippa und Bonoa. *T.* 2. *f.* 341 *p.* 20.

2. Das gemeine Bezoarhorn -- die graue glatte -- *Buccinum glaucum.* Die Hauptzeichen dieser Schnecken sind die vier Zacken an dem Rande der rechten Lippen. (Von den amboinischen Inseln, und den asiatischen Ufern.) *T.* 2. *f.* 342. *p.* 23.

3. Achatsbezoar, eine kleine Abänderung der Vorigen. *T.* 2. *f.* 342. *p.* 24.

4. Die quergestreifte Bezoar. Sie sind sehr selten. *T.* 2. *f.* 342. *p.* 27.

5. Das gestreifte Gartenbettchen. *Buccinum areola*, mit brauner Mündung. Sie unterscheiden sich von den sogenannten *Damenbrettern* durch die gewölbten Windungen, und den gefurchten Rücken. (Sie fallen in Westindien, und Ceylon. *T.* 2. *f.* 344. *p.* 27.

6. Die gestippelte, oder punctirte. *Buccinum cornutum*, Sie wird auch die gestrickte Jägertaschen genannt. (Aus Amboina.) *T.* 2. *f.* 348. *p.* 31.

7. Eine kleine Abänderung des gestreiften Gartenbetts. *T.* 2. *f.* 350 *p.* 34.

8. Noch

8. Noch eine andere Abänderung mit *breiten* braunen Flecken.

9. Die dritte Abänderung des geſtreiften und gegitterten Gartenbetts, wovon einige tief eingeſchnittene gewölbte Windungen haben

10. Das ächte attaliſche Kleid -- die geflammte und gerippte. *Buccinum flammeum.* (Aus Weſtindien.) *T. 2. f. 353. p. 34.*

11. Das Damenbrett, das glatte Gartenbettchen. *Buccinum areola*; erſcheinen mit vier Kammern, die auf dem geſtreiften Gartenbette ſo wenig als ihre Glätte vorkommen. (Man hat ſie aus Indien, und Java.) *T. 2. f. 355. p. 39.*

12. Das glatte, geflammte Bezoarhorn. *Variat: cator areola*; iſt ſpiegelflach, nur an der Naſe zeigen ſich fadenförmige zarte Querſtreifen. *T. 2. f. 356 A. p. 41.*

13. Das vollſtändige türkiſche Papier -- die marmorirte knotige *Buccinum tuberoſum*, mit 2. bis 5. Reihen kleiner ſtumpfer Knotten. (Aus Weſtindien, und von Jamaika *T. 2. f. 359 p. 44. &. 36.*

14. Das flache gitterförmige Gartenbettchen -- die flache geſtrickte; die nezförmige Bettdecke.

Buccinum decussatum. (Aus dem mittelländischen und afrikanischen Meere. (*T. 2. f. 360. p. 44.*

15. Der Ochsenkopf -- die gehörnte Sturmhaube. *Buccinum cornutum T. 2. f. 362. p. 46.*

16. Die seltene gehörnte Nezsturmhaube. *Ex Muf. Spengl.*

17. Das knotige, oder gestreifte Säumchen. *Buccinum crinaceus*; mit einem glatten Rande an der äussern Lippe. (Von Amboina.) *T. 2. f. 363. p. 48.*

18. Die nämliche mit 5 - 6 spizigen Zacken, an dem vordern Rande der äussern Lippen aber mit einer glatten Seite von innen. *T. 2. f. 363 p. 50.*

19. Die nämliche mit glatter Seite von innen, wo aber der Rand der äussern Lippe von oben bis unten mit Stacheln einen ganzen Reihen hindurch besezt ist. *T. 2. f. 363. p. 50.*

20. Die nämliche; aber mit einer innen mit Wulst und Warzen besezten Seite, und mit einer von unten bis oben mit Stacheln gezierter Lippe. *T. 11. f. 363. p. 50.*

21. Nochmal die nämliche, nicht nur mit einer von innen mit Wulst und Warzen besezten Seite, son-

sondern mit einer äuſserlichen Lippe von häuf-gen Einkerbungen, und Zähnen, die von unten bis oben erſcheinen. Alle dieſe Abänderungen kommen von den Ufern bey Amboina, und Alexandria. *T. 11. f.* 363. *p. 50.*

22. Das glatte Säumchen. *vibex Buccinum.* kommt mit jenen hier ſub Nro. 12 und 17. ziemlich gleich. Der Unterſchied beſteht meiſt darinn, daſs es ganz ohne Knoten, und an der äuſſern rechten Seite vom Saum angerechnet blätchenweis übereinander hergeſchoben erſcheint. (Von Tranquelar und Ambonia) *T.* 2. *f.* 364. *p.* 51.

23. Die höchſtfeltene dünnſchaalige Sturmhaube mit gewürfelten Banden. Kommt nach des Herrn Chemniz bemerkung von Guinea. Den Alten war ſie gar nicht bekannt. Sie wird ſelten in den Conchylien Sammlungen gefunden. *T.* 2. *f.* 369. *p.* 57.

24. Der Apfel — die Dikklippige — gefurchte. *Abnum buccinum.* (Aus neu Spanien in Amerika) T. 2. *f.* 370. *p.* 58.

25. Die gefederte Sturmhaube — das flinkiſche — das marmorirte Papier. (Aus Oſtindien) T. 2. *f.* 372. *p.* 61.

26. Die untere Seite von der ſeltenen dünnſchaaligten Sturmhaube mit gewürfelten Banden, und graunlirten Windungen. *T. 2. f. 374. p. 64.*

27. Die polniſche Müze -- das unächte attaliſche Kleid. *Tyfliculus buccinum.* (Aus Weſtindien, und Jamaika.) *T. 2. f. 375. p. 64.*

28. Die nämliche mit etwas abgeänderter Farbenmiſchung.

29. Die ſeltene franzöſiſche Taſche, oder die dickgefaltete. *Buccinum plicatum.* (Aus Jamaika. *T. 2. f. 379. p. 63.*

30. Die nämliche kahlförmige. *Ex Muſ. Chemn.*

31. Das knotige gelbgewürfelte Säumchen, unterſcheidet ſich von den andern von Nro. 17. bis 22. angeführten Säumchen dadurch, daſs der ganze Bauch weiſs iſt, und nur ober den Knoten und unten gegen der Naſe, aber von aufſen, eine Reihe von gelben Würfeln erſcheint. T. 2. *f.* 383. *p.* 70.

II. Baſtartſturmhauben.
Caſſides ſpuriæ.

Dieſen fehlen die den ächten, und wahren *Sturmhauben* gewöhnliche Zeichen, denn ihnen mangeln

geln die Zähne auf beyden Seiten des eyförmigen Mundes, der Saum der rechten Lippe, und das Nabelloch.

Die Tiefung, die jezuweilen an dem Ende der linken Seite erſcheint, iſt nur ein Zeichen der Jugend eines ſolchen Schneken, das bey den alten nicht vorkömmt.

32. Die doppelt gezackte Bettdecke, das braune, oder blauſtachlichte Kasket mit weiſsen Banden. *Murex melongena.* Wenn ſie durch die Länge der Zeit zu ſtark ausgebleichet worden, ſind ſie weiſs, ſonſt aber gelbbraun mit weiſsen, und ſtrohfärbigen Querbanden, und kleinen Einkerbungen an den äuſſern Lippen. (Aus Oſtindien und den Antillen. *T.* 2. *f.* 383. *p.* 71.

33. Das dunkelblaue Bettzeuge mit weiſs und rothbraunen Banden. (Aus Jamaika.) *Ex. Muſ. Chem.* (ſehr ſelten.) *T.* 2. *f.* 391. *p.* 75.

34 Das nämliche in kleiner Geſtalt, und etwas bleicher Farbe.

35. Der flache, oder ſcharf gezackte Schildkrötenſchwanz, eine ſeltne Nebengattung des geknöbelten Bettzeugs. *T.* 2. *f.* 392. *p.* 76.

36. Der

36. Der glatte Schildkrötenschwanz — die glatte Bettdecke, röthlichbraun mit weifsen Querbanden. *Murex mahogeni fine Spinis.* (Aus Ostindien.) *T. 2. f. 393. p. 77.*

37. Die nämliche mit violetter Oberhaut, und weifslichen Querbanden. *T. 2. f. 395. p. 77.*

38. Die nämliche; rothbraun mit weifsen Banden umwunden. *T. 2. f. 397. p. 78.*

39. Die zackigten bastard Bettzeuge, das flachlichte Kasket — die Notenmuskaten: bey diesen allein findet man ein Nabelloch; sonst sind die Bettzeuge alle von der hier benennten Art selten. *T. 2. f. 398. p. 78.*

40. Die Grimmasse — das rauhe, oder haarige Ohr — das krumme Maul — das alte Weib. *Murex anus.* (Aus *Pulo condore* — in dem siamischen Meerbusen, in dem asiatischen und mittelländischen Meere.) *T. 2. f. 403. p. 81.*

41. Die seltene weisse Grimmasse — das weisse Ohrhorn mit knotigem Gitter; *Auris pilosa* (Man hat sie von den Küsten von *Hittoe T. 2. f. 405. p. 85.*

42. Die nämliche strohgelbe. *Ex Mus. Spangler.*

42. Die

43. Die knotige dünnschaalige — das geknobelte Oelhorn — das Oelhorn mit knotigen Banden. *Buccinum echinophorum.* (Aus dem adriatischen und mittelländischen Meere.) *T. 2. f. 407. p. 86.*

VIII. PORZELLANARTIGE.

VENEROIDES.

Diese Gattung der Conchylien, obschon sie klein an Zahl und Gestalt ist, so verdient sie doch in den Sammlungen aufbehalten zu werden.

Herr *Martini* wagte zuerst, ihnen den anständigen deutschen Namen beyzulegen.

Sie werden porzellanartig genennt, weil sie mit diesen eine grosse Aehnlichkeit besitzen.

Die vier schrege Falten an der innern Lippe, die von innen bis an die äusserste Spize der Windungen fallen, und der äussere Saum — diese Stücke machen die Hauptkennzeichen aus.

In

Je kleiner die Geſtalt dieſer Conchylien, deſto gröſsere Schönheiten entdeckt man mit einem bewaffneten Auge an ihnen.

Einige davon findet man in dem afrikaniſchen Meere auf der Küſte der grünen Hoffnung, andere in dem Indianiſch- und Braſiliſchen. Man hat ſie auch zu Jamaika, und *du Tertre* auf den antilliſchen Inſeln gefunden.

I. Aechte Porzellanartige.
Cochlides porzellanoides veræ.

Sie kommen gemeiniglich unter dem Namen *Kornelkirſchen* vor — *Fructus corni*; Man nennet ſie die *Aechte*, weil oben das Gewinde nicht hervorraget, ſondern in einer kleinen Vertiefung entdeckt wird.

1. Die weiſse Kornelkirſche — der *Bobi voluta perſicula.* Sie fällt jezuweilen in das bläulichte. Sie wird theils in dem afrikaniſchen Meere, theils auf der Inſel Gorea gefunden) *T. 2. f. 416. p. 103.*

2. Die

2. Die Kornelkirſche mit rothen Querbanden, oder mit rothen orangenfärbigen, und gelben Linien. (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T. 2. f. 419 p. 104*

3. Eine Abänderung der vorigen, roth und länglicht punktirt.

4. Noch eine andere Abänderung — mit braun geflecktem Band umwunden.

5. Die geſaumte, gelb gedüpfte Porzellanartige. (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T. 2. f. 421, p. 105.*

6. Die ſeltene Eyerſchnecke, mit hellgrauen oder hellbraunen Querbanden (aus dem indianiſchen Meere.) T 2. *f. 424. p. 106.*

7. Das durchſichtige Gerſtenkorn — (Von Gorea) *T. 2. f. 426. p. 108.*

8. Das ſehr kleine Weizenkorn. (Von der Inſel Gorea.) *T. 2. f. 428. p. 109.*

II. Unächte Porzellanartige.
Porzellanoides ſpuriæ.

Sie werden gemeiniglich, die Pflaumen *Brunæ* genannt. Sie ſind länglicht und dünnbauchig, mit ſtark hervorragendem Gewinde. *T. 2. f. 428. p. 109*

9. Die Pflaumen, hell achatfärbig, Man findet Sie auch blaulicht von der Insel Gorea. Wenn schon Herr Martini sie unter einer andern Nro. gesezt, will er sie doch nach *f.* 428. haben T 2 *f.* 422 *p.* 110.

10. Die Pflaumen, schmuz und hellweis. (von Gorea) T. 2. *f.* 423. *p.* 110.

III. Unächte mit gewölbtem Bauch. *Porzellanoides ventre gracili.*

Sie haben auch hervorragende Gewinde, und werden gemeiniglich Gurken *Cucumeres* genennt.

11. Die Fleischfärbige Weibsäugigte, die brasilianische Straubschneck. *Voluta glabella.* (Diese seltene Art hat man aus dem afrikanischen Meere — von Brasilien — von Barbados) T. 2. *f.* 429. *p.* 111.

12. Eine Abänderung der vorigen; Achatfärbig. T. 11. *f.* 429. *p.* 112.

13. Noch eine Abänderung, bald falb, bald hell Aschenfärbig. T. 2. *f.* 429. *p.* 112.

14. Die Kastanienbraune. (Von Brasilien.) T. 2. *f.* 430 *p.* 112.

15. Die kleine geflammte mit gelbgeflecktem Saum. *Voluta glabella.* T. 2. *f.* 431. *p.* 112.

16. Die

16. Die gefaltete mit ſchwarzen Punkten. *Cucumis mucronata.* (Von dem Felſen der Inſel Gorea.) *T.* 2. *f.* 432. *p.* 113.

17. Die flammicht gewölckte groſſe. *Buccinum, muſicum.* (Man hat ſie aus Braſilien.) *T.* 2. *f.* 434. *p.* 114.

IX. WALZENARTIGE *CYLINDROIDES.*

Auch dieſen hat Herr Martini eine beſondere Stelle angewieſen, denn er war, wo nicht der Erſte, doch aber der genaueſte Unterſucher der von ihm ſo genannten *Walzenartigen* Schnecken, deren äuſſere Geſtalt ſchon die Urſache des ihnen beygelegten Namens verräth.

Sie werden in die Midasohren, in die brütenden Tauben, und in die Bunte abgetheilt

I. Die Midasohren. *Aures Midæ.*

a. Grofse gefaumte, *Labro crasso fimbriato.*

Bey den *Midasohren* findet man allzeit in der Mündung einen bis drey Zähne — einen fchmalen Mund — vier bis fechs verlängerte Gewinde — und einen Saum, der fich an der äuffern Lippe von auffen, an der innern aber als eine Fortfezung an dem Bauche der Schaalen überleget.

Sie haben die Geftalt eines Efelohrs, mit welchem *Midas* bekanntermaffen beehrt ward. Sie werden in den moraftigen Flüfsen von Amboina und den moraftigen *Saguwäldern* von Ceran gefunden.

1. Das grofse braune zweyzähnige Midasohr — die Schlickroll — Schlammerrolle, das braune *Buccinum* mit ohrenförmiger Oeffnung — das kaf anienbraune *Buccinum voluta auris midæ.* (Aus

Dem

den Moraſtigen Saguwäldern) *T. 2. f. 436. p. 121.*

2. Das weiſse von innen ſchmuzige Midasohr. *T. 2. f. 449. p. 128.*

b. Kleine ungeſaumte. *Parvæ non fimbriatæ.*

3. Das kleine gefurchte mit gelben Punkten. *Voluta ſolidula. T. 2. f. 440. p. 129.*

4. Das nicht gemeine, kleine gefurchte mit ſchwarzen Punkten und weiſsen Banden. Eine Abänderung der Vorigen.

5. Das kleine lilafärbige mit weiſsen Querbanden. Die Schaale davon ſoll dem Meerſtern zur Speiſe dienen. *T. 2. f. 442. p. 125.*

6. Das kleine gelbe. (Aus Oſtindien.) *T. 2. f. 444. p. 126.*

7. Das kleine braune mit weiſsen Banden. (Von Barbados. *T. 2. f. 445. p. 126.*

8. Das dünnſchaaligte braune. *T. 2. f. 446. p. 127.*

2. Die

II. Die brütende Täubchen. *Columbulæ incubantes.*

Sie werden so genannt, weil sie ohne den völligen Bau einer *Flügelschnecke*, doch allemal, wenn sie auf dem Bauch liegen, ihre äussere Lippe, wie einen kleinen Flügel überhängen.

Sie unterscheiden sich von den vorhergehenden durch die zähne, die sie an beyden Seiten haben — und dass Sie auf dem Rücken allzeit quergestreifet sind. Das mittelländische und indianische Meer, wie auch Jamaika, und die Insel Gorea sind ihr Vaterland.

a. Die einfärbige *Unicolores.*

9. Das gelbe mit einem ganz weissen Wirbel; *voluta mercatoria. T. 2. f. 452. p. 130.*

10. Das ganz weisse von Jamaika, und der Insel Gorea) *T. 2. f. 455. p.* 31.

11. Das fleischfärbige, wo die zwo lezten Windungen in das violetfärbige gehen.

b. Bunte

b. Bunte.
Variegatæ.

12. Das mit gelben, und auch mit rothbraunen von oben herab flammenden Strahlen. *T. 2. f. 153. p. 131.*

13. Die nämliche aber mit dunkelbraunen Flammenstrahlen. *T. 2. f. 453. p. 131.*

14. Die mit schmalen, schwarz orangenfärbigen, und weiss gefleckten Querbanden umwundene. *T. 2. f. 454. p. 131.*

15. Die gelb und rothbraun geflammte. *T. 2. f. 456. p. 131.*

16 Die Gelbe mit weissen Flecken. *T. 2. f. 457. p. 131.*

17. Die trauernde, mit pechschwarzen, und weissen Banden. Aus dem indianischen und mittelländischen Meere.) *T. 2. f. 460. p. 132.*

II. Die Olivenkern.
Nuclei oliuæ.

Sie unterscheiden sich vom *Täubchen* hauptsächlich durch die Glätte der Schaalen — und von den Midas-

Midasohren durch die Zähne auf beyden Seiten, haben eine schmälere, und mehr walzenförmige Figur. Man findet sie in der Insel Gorea und Barbados.

18. Der kleine kernichtgestreifte Olivenkern mit schwarzbraunen Banden. Er ist selten. (Aus dem mittelländischen Meere.) *T. 2. f. 459. p. 132.*

19. Der kleine braunrothgeflammte, wo die Flammen bald hell, bald dunkelbraun erscheinen. (Von den Felsen der Insel Gorea.) *T. 2. f. 462 p. 133.*

20. Der grosse, braunrothgeflammte mit weissen Banden *T. 2. f. 463. p. 133*

21. Der gelbbraune einfärbig, wie Achat glänzend, (von der Insel Gorea.) Die Abänderungen davon bestehen in einer mehr, oder weniger hellen Farbe. *T. 2. f. 467. p. 135.*

22. Das kleine phrygische Kleid. *Martini* hat hievon noch keine Zeichnung, aber eine ordentliche Beschreibung geliefert. (Kommt von der Insel Gorea, von Barbados, und Jamaika.) *T. 2. p. 139*

23. Der rothbraune, und weissgesprengte zuweilen-

mit

mit gefleckten Banden umgewunden. *Voluta ruſtica.* (Aus dem afrikaniſch und mittelländiſchen Meere.) *T. 2. f. 469. p. 137.*

24. Die nämliche, wo bey einigen auf der Schaale, und Ende der Windungen das Violetblaue erſcheint.

25. Der ſchwarz und weis punktirte, eine kleine Abänderung der vorigen. (Aus der Inſel Gorea.) *T. 2. f. 471. p. 138.*

X. OLIVEN oder DATTELN.

OLIVÆ SEU CYLINDRI DACTYLI

Sie werden auch die *Walzen*, oder *Rollenſchneken* genennt. Sie erſcheinen in einer faſt unzählbaren Mannigfaltigkeit der Farbenmiſchungen, und kommen in der äuſſern Kleidung gar wenig mit einander überein. Schon die Geſtalt macht ſie vor den andern kenntlich. Sie haben

eine dicke Schaale und nur auf einer Lippe von innen Falten, oder Zähne. Die rechte Lippe ist bald dick, bald scharf, und an einigen beynahe schneidend. Die Windungen sind gemeiniglich wie mit Banden umwunden, mehr oder weniger gewölkt, und stark eingeschnitten.

Sie werden an den *liasarischen* Inseln, insonderheit bey *Honimoa* — an der grosen Küste von *goeli galli* bis an die östliche Küsten von *Ceram* in der Mündung des Niegers, und der nördlichen Seite des amboinischen Meerbusens gefunden.

1. Bauchige mit kurzgewundener Spize.
Cylindri ventricosi clavicula Brevi acuminata.

a. Grose Arten. *Majores.*

1. Die Mührinn — die ungarische Wittwe — der Traurmantel. *Voluta oliva. — Vidua mauritana.* (Ihr Vaterland ist Honimoa.) *T. 2. f. 472. p. 150.*

3. Die nämliche mit zwey geflammten breiten Querbanden.

3. Die

3. Die Negerinn hellbraunlich. *T. 2. f. 472. p. 151.*

4. Die Zigeunerinn mit gefleckten Banden. (Auch von Honimoa.) *T. 2. f. 474. p. 151.*

5. Die dicke milchfarbige mit olivenfarbigen Punkten, und braunen Buchstaben — die gelbliche Buchstabendattel mit elfenbeinweifser Mündung *Cylindr holofericus. T. 2. f. 475. p, 151.*

6. Die Porphyrwalze mit Banden — die bunte Achatdattel; *Voluta porphyrea* mit aurorafarbiger Mündung. *T. 2. f. 476. p. 152.*

7. Die bandirte Nezdattel — der gitterförmige Cylinder mit Banden und mit einer rothbemahlten Schwüle der innern Lippe. *Voluta reticulata. T. 2. f. 478. p. 154.*

8. Eine kleine Abänderung der vorigen, wo die Bande nicht so breit, und die Schwiele der innern Lippe nicht ganz roth bemalt ist. *T. 2. f. 478. p. 154.*

9. Das Prinzengrab mit fein zugespizter, und ausgekehlter Windung. Die Lippen, Mündung und Zähne sind milchfarbigweifs. *Sepultura Principis.* (Von Batavia.) *T. 2. f. 480. p. 155.*

10. Das türkiſche Lager — *Porto-Bello-Datel* — die Achatrolle — die Panamarollenſchnecke. Die Namen Porto bello, und Panamarollen erhalten ſie von ihrem Vaterlande. *T.* 2. *f.* 485. *p.* 157.

11. Die weiſse und gelbe Buchſtabendattel. *T.* 2. *f.* 487. *p.* 158.

12. Die Pfirſichblüthfärbige, die Mündung und Lippen ſind weiſs. Von dieſen erſcheinen hier mehrere, aber mit kleiner Abänderung. *T.* 2. *f.* 489. *p.* 159.

13. Der goldene Vlieſs — die zitronenfärbige Dattel mit weiſsen Wolken; bis auf die vordern gelbliche Zähne der innern Lippe iſt gemeiniglich die ganze Mündung weiſs. *Vellus aureum* *T.* 2. *f.* 490. *p.* 159.

14. Die blaue Tropfen mit Aurorafärbiger, und etwas gelber Mündung; der blaugedüpfte Cylinder mit gelber Oefnung; *voluta ifpidula.* (Aus Batavia.) *T.* 2. *f.* 491. *p.* 160.

15. Eine kleine Abänderung der vorigen, — die Tropfen ſind gröſser, der Grund fahl, und fleiſchfärbig, die Mündung weiſs, oder mattgelb.

16. Die schwarzblauen Tropfen mit violetter Mündung. *T.* 2. *f.* 493. *p.* 161.

17. Der kleine Carniol mit amethistfärbiger Schattirung. *T.* 2. *f.* 495. *p.* 162.

18. Die weisse Porzelandattel — die Milchfärbige — oder elfenbeinene von St. George. *T.* 2. *f.* 496. *p.* 163.

19. Die leberfärbige Netzdattel mit Banden. (Aus Batavia) *T.* 2. *f.* 497. *p.* 163.

20. Die kastanienfärbige Netzdattel, mit zwey mattlaufenden Querbanden. *Ex. Mus. Feldm.*

21. Die gröste Panamarolle; sie unterscheidet sich von jener unter Nro. *10.* durch den violetfärbigen Grund. *T.* 2. *f.* 498. *p.* 164.

22. Die Zigeunerinn, die Negerinn, eine Abänderung von Nro. 3. *Ex Mus. Chem. T.* 2. *f.* 501. *p.* 164.

23. Der graue Mönch, mit 2 breiten Banden (Von Batavia) *T.* 2. *f.* 501. *p.* 165.

24. Eine vortrefliche Abänderung des Prinzengrabes. (Vide Nro. 9) Sie hat orangenfärbige Lippen und dunkelgrüne Bande. *T.* 2. *f.* 503. *p.* 166.

25. Die

25. Die seltene Spinnenwebsdattel. *Tela aranearum T. 2. f. 509. p. 167.*

26. Die gelbgefleckte und geflammte Olive mit grünen Banden. (aus Batavia.) *T. 2. f. 511. p. 168.*

27. Die Olivenfarbige Netzdattel, wo die Bande und Flecken stark in das Dunkelgrüne fallen. *T. 2. f. 512 p 169.*

28. Der weisse brockart mit schwarzbraunen Banden. (Von Batavia). *T. 2. f. 559. et 561 p. 170. et 187.*

29. Das weiss mündige Kamelotchen; die Zimbodattel — der gewässerte Cylinder mit schwärzlicher Zeichnung, und gelblichen Zähnen. T. 2. *f. 515. p. 171.*

30. Die Chinesische Buchstabendattel. *T. 2. f. 517. p. 173.*

31. Die braungefleckte mit violetter Mündung — das blaumündige Kamelotchen (Aus Kuraccao.) *T. 2. f. 518. p. 174. & 171.*

32. Die gelbe schwarzbraungefleckte Porphyrwalze. Eine Nebengattung von Nro. 5. *T. 2. f. 519. p. 174.*

33. Die

33. Die lange Schlauchdattel mit pfeilförmigen braunen Strichen. Die äuſſere Lippe hat an der innern Fläche noch einen braunen Saum, der dieſen Schaalen eigen iſt. *T.* 2. *f.* 520. *p.* 174.

34. Der groſſe Kamelot. Er unterſcheidet ſich von der Nro. 31. angebrachten Figur nur durch die Länge, und Gröſſe. *T.* 2. *f.* 521. *p.* 174.

b. Kleine Arten. Glimmende Kohlen. *Minores. Micæ.*

35. Das gelbe Glimmerchen ſchwarzbraungedüpft, mit einer braunen Mündung. *Mica lutea T.* 2. *f.* 522. *p.* 175.

36. Das nämliche, aber mit einem braunen, oder dunkelvioletten Bande.

37. Das weiſſe Glimmerchen mit braunem Bande, und dunkelbrauner Mündung *T.* 2. *f.* 524. *p.* 176.

38. Der Fahlbraun gewölkte Iaſpis, das Marmorglimmerchen. *T.* 2. *f.* 526. *p.* 177.

39. Schwarzbraune gefleckte, oder ſogenannte groſſe Glimmerchen, mit brauner Mündung, und gezahnten weiſſen Lippen. *T.* 2 *f.* 527 *p.* 177.

40.

40. Das roth und schwarzbraungestippelte mit hellbrauner Mündung. *T.* 2. *f.* 528. *p.* 177.

41. Eine Nebengattung des roth und schwarzgestippelten. *T.* 2. *f.* 529. *p.* 177.

42. Das weiſse mit schwarzen Banden und dunkelbrauner Mündung. *T.* 2. *f.* 530. *p.* 178.

43. Das Glimmerchen mit rothbraunen Buchstaben, mit weiſser Naſe, und weiſsem Munde. *T.* 2. *f.* 531. *p.* 178.

44. Das mit einem Orangenband umwundene mit weiſser Naſe, und gelblicher Mündung.

II. Dickbauchigte mit schwieligter Lippe. *Cylindri ventricosi colomella callosa.*

45. Der graue Waldesel — die bunte dicke mit weiſser Mündung. *T.* 2. *f.* 541. *p.* 180.

46. Die gestickte Schlauchdattel. *T.* 2. *f.* 565. *p.* 181. & 188.

47 Die kleine gewäſſerte. *T.* 2. *f* 543. *p.* 182.

48. Der

48. Der kleine lang gewundene mit violetten Winkelzügen — oder der kleine langſpizige Cylinder mit Federwerk. *T. 2. f. 545, p. 182.*

49. Der weiſse Schlauch, kaum ſo groſs, wie ein vollſtändiges Weizenkörnchen T. *2. f. 548. p. 183.*

III. Lange dünne Schlauchdatteln.
Cylindri tenues, longi clavicula elongata.

a. Mit gezahnter Lippe.
Columella dentata.

50. Die lange marmorirte Schlauchdattel. der Achatfärb'ge Cylinder — etwas gebaucht, mit einer weiſsen Mündung — (aus lava in Batavia.) *T. 2. f. 551. p. 183.*

51. Eine kleine Abänderung der vorigen, hat nur eine einfärb'ge rothbraune Naſenbinde. *T. 2. f. 553. p. 183.*

52. Die ſchmale weitmündige Dattel mit einer braunen Mündung, und mit braunlichen Falten gegen die Naſe. *T. 2. f. 555. p. 185.*

53. Die kleine lang gewundene Achatwalze mit netzförmigen violetten Banden. *T. 2. f. 557.*

54. Die ſchmale lang gewundene elfenbeinweiſſe Porzellanwalze. *T. 2. f.* 558. *p.* 187.

55. Eine ſchmale Weitmünd'ge rothbraun geflammte mit bräunlichen Falten gegen der Naſe.

b. Lange Zahnloſe,
Cylindri attenuati longi edentuli.

56. Der Böttgersbohrer — der Seehalm — das Springhörnchen, oder Pfeilſchnecken. Man nennt ſie ſo, weil deſſen Bewohner oft, wie ein von dem Bogen abgedruckter Pfeil über die Fläche des Waſſers emporſpringet. (Aus dem oſtindiſch adriatiſchen Meere.) *T. 2. f.* 568. *p.* 190.

57. Der Böttgerbohrer, oder Strohhalm mit rothbraunen Dupfen, und unterbrochenen Banden von der nämlichen Farbe. *T. 2. f.* 569 *p.* 190.

58. Die nämliche, bey welcher aber die Farbe bleich ausſieht.

XI. DIE KEGELSCHNECKEN oder TUTTEN. *CONI vel VOLUTÆ.*

Unter allen Schnecken des Meers iſt dieſs ein zwar ſchönes, aber auch das koſtbareſte Geſchlecht wegen der Seltenheit einiger darunter ſich befindenden Stücke.

Die Urſache des ihr beygelegten Namens fällt von ſelbſt auf. Sie haben die Geſtalt eines *Kegels*, oder einer *Krämertutte*.

Von den Walzen werden ſie dadurch unterſchieden, weil man an ihnen weder Zähne noch Schwielen der innern Lippen findet.

Der breite Theil, auf welchem die Windungen vorkommen, wird der *Boden* oder *Kopf* genennt. Dieſe Windungen ſind bald flach, bald pyramidenförmig, oder uneben ausgezackt; auch zuweilen mit perlförmigen Knötchen beſezt. In der prächtigen äuſſerlichen Zierde be-

ſteht alle ihre Koſtbarkeit, denn im übrigen ſind ſie wegen dem ſtarken Gift der meiſten ihrer Bewohner mehr ſchädlich, als nüzlich.

Am zahlreichſten findet man ſie in Oſtindien auf den uliaſeriſchen Inſeln, in Amboina — Jamaika, den däniſchen Friedrichsinſeln, und den ſenegaliſchen Küſten.

I. Mit pyramidenförmigen glatten Windungen.
Volutæ baſi obtuſe pyramidata lævi.

a. Schmale länglichte, oder Oliventutten, Böttgersbohrer.
Corpore tereti, elongato. Terebella.

1. Das goldene Nez — die geſtreifte orangenfärbige mit zwey Querbanden. *Conus clavus. T. 2. f. 570. p. 223.*

2. Der weſtindiſche Orangeadmiral — der geſtreifte roſenfärbige Böttgersbohrer, ſehr ſelten *T. 2. f. 571. p. 224.*

3. Der glatte marmorirte gelbe Böttgersbohrer mit weiſſen Banden, und mit braungedüpften Windungen. *Terebellum læve marmoreum. T. 2. f. 573. p. 225.*

4. Der

4. Der ſeltene granulirte gelbe des Gualtieri mit 3 weiſsen Banden. *T. 2. f. 573. p. 225.*

5. Der geſtreifte roſenfärbige — der weſtindiſche orangefärbige Admiral. Er wird durch die querlaufenden Streifen und zarten Rippen von jener hier unter Nro. 2. *f.* 571. angeführten, unterſchieden. (Aus dem ſpaniſchen Amerika und den antilliſchen Inſeln.) T. 2. *f.* 574. *p.* 226.

6. Der weiſsgeſtreifte Böttgersbohrer. *Terebellum albidum ſtriatum. T. 2. f. 577 p. 228.*

7. Der Aſchentopf — Aſchenpöſter mit einem gefleckten weiſsen Band, und einer Rize, *Conus ruſticus.* Aus Indien u. Amboina. *T. 2. f. 578. p. 229.*

8. Eine kleine Abänderung der Vorigen, mit einem ordentlichen Reihen von roſtfärbigen Punkten.

9. Die Olivenfärbige, rothbraungewölkte, mit Querſtreifen (aus Weſtindien und Amerika.) *T. 2. f. 579. p. 230.*

10. Die amerikaniſche gewölkte, und puncktirte, *Conus teres. T. 2. f. 580. p. 230.*

11. Die Geſpenſtertutte. *Conus Spectrum*; iſt die *Feldmanniſche* mit dreymal unterbrochenen braunrothen Stralen. *T. 2. f. 581. p. 232.*

12. Das

12. Das rumphiſche Geſpenſt. *T.* 2. *f.* 582. *p.* 232.

13. Das nämliche. *T.* 2. *f.* 583. *p.* 232.

14. Das gelbe Geſpenſt mit weiſſen ſenckrechten Strahlen. *T.* 2. *f.* 584. *p.* 233.

15. Das Kerzchen; das Wachslicht — die alabaſterfärbige, am untern Theile blau gefärbte. *Conus Virgo.* *T.* 2. *f.* 585. *p.* 234

16. Die ganz gelbe Mennonitentutten. *T.* 2. *f.* 586. *p.* 234. & 237.

17. Das gelbe Kerzchen, oder die gelbe Mennonit. *T.* 2. *f.* 587. *p.* 237.

18. Die gelbe Kerze, oder Mennonite mit Querbanden, und ſchreggekörnten Streifen. *T.* 2. *f.* 588. *p.* 237.

19. Die braune oſtindiſche *Gloria maris*, mit weiſſen herzförmigen Flecken, *Conus aulicus* wird auch die ſchynvöttiſche Brunnette genennet. *T.* 2. *f.* 591. *p.* 239.

20. Die Brunnette, das Nezhorn mit weit hervorragendem Gewinde; das Silberſtück. (Aus Mauritien.) *T.* 2 *f.* 592. *p.* 240.

21. Die

21. Die mauritaniſche *Gloria maris* mit langen ſenkrechten Flecken, und mit weit hervorragenden Gewinden. *T. 2. f. 593. p. 239.*

22. Das Nezhorn — das Silberſtück, die zimmetfärbige Neztutte. *T. 2. f. 595. p. 240.*

23. Das gelbe Nezhorn — die Hünerfeder, das Porphyrhuhn. *T. 2. f. 597. p. 242.*

24. Das goldene Zeug — das goldene Nez, das braune Feld oder Haſelhuhn. *Rete aureum.* (Von den Friedrichsinſeln.) *T. 2. f. 598. p. 243.*

25. Das goldene Zeug — eine Nebengeſtalt der vorigen. *T. 2. f. 599. p. 244.*

26. Noch eine Nebengeſtalt des goldenen Zeugs. *T. 2. f. 600. p. 244.*

27. Der Admiral vom goldenen Zeug, die *Feder Volutte. T. 2. f. 601. p. 247.*

b. Kurzgedrungene Tutten.
Coni figuræ brevioris tumidi.

28. Der gelbe auffſpringende Löw — der Löwengriff. Sie werden auch unter die Schildpat — und Schildkrötentutten gerechnet. (Man hat

ſie

ſie von St. Croix, von Guinea und aus ſpaniſch Amerika.) *T. 2. f. 603. p. 248.*

29. Die nämliche — beyde laufen in eine hohe und ſtumpfe Pyramide. *T. 2. f. 604. p. 250.*

30. Noch eine Abänderung, flach mit ausgekehlten Windungen. *T. 2. f. 606. p. 250.*

31. Noch eine Abänderung des gelbaufſpringenden Löwens. *T. 2. f. 607. p. 250.*

32. Die ſchwarzbraune gewölkte Schildkrötentutte, der ſchwarzbraune Löwengriff. (Von den Friedrichsinſeln.) *T. 2. f. 605. p. 250.*

33. Die nämliche dunkel olivenfärbig mit einem weiſsen Bande. *T. 2. f. 605. p. 251.*

34. Die braunrothe mit weiſsen flecken bandirte Schildkrötentutte, inwendig weiſs, übrigens ganz glatt. *T. 2. f. 608. p. 252.*

35. Die granulierte bunte Achattutte. *T. 2. f. 609. p. 252.*

36. Die kleine roſtfärbige gewölckte, ſtark granuliert. *T. 2. f. 610. p. 253.*

37. Die gröſsere von der nämlich granulierten Schildkröte. *T. 2. f. 611. p. 253.*

38. Der

38. Der kleine granulirte Jaſpis mit weiſsen Banden. (Aus der ſpaniſchen See.) *T. 2. f. 612. p. 254.*

39. Der graue Mönch, *Conus Monachus*, (Aus Oſt- und Weſtindien.) *T. 2. f. 612. A. p. 255.*

40. Das granulirte Käzchen. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T. 2. f. 612. B. p. 256.*

41. Das alte Weib mit den rothen Körnchen. *T. 2. f. 612. C. p. 256.*

42. Das alte Weib mit weiſsen Körnchen. Alle dieſe vier Schnecken kommen bey einigen unter dem Namen des *grauen Mönchs* vor. *T. 2. f. 612. D. p. 256.*

43. Die braune, blaugewölkte Marmortutte mit weiſsen Federn. *T. 2. f. 613. p. 256.*

44. Die polierte Achattutte. (*Ex Muſ. Regenfuſs.*) *T. 2. f. 614. p. 257.*

45. Die hebräiſche Buchſtabentutte — die Bauernmuſik. (Von Senegal, den Magdalenenin ſeln, und Amboina.) *T. 2. f. 617 p. 259.*

46. Die Negerinn mit weiſser Stirnbinde — die Kaffeebraune. *T. 2. f. 618. p. 261.*

47. Die Nezförmigbandirte, mit drey Binden, der Fiſcher -- *Conus Mercator.* (Von den aſiatiſchen Vorgebirgen Bernhard und Maval.) *T.* 2. *f.* 619 *p.* 261.

48. Der nämliche nezförmige mit zwey Binden, *T.* 2. *f.* 620. *p.* 262.

49. Die Pfannenkuchen, weiſs und gelbgewölkt. *T.* 2. *f.* 622. *p.* 263 & 252.

50. Der ſeltene guineiſche Admiral. *Conus gennanus.* (Aus Guinea in Afrika.) *T.* 2. *f.* 624. *p.* 265.

51. Die weiſsen guineiſchen Buchſtaben, oder die unächten Geſpenſter mit ſchwarzen Flecken. (Aus den antilliſchen Inſeln, im amerikaniſchen Meerbuſen und im ſpaniſchen Amerika.) *T.* 2. *f.* 626. *p.* 267.

52. Die nämliche mit rothbraunen Flecken und orangenfarbig. *T.* 2. *f.* 627. & 628. *p.* 268.

53. Das Ordensband -- der Domherrnmantel. (Aus Oſtindien.) *T.* 2. *f.* 623. *p.* 269.

54. Der Hermelinſchwanz. (Aus Indien.) *T.* 2. *f.* 630. *p.* 271.

55. Die nämliche in gröſserer Geſtalt, mit breiten und doppelgeflammten Banden. *T.* 2. *f.* 631. *p.* 271.

56. Der

56. Der Oberadmiral. *Conus admiralis ſummus.* (Aus Oſtindien.) Er iſt hier mit 2. 3. und 4. Banden *T. 2. f. 634. p. 276.*

57. Der Viceadmiral. *Conus admiralis vicarius. T. 2. f. 638. p. 284.*

58. Der glatte weſtindiſche Admiral. *Conus admiralis teſta baſi punctato ſcabra. T. 2. f. 640. p. 285.*

59. Der ſchynvötiſche - weſtindiſche Admiral von Oma — wird auch der ſpringende Löwe genennt. *T. 2. f. 640. p. 287.*

II. Lange ſchmale mit geſpitztem Wirbel. *Teretres oblongi Baſi in medio acuminata.*

60. Die rothbraungeflammte Chagrintutte — die gefleckte Katze. *Conus magus.* (Aus Amboina.) *T. 2. f. 641. p. 288.*

61. Der General — das ächte Spizen - oder Klöppelküſſen, *Conus generalis.* (Aus Mauritien.) *T. 2. f. 645. p. 291.*

62 Der nämliche aber ſchön orangenfärbig. *T. 2. f. 647. p. 294.*

III. Aechte breitköpfige mit plattem Boden.
Breves Baſi lata - paniuscula.

63. Das italieniſche Eſtrich — die moſaiſche Flur. *Conus Virgo.*; mit amethiſtfarbiger Naſe. (Aus Afrika. *T.* 2. *f.* 653. *p.* 295.

64. Der Major mit dreyfacher goldener Schärpe. *Conus Vigiliarum Praefectus. ſelten. Ex Muſ. Chem. T.* 2. *f.* 655. *p.* 298.

65. Die (ſelten e) braune Eichenholztutte mit Banden. *Conus minimus. T.* 2. *f.* 656. *p.* 299.

66. Die gelbe bandirte Eichenholztutte. *Conus figulinus.* Man nennt ſie auch die Franziſcanermönch-kappe. (Aus den amboiniſchen Inſeln,) *T.* 2. *f.* 657. *p.* 299.

67. Der Rathsherr, *Conus Senator* — oder die gelbe mit granulirten Faden umwundene — mit violetter Wirbelſpize. *T.* 2. *f.* 659. *p.* 302.

68. Der Hermelin — kaffeebraun. (Aus Afrika, und Amboina.) *T.* 2 *f.* 660. *p.* 303.

69. Der grüne Käſe. (Aus Amboina.) *T.* 2. *f.* 661. *p.* 303.

70. Der

70. Der gelbe Hermelin, oder Käſe. Sie werden nicht zahlreich gefunden, wie der grüne Käſe.) *T. 2. f. 662. p. 305.*

71. Das Arakansgarn, die gebandete Oliventutte. Sie hat eine braune breite Binde, und braune Naſe. *Conus nilis.* (Aus Oſtindien, beſonders aus Amboina.) *T. 2. f. 663. p. 306.*

72. Die gelbe Butterwecke -- der gelbe Tieger *Conus betulinus.* (Aus Oſtindien.) *T. 2. f. 665. p. 308.*

73. Der nämliche aber mit ſehr ſchönen granulirten weiſs- und braunpunktirten Streifen über die Naſe. (Aus der Südſee.)

74. Der weiſse Tieger mit bläulichtſchattirten Dupfen — der Luchs. (Aus Oſtindien.) *T. 2. f. 666. p. 310.*

75. Die eigentliche Buchſtabentutte — das A. B. C. Buch mit länglichten Dupfen, welche von andern kleinen unterbrochen werden. *Conus litteratus. T. 2. f. 666. p. 310.*

76. Der rothgedüpfte Tieger unterſcheidet ſich von den vorigen nur durch die Farbe.

77. Der Parder mit gelben Banden — der zweyte weiſse Tieger — die Bandage volute. (Aus Afrika

rika, und den Friedrichsinſeln.) *T. 2. f. 668. p. 312.*

78. Die Baſtart-guineiſche Tutte — der unächte Schmetterlingsflügel. *T. 2. f. 669. p. 314.*

79. Die Butterwecke von *Bocro* -- das Brettſpiel, das Damenbrett. *Conus glaucus.* (Aus Afrika.) *T. 2. f. 672. p. 316.*

80. Die nämliche Butterwecke mit rothen Würfeln; iſt von dem italieniſchen Eſtrich hier ſub Nro. 63. dadurch unterſchieden, daſs keine violette Naſe zum vorſchein kömmt. *T. 2. f. 674. p. 318.*

IV. Mit gezackten und kernigten Windungen. *Baſi muricata, vel coronata, vel papillosa.*

81. Die Spinnewebstutte. *Tela aranearum.* Iſt ſelten. *T. 2. f. 676. p. 319.*

82. Der braunrothe weſtindiſche Admiral -- die Königskrone. *T. 2. f. 677. p. 321.*

83. Der gekernte, gelb und braun marmorirte oſtindiſche Admiral, oder die gekrönte Löwentutte. *T. 2. f. 678, p. 322.*

84. Die

84. Die gekörnte Landkartentutte -- der Baſtart *Cedo nulli*, oder *Conus varius. T. 2. f. 679. p. 324.*

85. Der ſehr ſeltene kleine rothe engliſche Steinadmiral. *T. 2. f. 680. p. 327.*

86. Die glattgewundene Landkartentutte -- die Iſabelle. *T. 2. f. 682. p. 328.*

87. Die Nebengattung des bey Martini *f. 677.* angeführten braunroth weſtindiſchen Admirals. Siehe hier Nro 81.) *T. 2. f. 684. p. 329.*

88. Das Herzhorn, der Ring, oder Marmorhorn -- der Leopard; *Conus marmoreus.* (Aus Oſtindien, und uliariſchen Inſeln.) *T. 2. f. 685. p. 329.*

89. Das rothe Herzhorn. mit feinen Querlinien. *T. 2. f. 686. p. 332.*

90. Der Schout bey Nacht — oder Contreadmiral *T. 2. f. 687. p. 333.*

91. Die bunte Madame — die gelbe Herztutte, *Conus nobilis.* wird wegen der Seltenheit gleich nach den Admirals geſezt. (Man erhält ſie aus Amboina *T. 2. f. 689. p. 334.*

92. Die

92. Die Reichskrone -- die Kaiſerkrone vom erſten Range -- *Conus imperialis.*; gehört zu den Admiralen. (Aus Oſtindien, beſonders von Guinea.) *T. 2. f. 690. p. 335.*

93. Die Reichs- oder Kaiſerkrone von dem zweyten Range; gehört zu den ſeltenen guineiſchen Admiralen; *T. 2. f. 692. p. 337.*

94. Die nämliche mit kleiner Abänderung. (Aus Mauritien.) *T. 2. f. 693. p. 338.*

95 Der graue Mönch -- die gekrönte Käſttutte. (Aus Weſtindien.) *T. 2. f. 694. p. 339.*

96. Der gekrönte Muckendreck -- das gekrönte klarkernichte Sandhorn. *Conus ſtercus muſcarum.* (Aus Oſtindien.) *T. 2. f. 696. p. 341.*

97. Der nämliche mit rothbraunen Punkten. *T. 2. f. 697. p. 342.*

98. Die Baſtarttiegerkaze; — oder Baſtartbaurenmuſick. *Conus Princeps*; braun, und ſchwarzfarbig — von der Inſel Mauritii.) Von jener hier ſub Nro. 45. unterſcheidet ſie ſich durch die Knoten an den Windungen. *T. 2 f. 699. p. 343.*

99. Die kleine gekrönte Achattutte *achates faſciatus. T. 2. f. 703. p. 346.*

100. Die

100. Die nämliche aber kleiner, mit feinen Querſtreifen. *T. 2. f 707. p. 346.*

101. Das kleine geſtreifte mit geperlten Windungen. (Aus der ſpaniſchen See.) *T. 2. f. 709. p. 348.*

102 Das weiſse geperlte und granulierte Käzchen, *T. 2. f. 710. p. 348.*

V. Mit ausgekehlten Gewinden und weiter Mündung; *Baſi excavata, rima dehiſcente.*

103. Der Fliegendreck — das ſchwarz beſtreute Sandhorn. *Conus Stercus Muſcarum*; unterſcheidet ſich von jenem Nro. 96. allhier angeführten, daſs die Windungen keine Knoten haben, und die Mündung von innen Aurorafärbig iſt. (Man hat ſie aus Oſtindien, beſonders von Amboina — und dem aſiatiſchen Meere.) *T. 2. f. 711. p. 351.*

104. Eine kleine aber ſchöne Abänderung der vorigen, die Punkten erſcheinen hier nicht ſchwarz, ſondern hochpurpurfärbig.

105. Der geſtreifte Tieger — das Wolkhorn. *Conus ſtriatus*, mit ſchwarzbraunen zarten Linien.

(Aus Afrika bey den Klippen von Kap Bernhard, auf der oſtindiſchen Küſte Hüton, und den Friedrichsinſeln.) *T. 2. f. 714. p. 351.*

106. Eine Abänderung der vorigen auf röthlichem Grunde. *T. 2. f. 715. p. 353.*

107. Die nämliche mit braunrothen zarten Querlinien *T. 2. f. 716 p. 353.*

108. Das gekrönte Wolckhorn — die achatene Kronbacke. Der ſeidene Brokard — *Conus geographus*, weil ſie von einigen den Landkartentutten beygeſellt wird (Aus Amboina, und *Iſle de France.*) *T. 2. f 717. p. 354.*

109. Die Tulpe — die gewölkte Achattutte. *Conus Tulipa.* (Aus Oſtindien — den Magdaleniſchen Inſeln in Afrika, und in ſtaniſchen Amerika.) *T. 2. f. 718. p. 356.*

VI. Trogförmige mit kurzzuſammengezogenen Windungen.;

Baſi conſtricta planiuſcula Cymboides.

110. Die blaumündige Wolkenbacke, wird auch die Feigenförmige marmorirte *Kahnſchnecke* genennt

wo-

wegen ihrer Aehnlichkeit mit dieſer, doch hat ſie die bey den *Kahnſchnecken* vorkommende Falten, oder Zähne der innern Lippe nicht *Conus bullatus.* (Von Gorea.) *T. 2. f. 726. p. 359.*

111. Die kleine Achatmolle. *Conus bullatus minimus.* (Aus Afrika.) *T. 2. f. 731. p. 352.*

112. Noch verſchiedene kleine Tutten in mannigfaltiger Farbe, und Geſtalt.

* * *

XII. DIE FEIGEN.

FICOIDES.

Selbſt die äuſſerliche Geſtalt, ohne eine andere Urſache anzubringen, zeigt auffallend, warum man dieſe Art von Conchylien *Feigen* nennt. Auch gehören zu dieſen die *Rettige* und *Rüben.*

Innwendig ſind ſie durchaus alle glatt — der Bauch iſt gewölbt, von welchem ein Stiel wie ein Kanal ausgeht. Die Windungen ſind bald glatt, und bald höckericht, ſtehen aber nicht hoch hervor; die Lippen ſind nicht genabelt.

Ihr Vaterland iſt Oſt- und Weſtindien, beſonders Amboina, und die antilliſchen Inſeln.

I. DIE FEIGEN.
FICOIDES.

a. Aechte dünnſchaaligte.
Ficus tenues.

1. Die groſse ſpaniſche gegitterte — die lange weſtindiſche aus den Antillen; ganz weiſs. *Murex ficus*, oder *Bulla ficus*; iſt 4. Zoll lang. *T.* 3. *f.* 733. *p.* 21.

2. Die kleine ſpaniſche gegitterte — dieſe und die vorige ſind lincks gewunden.

3. Die oſtindiſch bandirte — die Seefeige — die Flaſche hat eine violette Mündung, und dick zuſammenſtehende Querſtreifen. *T.* 3. *f.* 734. *p.* 22.

4. Die weſtindiſch bandirte, unterſcheidet ſich von der vorigen nur durch die weiſe Mündung.

b. Un-

b. Unächte dickſchaaligte.
Ficus ſpuriæ & graves.

5. Die ſchwere marmorirte, und geſtreifte. *Murex Canaliculatus. T. 3. f. 736. p. 27.*

6. Die ſchwere mit körnicht gerandeten Windungen, und mit ſenkrechten braunen Flammen. *Murex granum.* (Aus Oſtindien.) Sie iſt ſelten. T. 3. *f.* 738. *p.* 28.

7. Die kleine röthlice mit ſtarken Querſtreifen, und Knoten an dem Rande der Windungen. (Aus Oſtindien.) T. 3. *f.* 740. *p.* 30.

8. Die ſchwere, gezackte, bunte, gelbmündige, iſt lincks gewunden. T. 3. *f.* 744. *&* 756 *p.* 31.

9. Die nämliche, auch gelbmündige aber von auſſen.

II. DIE RETTIGE UND RUBEN.
R A P Æ.

Sie werden auch die *Knollen* genennt; ſie haben einen kürzern Hals, als die *Feigen*; ihr Bauch iſt runder, und gewölbter, auch mit ſtarck erhabe-

haben Querſtreifen verſehen, die aber nicht gitterförmig ſind. Hinter dem zarten Umſchlage der inneren Lippen ſieht man ſie ſtark genabelt, die Windungen ragen in einem erhabenen Spitze hervor. Man hat ſie aus China, und Tranquebar,

a. Dünſchaaligte.
Rapæ tenues.

10. Der Rettig, oder die geribbte graue Rube, *Bulla Rapa.* (Aus dem aſiatiſchen Meere, und von Amboina.) T. 3. *f.* 749. *p.* 25. & 33.

b. Dickſchaaligte.
Teſta craſſiori.

11. Der dickſchaaligte Rettig -- die groſſe gezackte und weit genabelte Rube, die Grundfarbe davon iſt grau T. 3. *f.* 750. *p.* 34.

12. Eine kleine Abänderung der vorigen mit braunrothen Querſtreifen,

13. Noch eine kleine Abänderung mit ſtark ausgehölten Knoten an der Mündung. T. 3 *f.* 751. *p.* 34.

14 Noch

14. Eine Misbildung der vorigen Schaalen mit einem doppelten Nabel — (Von Tranquebar). T. 3. *f* 753. *p.* 35.

15 Die Neptunusmanschette — *das Bezoar Buccinum*, (Aus China). T. 3. *f.* 754. *p.* 36.

* * *

XIII. DIE KAHNSCHNECKEN. *COCHLIDES CYMBOIDES.*

Sie werden auch *Mollen*, — *Trippelbacken* — und *Gondeln* genennt. Sie erreichen oft eine Länge von 15 bis 16, und eine breite von 9. Zollen. Auf den philippinischen Inseln fand man, deren Gewicht 300 Pfund war. Da die Indianer Gefäße von vieler Art daraus arbeiten, so müssen sie, wenn man sie in Cabinette begehrt, ausdrücklich, besonders die jungen Schnecken bestellt werden.

Inwendig sind sie alle glänzend und glatt. Die *glatten* Kahnschnecken haben an der Lippe

Die

der innern Einrollung allzeit einige Zähne, oder Leiſten, in der Windung iſt gemeiniglich ein gedrehter Knopf oder Warze zu ſehen.

Man findet ſie an den ſüdöſtlichen Inſeln von Oſtindien, ſonders bey Key, und in Zaram, in den perſiſchen Meerbuſen — in Afrika — auf dem grünen Vorgebirge der guten Hofnung — auf den philippiniſchen Inſeln, und in China.

I. Rauhe oder Knotigte
Cymbia aſpera vel nodoſa.

1. Dieſe knotigte werden auch die *Weitmünder* oder *Groſsmauler* genennt. Der ächte geknobelte Weitmund — *Buccinum petulum* macht hier den Anfang. Er wird auch das dickſchaalige, weiſs und röthlicht knotige Kasket genennt. (Man hat ſie aus Afrika, Sennegall, und Jamaika.) *T.* 3. *f.* 758. *p.* 38.

2. Das Rudolphshorn mit Banden — das Metallhorn — der Affenhintere — *Buccinum perſicum.* (Sie werden in Oſt und Weſtindien hauptſächlich

im

im perſiſchen Meerbuſen gefunden; hier ſind ſie auch noch in ihrem rauhen Kleide.) *T.* 3. *f.* 760. *p.* 40.

3. Die nämliche ganz weiſsmündige dünne, auch die Lippe iſt elfenbeinweiſs. (Von den cockiſchen Entdeckungen.)

4. Noch einmal die nämliche vortreflich abgeſchliffen, die auch den von *Hebenſtreit* ihnen beygelegten Namen: *das buntfärbige Federhorn mit ſchmalen und breiten Reihen Federn*, verdient.

5. Der gezahnte, oder gehörnte Rudolphus, das Einhorn — der Hacken. (Aus dem magelaniſchen Meere. *T.* 3. *f.* 761. *p.* 43.

6. Die nämliche, aber mit elfenbeinweiſsen Lippen und Mündung.

II. GLATTE KAHNSCHNECKEN.
Cymbia levia

a. Mit ausgekehlten Windungen und ſchmalem Bauche.

Clavicula excavata, ventre tenui.

7. Die marmorirte — der bunte Neptunuslöffel — der Schweinrüſſel; *Voluta Cymbium.* (Fällt in Afrika.) *T.* 3. *f.* 762. *p.* 44.

8. Der nämliche ſehr dünnſchaalig. *T.* 3. *f.* 763. *p.* 44.

9. Der einfärbige Schweinrüſſel, oder Neptunuslöffel ganz weiſs. (Aus den philippiniſchen Inſeln und Kurakao.) *T.* 3. *f.* 764. *p.* 47.

10. Der einfärbige ſchmutzgelbe Neptunuslöffel.

11. Der nämliche ſchwarzb aun — und ſtrohfärbig ſenkrecht geſtreift. *T.* 3. *f.* 765. *p.* 47.

12. Ein perſiſcher gelbrother ohne Wulſt in der Mitte von ſchön ausgehöhlter Windung.

13. Noch ein anderer, ohne Windung, und Warzen, ſondern nur mit einer zuſammen getrillten nabelähnlichen Tiefe, von innen, und aufsen glänzend und elb. Die Lippe hat 4. Zähne, zwiſchen dem 3ten und 4ten erſcheint eine kleine Rippe, oder ein Anſatz des 5ten Zahns; Dunkelbraune würfelförmige Flecken gehen in 2 Reihen über den Bauch.

b. Mit warzenförmigen zuſammengezogenen Windungen und ſtarkgewölbtem Bauche;
Clavicula coarctata, ventre tumido.

14. Die philippiniſche Kahnſchnecke mit bruſtwarzenförmigen Windungen — der groſse glatte

Se-

Segel — hat nur 2 Zähne. (Aus den philippinischen Inseln, aus Portugal — den westindischen Küsten, und dem spanischen Meere.) *Mehl. Olla. T. 3. f. 766. p. 48.*

15. Die groſse perſiſche Con[illegible] — [illegible] tunusſchaale, mit vier Zähnen, und dunkelbraunen würflichten Flecken. *T. 3. f. 767. p. 51.*

16. Die kleine braune perſiſche mit weiſsen Flecken. *T. 3. f. 768. p. 52.*

17. Die kleinere perſiſche rothbraune. *T. 3. f. 770. p. 52.*

18. Die landirte braungeflechte — der gefleckte Ziegenbock. *Cymbium mammillare.* (Aus Oſtindien.) *T. 3. f. 771. p. 53.*

19. Die ſeltene ſchwere Baſtartgondel mit braunrothen Wolken, und Flammen — vom Vorgebirge der guten Hoffnung. — *Ex Muſ. Spengl.* Der ſie die äuſſerſt ſeltene nennet; von dieſer Art ſollen bis jezt nur fünfe bekannt ſeyn. Auf des Grafen *de la Tour d'auvergne Auction* in Paris ward ein ſolches Stück für 120 Livres verkauft. Die Franzoſen nennen es *le Pis de Biche. T. 3. f. 774. p. 54.*

c. Mit Warzen und gekrönten Windungen.
Clavicula coronata.

Die Conchylien dieſer Art haben auch den Namen *Teppelbacken*, oder *Ziegenbacken*, *Kronenhörner*, *Königshörner* erhalten.

20. Die gekrönte braunrothe Mohrenkron. (Aus dem perſiſchen Meere.) *Cymbium perſicum*, *T.* 3. *f.* 777. *p.* 58.

21. Die nämliche mit gelben matten Querbanden. *Voluta æthiopica.* (Von den ſüdlich indianiſchen Inſeln.) *T.* 3. *f.* 778. p. 58.

22. Die braunroth gewölkt und geflammte Mohrenkron. (Aus Indien, und Afrika.) *T.* 3. *f.* 780 *p.* 59.

23. Die würflichtgefleckte, und bandirte Mohrenkron — mit ſtark eingebogenen Zacken. (Aus dem perſiſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 781. *p.* 60.

24. Die bandirte weiſsgefleckte Mohrenkron — die gekrönte Teppelbacke mit hellen Banden. (Aus Perſien, und Aſien.) *T.* 3. *f.* 783. *p.* 60.

25. Die groſse ſtarck, und ſenckrechtgezackte Mohrenkron, der groſse Mohrenſegel, der Heroldsmantel. *Cymbium Paludamentum.*

26. Die

26. Die Mohrenkrone mit eingebogenen Zacken — das einfärbige Kronhorn. (Von den ſüdöſtlichen Inſeln, hauptſächlich bey *Key.*) Selten. *T.* 3. *f.* 785. *p.* 63.

27. Die nämliche in braunem Kleide, mit 2. mattfärbigen Banden.

28. Die einfärbige elfenbeinweiſse Mohrenkron. (Aus China.)

29. Die marmorirte ſehr ſeltne Mohrenkron mit langen ſchmalen Zacken, braunroth. (Vom Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 3. *f.* 787. *p.* 64.

30. Die nämliche auf einem blaſſen gelben Grunde. *T.* 3. *f.* 788. *p.* 65.

* * *

XIV. FLÜGELSCHNECKEN. *COCHLIDES ALATÆ.*

Dieſe Conchylien werden auch *Breitlippen — Ohrenſchnecken*, *Beſeansſegel* und *Lapphörner* genennt. Wegen der Mündung, die ſich bey den meiſten bald in einen langen, bald ſchmalen *Flügel* ausbreitet, iſt ihnen der Namen *Flügel-*

ſchne-

ſchnecken beygelegt, und gemeiniglich beybehalten worden.

Die Windungen ſind pyramidenförmig zugeſpizt, bald mit — bald ohne Falten und Knoten.

Am Bauch ſind alle Flügelſchnecken glatt, auf dem Rücken aber haben die meiſten, bald ſchwächere, bald ſtärkere Furchen, und Querſtreifen.

Die innere Mündung iſt gröſtentheils weiſs, oder roth, und roſenfärbig, bey einigen fehlen die Zähne, bey andern aber findet man an ihrer Statt eine Menge zarter Querfalten, und feiner Striche.

Man findet ſie in Amboina — im ſpaniſchen Amerika — im Aſiatiſchen und atlantiſchen Meere; zu Barbados, auf den bandaiſchen Inſeln, in Oſtindien, molukiſchen, und andern Meerorten.

I. Halbe, oder ſchmale geflügelte.
Semialatæ, vel ſubalatæ.

1. Der ſchwarze Schlund — der luhaneiſche — wird ſo genennt, weil ſie am Strande von *Luku* — *Luku*, oder *Loeka* häufig angetroffen werden; ſie haben ſowohl oben als unten einen tiefen Schnitt an dem Flügel, an der innern Lippe eine

eine ſchwarze, und von innen eine feuerrothe Farbe. *Strombus luhuanus.* (Aus dem aſiatiſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 789. *p.* 91.

2. Eine Abänderung der vorigen, bey welcher zwar die innere rothe Farbe, aber nicht der ſchwarze Streif der innern Lippe erſcheint.

3. Noch eine Abänderung, bey welcher der ſchwarze Streif der Lippen vorſcheint, aber nicht die rothe Farbe der Mündung.

4. Die buckligte Kanarienſchnecke. *Strombus gibberulus.* Dieſe iſt die helle und kaffeebraune mit weiſſen Querſtreifen, violetter Mündung, und weiſſen Lippen. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 792. *p.* 93.

5. Die dunckel roſtfärbig und breitbandirte Kanarienſchnecke mit violetter Mündung und einem Brandflecken an der innern ſchwieligten Lippe. *T.* 3. *f.* 794. *p.* 96.

6. Eine Abänderung mit dunkel roſtfärbiger Mündung, und einem Brandflecken an der ſchwieligten Lippe.

7. Noch eine Abänderung mit weiſſer Mündung, und weiſſer Lippe.

8. Das geſprengelte kanariſche Rebhun mit violetter Mündung. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 795. *p.* 96.

9. Das nämliche mit roſenfärbiger Mündung, und weiſsen Lippen.

10. Das geflammte Lukuneſerhorn mit mattrother Mündung. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 799. *p.* 96

11. Die ſeltene linierte, und pfeilförmigbandirte mit weiſser, und auch mit gelber Mündung. (Aus dem rothen Meere.) *T.* 3. *f.* 800. *p.* 97.

12. Die knottige ſchwarzmündige; die Höckerkanarien. *Strombus urceus.* (Aus Amboina, und den Mauritii Inſeln.) *T.* 3. *f.* 803. *p.* 98.

13. Die nämliche mit dunkelbrauner Mündung, und Querlaufenden Banden. *T.* 3. *f.* 804. *p.* 98.

14. Die nämliche mit brauner Mündung, die hochgelb eingefaſst iſt. *T.* 3. *f.* 805. *p.* 98.

15. Die nämliche dunkelbraun mit zarten weispunktirten Querlinien, und dunkelbrauner Mündung. *T.* 3. *f.* 806 *p.* 99

16. Die geblümte Kanarie mit einem aus dem weiſsen, in das roſenfärbige fallenden Mund. *T.* 3. *f.* 808. *p.* 101.

17. Der Frauenzimmerſchlafrock — oder die geſtickte dünſchaalige Kanarie. (aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 810. *p.* 102.

17. Die

18. Die breite Kanarie mit Banden. *Strombus fuciatus.* (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 815, *p.* 104.

19. Die nämliche, aber ganz weiſs, und einfärbig.

II. Vollkommene, mit glattem Flügel
Perfectæ ſimplici ala.

20. Die Taube — das volle aufgeblaſene Segel, — die brütende Henne. *Strombus Canarium.*; dunkelbraun. (Aus Aſien, und Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 817. *p.* 107.

21. Die brütende Henne, mit ſenkrechten dick nebeneinander laufenden Flammen. (Aus Aſien, und Weſtindien.) *T.* 3. *f.* 818. *p.* 108.

22. Das aufgerollte lange Beſaansſegel. *Strombus vittatus.* (Aus Aſien, und Amboina) *T.* 3. *f.* 819. *p.* 109.

23. Das aufgeſpannte Beſaansſegel. *Strombus Epidromis.* (Aus dem Oſtindiſchen und adriatiſchen Meere) *T.* 3. *f.* 821. *p.* 111.

24. Der Adlersflügel — das groſsmündige Lapphorn, der Rieſe unter den Flügelſchnecken — die gezackte Schweizerhoſe. *Strombus Gigas.* Sie werden ſehr groſs und gemeiniglich iſt die

Mündung roſenfärbig. (von Cartagena in ſpaniſch Amerika, und Barbados.) *T.* 3. *f.* 824. *p.* 114.

25. Der Froſch, die Sommerſproſſen. *Strombus lentiginoſus.* Bey den Jungen findet man im Schlund eine matte helle Röthe. (aus Oſtindien, und Aſien.) *T.* 3. *f.* 825 *p.* 118.

26. Der Habichtsflügel — das gerippte dickſchaalige Lapphorn; weiſs, welches ſehr ſelten iſt. *T.* 3. *f.* 829. 121.

27. Der Habichtsflügel; hochrothfärbig -- ebenfalls ſelten.

28. Das roth geflügelte Zackenhorn, das *Schweinsohr* -- *Strombus pugilis,* Die Mündung iſt Orangenfärbig. Ohngeachtet der vielfachen Abänderungen der Farben bey dieſen Schnecken -- kommen ſie doch darinn überein, daſs ſie einen weiſsen Zopf, eine violette Naſe, und einen innwendig geſtreiften Flügel haben. (Aus Jamaika, und Weſtindien.) T. 3. *f.* 830. *p.* 122.

29. Das nämliche -- auch die Fleiſchſchnecke genennt, wegen der innerlichen und äuſſerlichen rothen Farbe. *T.* 3. *f.* 830. *p.* 122.

30. Wieder das nämliche, von auſſen gelb, mit einer orangenfärbigen Mündung.

31. Noch

31. Noch einmal das nämliche — ſchmutzweis — mit mattrother und weiſser Mündung. (Aus Iamaika, und Weſtindien.)

32. Die Weſtindiſche knotige Flügelſchnecke, oder Lapphorn mit roſenfärbigen Querbanden; hier iſt ſie noch in ihrer natürlichen ſchmuzig braunlichen Haut mit feinen ſenkrechten Strichen über den Bauch. *Species Strombi lentiginoſi.* (Aus dem afrikaniſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 833. *p.* 127.

33. Die Vorige aber mit der abgenommenen Haut in die Quer gefurcht. *T.* 3. *f.* 833. *p.* 128.

III. Unvollkommene gezackte
Imperfectæ, muricatæ.

Martini, ob ſchon er in den *Verzeichniſſen*, oder *Tabellen* von den *vollkommenen Flügelſchnecken*, *mit glatten Flügel*, zu den *Fingerſchnecken* übergeht, räthet doch (*T.* 3. *p.* 163.) jedem Beſitzer eines guten *Conchylien Cabinets*, die ganze Claſſe der *unvollkommenen Flügelſchnecken* gleich nach den *vollkommenen* zu ſetzen, und er ſelbſt hat es (*T.* 3. *p.* 86.) in der Geſchlechttafel der *Flügelſchnecken* ſo gemacht.

Dieſe unvollkommene Flügelſchnecken, wenn ſie roth ſind, werden *gezackte Lappenſchnecken*, oder *Fleiſchhörner*, wenn ſie aber weiſs, oder braunroth gefleckt ſind, *Kameele*, oder *franzöſiſche Hörner* genennt.

34. Das Stümpfchen von der buckelten Kanarienſchnecke; Es iſt zart in die Quer geſtreift, und braunbunt, wie die geſprengten kanariſchen Rebhüner. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 865. *p.* 163.

35. Die ſogenannte Breitlippe in ihrer Jugend. (Aus Jamaika.) Sie unterſcheiden ſich von der *Radix Brioniæ* hauptſächlich durch die Windungen. *T.* 3. *f.* 874. *p.* 167.

36. Das Stümpfchen der breiten Kanarienſchnecke. (Aus Batavia.) *T.* 3 *f.* 877. *p.* 169.

37. Ein anders Stümpfchen der breiten Kanarienſchnecke, wo der Buckel an den Windugen deutlich zu ſehen iſt; über den Rücken iſt ſie ſtark gerippt, und mit roſenfürbigen Banden ſchön gezeichnet; ſie hat viel Ähnlichkeit mit jenem unter Nro. 43. angebrachten jungen *Fleiſchhorn*.

38. Das Kameelhorn — das *franzöſiſche Horn* — Sie werden ſo genennt, weil man ſie in dem franzöſiſchen Antheil vor Weſtindien findet.) Es

wird

wird auch das gekrönte pyramidenförmige Horn genennt. *Martini* hat zwar von dieser mannigfältigen Art nur eine Zeichnung geliefert, von den übrigen aber macht er folgende Beschreibung. *T.* 3. *f.* 878. *p.* 170.

39. Alle Schnecken dieser Art sind in ihrer Jugend entweder schneeweiss-

40. Oder etwas rosenfärbigt bemalt-

41. Oder mit gelbbraunen Flecken da und dort gezeichnet-

42. Oder man erblicket an ihnen, wenn sie jung, und unbeschädigt sind, rothbraune Fleckenwolken, und Schlangenlinien. Man findet in der hiesigen Sammlung alle diese Conchylien nach vorstehendem Beschrieb.

43. Das junge Fleischhorn; eigentlich schöne bunte Kameelhörner. *T.* 3. *f.* 880. *p.* 173.

44. Das grosse rosenfärbige Fleischhorn.

45. Das alte Fleischhorn.

46. Das graue Zackhorn, welches in der Jugend ein Fleischhorn war. *T.* 3. *f.* 881. p. 173.

47. Das Stümpfchen vom rothgeflügelten, hier unter Nro 28. angeführten Zackenhorn. (Aus

Ja-

Jamaika, Barbados und Surate.) *T.* 3. *f.* 882. *p.* 174.

48. Das nämliche mit einem auf dem gelbbraungeſtreiften Rücken laufenden weiſsgefleckten Querbande. *T.* 3. *f.* 882. *p.* 175.

49. Das geflammte Stümpfchen mit geſtreiften Querbanden, und einem Brandflecken an der innern Lippe. (Von Amboina, und den molukiſchen Inſeln.) *T.* 3. *f.* 884. *p.* 176.

50. Der innere Bau der Kameele, oder Fleiſchhörner iſt aufgeſchnitten. *T.* 3. *f.* 885. *p.* 177.

51. Der innere Theil einer ſolchen Schnecke, auf eine andere Art vorgeſtellt. *T.* 3. *f.* 886. *p.* 177.

52. Das Stümpfchen vom Habichtsflügel, der Akayuapfel aus den amerikaniſchen Seltenheiten. *T.* 3. *f.* 887. *p.* 178.

53. Das Stümpfchen von dem elfenbeinernen dreyeckigten Kampfhahn; (aus Amerika.) *T.* 3. *f.* 888. *p.* 179.

54. Das andere Stümpfchen vom elfenbeinernen Kampfhahn *T.* 3. *f.* 890. *p.* 180.

55. Das Stümpfchen von der Sommerſproſſe. *T.* 3. *f.* 891. *p.* 180.

55. Das

56. Das Weibchen vom Bootshacken, oder von der Teufelsklaue. *T.* 3. *f.* 895. *p.* 183.

57. Das Weibchen von der ſiebenzackigen gelben, oder gefleckten Krappe. (Aus Batavia.) *T.* 3. *f.* 902. *p.* 186.

58. Die Gichtwurzel. *Radix Brioniæ.* (ſehr ſelten.) 7. Zoll 1. Linie lang. *T.* 3. *f.* 904. *p.* 187.

59. Die nämliche ganz weiſs, bey welcher ſich ein elfenbeinweiſses Blatt von der erſten Windung bis an die vierte angehängt hat; hier iſts 7. Zoll, und 2. Linien lang.

IV. Mit getheiltem Flügel oder mit Fingern. *Ala diviſa vel digitata.*

Eine andere Art, die man die geflügelten Fingerſchnecken nennt. Schon die äuſſerliche Geſtalt zeigt die Urſache dieſes Namens.

Sie haben bald einen breiten, kurzen, faſt ganz abgeſtumpften — bald einen auseinander geſtreckten Finger, über den Rücken faſt allzeit zwo knotige Wülſte, und über den ganzen Leib von auſſen, wie auch über den Flügel häufige Furchen.

Der

Der Bauch ist glatt, und meistens schön marmorirt — der Saum des Flügels am einen Ort ein -- am andern Ort zweymal ausgekehlt.

Ihr Vaterland ist Amerika -- auch auf Jamaika werden sie zahlreich gefunden. -- Sie werden vier Zoll lang, auch länger.

a. Einige haben an den gezackten Lippen einen Finger oder Zacken.

Diese werden die *Fechter* genennt, weil sie gleich einem Fechter die eine Hand ausstrecken, — oder wie andere behaupten, weil die Einwohner dieser Conchylien ein gezahntes kleines Schwert führen, welches gleichsam an einer zarten Hande befestiget ist, mit welchem, wenn man etwa ihrer vier bis fünf von andern Schnecken in eine Schüssel legt, sie dergestalt anfangen zu fechten, bis sie alle vertrieben haben. So soll auch niemand vermögend seyn, so lang diese Schnecken noch frisch sind, ihnen dies Schwertchen hinweg zu nehmen.

60 Der gerippte marmorirte Kampfhahn — oder der marmorirte hochgezackte Fechter — das

Car-

Carcer. (Aus Amerika, und von Jamaika.) Einige davon ſind auf weiſſen Grund incarnat und gelbbraun ſchattirt. *T.* 3. *f.* 836. *p.* 130.

61. Andere (wie Martini ſie beſchreibt.) gleichen einem hellbraunen, und weis gefleckten Marmor-

62. Noch andere hingegen einem aus dem weiſſen ins blauliche ſpielenden mit ſchwarzbraunen Flecken, und Flammen bemalten Marmor-

63. Wieder bey andern laufen über den Rücken ofr einige weiſſe vortreflich bemalte breite Bande. Alle dieſe Arten haben bald eine ganz weiſſe — bald incarnat — bald orangenfärbige Mündung. *T.* 3. *f.* 836. *p.* 130.

64. Der dickſchaaligte Fechter, oder Weiſer — der Zeiger — das Eſelohr — der Dianaflügel mit einem ſchönglänzenden feuerrothen Munde. *Strombus auris Dianæ.* — (Aus dem aſiatiſchen Meer, und den Ufern der amboiniſchen Inſeln.) *T.* 3. *f.* 838. *p.* 132.

65. Die nämliche, wo aber der Rücken nicht ſo lang, und die über dieſen laufenden Querſtreifen ſtärkere Knoten haben.

66. Der glatte beſchneyte -- oder weiſsgeſprengte gelbe Fechter -- das Hückchen. (Aus dem adriatiſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 840. *p.* 136.

67 Die nämliche, wo aber der Rücken nicht ſo glatt, ſondern mit wulſtigen und knotigen Querrippen verſehen iſt

68. Der glatte braune Fechter mit orangenfärbiger Mündung, mit einem Brandflecken an den innern Lippen, und nur gegen den äuſſern Rand des Flügels weiſs geſprengt.

69. Der Engelsflügel. *Strombus gallus.* Iſt auf roſenfärbigen Grunde ſehr ſchön mit abwechſelnden weiſſen Flecken gezeichnet. (Aus Aſien, und Amerika.) *T.* 3. *f.* 841. *p.* 137.

70. Der ſeltene Engelsflügel, mit gelben und rothbraunen Wolkenflammen, und kleinen Flecken. *T.* 3. *f.* 841. *p.* 138.

71. Ein ſehr ſchöner bunter Engelsflügel, die Grundfarbe iſt kaſtanienbraun mit weiſſen kleinen Zickzacken und violetten Spizen an den 3 lezten Windungen. Sie hat an der innern Lippe einen groſsen Brandflecken, und die elfenbeinweiſse Mündung iſt in der Tiefung von oben bis unten auf einem orangenfärbigen Grunde mit fei-

nen

nen erhabenen Streifen durchgeſchnitten. (Aus neu Seeland.)

72. Der dreyeckigte braunroth geflammte Kampfhahn -- Der Hanreyhe (Aus Weſtindien.) *T.* 3. *f.* 843. *p.* 140.

73. Der dreyeckigte elfenbeinene Kampfhan. (Aus Weſtindien.)

b. Einige haben an den gezackten Lippen drey bis vier Zacken.

74. Der Gans - oder Pelikansfuß --- der Fledermausflügel. *Strombus Pes Pelikani.* Einige ſind ſchwarz oder ſchwarzgrau. *T.* 3. *f.* 848. *p.* 142.

75 Andere mattgelb mit gelb eingefaßter Mündung und ſenkrechten Knoten. *T.* 3. *f.* 849. *p.* 142.

76. Andere aſchengrau, oder kalchfarbig. (Alle dieſe findet man in den portugieſiſchen Gewäſſern in der Nordſee -- dem atlantiſchen, mittelländiſchen und amerikaniſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 850. *p.* 142.

c. Und einige haben ſechs bis dreyzehen Zacken.

77. Der halbausgewachſene Bootshacken mit offenen Fingern — das Krappenweibchen. *Strombus Chiragra*; hat ein ſchwärzlich violettes Zahnfleiſch. (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 851. *p.* 145.

78. Ein halbausgewachſener Bootshacken mit 5. offenen Fingern durchaus ſchmutzgelb mit einem dunkelbraunen Flecken in der innern Tiefe der Mündung.

79. Die Teufelsklaue, — der Bootshacken; iſt die 6 füſsige männliche Krappe mit einer roſenfärbigen Mündung an den oſtindiſchen Schalen. Die ſchönſten ſind von den bahamiſchen Inſeln, wie auch von Bonoa, und von Manippa. *T.* 3. *f.* 853. *p.* 148.

80. Die gelbe buckelte mit krummen Zacken, und mit glänzend weiſser Mündung. *Strombus lambis*; ſie haben 7 Zacken, die noch unverderbt, und in ſchöner Farbe erſcheinen. *T.* 3. *f.* 855. *p.* 151.

81. Die gelbe buckelte, aber in einem etwas dunckleu, abgenutztem Kleide.

82. Der

82. Der Violetmündige ſeltene Bootshacken (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 856. *p.* 154.

83. Der bunte ſiebenzackige Krappe; *Heptadactylos marmorata*; mit ſchwarzbraunen Flecken ſehr ſchön marmorirt. *T.* 3. *f.* 858. *p.* 154.

84. Der Scorpion — Podagraſchnecke — Das Zipperlein. *Strombus Scorpius*; hat ein dunkelviolettes Zahnfleiſch. (Man hat ſie aus Indien, beſonders von den biareſiſchen Inſeln.) *T.* 3. *f.* 860. *p.* 154.

85. Das Weibchen des ſeltenen Podagraſchnecken. *T.* 3. *f.* 860. *p.* 158.

86. Der Sonnenſtrahlkrappe — das Tauſendbein der oſtindiſche Vielfuis mit 10 und mehrern Zacken. *Strombus millepeda.* (Aus dem adriatiſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 861 *p.* 160.

XV. BIRNFOERMIGE SCHNECKEN. *COCHLIDES PYRIFORMES.*

Von dieſer Art ſind wenige an der Zahl. Die berühmteſten Conchyliologen haben ſchon mehrmal dieſe mit andern vermiſchet.

Die wahren Kennzeichen will man gefunden haben, in einem kurzen Zopf ohne merklichen Abſatz, einem gewölbten Bauch, — und in einer ſchmalen oben zulaufenden — doch nicht ganz ſchnabelförmigen — verlängerten Mündung.

Weſtindien — die Küſte Koromandel — Mauritien — Bengalen — Tranquebar ſind ihr Vaterland.

I. Glatte. *Leves.*

a. Ungezahnte — zahnloſe. *Ore edentulo.*

1. Die rothmündige Paradiesbirn. *Pyrum paradiſiacum.* (Aus dem rothen Meere.) *T.* 3. *f.* 909. *p.* 202.

2. Die

2. Die braunrothe weifsgeſtreifte. *Pyrum undatum.* (Aus Weſtindien.) *T.* 3. *f.* 911. *p.* 203.

3. Die gegrabene Birn (Aus Ungarn.) *T.* 3. *f.* 912. *p.* 203.

4. Die weifse, oder fahle — gerunzelte. *Pyrum arefcens.* (Aus Mauritien. *T.* 3. *f.* 915 *p.* 205.

b. Gezahnte.
Ore dentato.

5. Das weifse Opferhorn, die Pfundbirn, die Tſiankoſchnecke. *Voluta Pyrum.* (Aus Tranquebar *Ex Mus. Spengl. T.* 3. *f.* 916. *p.* 206.

* *Der Name Opferhorn kommt daher, weil die Indianer aus dieſer Schnecke bey ihren Opfern wohlriechendes Oel und Balſam ergieſſen. Sie pflegen auch ſolche auf verſchiedene Art zierlich auszuſchneiden.*

6. Das nämliche mit eingeſchnittenen rauhen Zierrathen.

Nach obſtehender Bemerkung kann man ſchlieſsen, dafs die gegenwärtige Schnecke ſchon zu den heydniſchen Opfern ſey gebraucht worden.

7. Das

7. Das Opferhorn — *Tſianko*, gelblicht — ohne die mindeſte Zeichnung, mit matt Orangenfärbiger Mündung.

8. Das nämliche mit dunkelbraun gedüpfeem Rand.

9. Ein anderer *Tſianko*, noch in ſeiner natürlichen Haut.

10. Das geſprengte — das mit rothbraunen Stippelbanden umwundene kleine Opferhorn. (Von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 918. *p.* 211.

11. Das nämliche ſehr ſchön gezeichnet, und mit der vollkommenen Schraubenſpitze.

II. Knotigte oder flachlichte ungezahnte, *Muricatæ, edentatæ.*

Martini ſelbſt verweiſt *T.* 3. *p.* 216. dieſe *knotigte Birnſchnecke* zu den *Birnförmigen Baſtart-Sturmhauben*, auch nennt er *T.* 2. *p.* 71. die zweyte Gattung der Sturmhauben — die *Birnförmige Baſtartſturmhauben mit glatter ovalförmiger Mündung.* — Sie folgen alſo auch hier ſogleich, damit die ſonſt magere Familie der *birnförmigen Schnecken* mit noch einigen Stücken hier vermehrt erſcheine.

12. Das

12. Das zackichte Baſtartbettzeuge mit weiſsen und rothbraunen Banden, und mit drey Reihen Zacken. (Aus Oſtindien, und von Iamaika.) *T.* 2. *f.* 391. *p.* 75.

13. Der flache, oder ſcharfgezackte Schildkrötenſchwanz. *T.* 2. *f.* 392. *p.* 76.

14. Das ſtachlichte Kasket mit zwey Reihen Zacken, ganz braun, und mit zarten fahlen Querbanden. *T.* 2 *f.* 398. *p.* 78.

15. Der glatte Schildkrötenſchwanz rothbraun mit weiſsen Banden umwunden. *T.* 2. *f.* 397. *p.* 78.

* * *

XVI. STACHEL oder FELSEN-SCHNECKEN; *MURICES.*

Da bey den Alten Römern der Namen *Murex*, bald einen *Felſen* mit ſcharfen Spitzen, bald einen *Fuſsangel*, deren man ſich in dem Krieg bediente

(*Murex tribulus*) bald eine *Stachelſchnecke* bedeutete, ſo iſt ihnen der Namen *Stachel*, oder *Felſenſchnecken* beygelegt worden, den ſie auch noch behalten.

Die Hauptkennzeichen beſtehen in der durch Knoten, Zacken, oder Stacheln uneben, und rauh dargeſtellten Oberfläche — einem länglichten, und faſt birnförmigen Körper — einer länglicht eyrunden Mündung — und einer ſtark gezackten oder gefalteten Spindellippe.

Sie fallen auf gar vielen Küſten, ſonderlich auf Iamaika — Barbados — Kuraſſau — dem amboiniſchen Ufer — in Oſtindien -- in Koromandel -- China -- Guinea, dem mittelländiſchen und andern Meeren.

I. Gekrönte, bey welchen man die Knoten nur an dem Zopfe findet;
Clavicula coronata.

1. Die Baſtart oder wilde Muſik mit unregelmäſſig rothbraunen Zickzacks, und einem breiten

Ban-

Bande. *Voluta ebræa.* (Aus den holländiſchen Inſeln in Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 924. *p.* 233.

2. Die gelbe Muſik, weil die Zeichnungen auf gelbem, und fahlem Grunde, ſtehen; wird auch die ſtark gezackte Notenſchnecke -- das ſtachlichte Muſikhorn genennt; *Voluta muſica.* (Aus Jamaika, Barbados, und Kuraſſau.) *T.* 3. *f.* 926 *p.* 236.

3. Die nämliche in dunkelbrauner Farbe. Man hat beobachtet, daſs die Noten ſich niemal auf den Linien befinden.

4. Die lange, oder geſtreckte -- wulſtige -- die bandirte Muſikſchnecke -- hat keine Knoten, aber lange ſenkrechte über den Rücken herablaufende Wulſten. (Aus den antilliſchen Inſeln.) *T.* 3. *f.* 931. *p.* 241.

5. Die ächte Mogolskrone -- die Spengleriſche gekrönte Stachelſchnecke -- man nennt ſie ſo, weil *Herr Spengler* ſie zu erſt bekannt gemacht. Man findet ſie nur in China. Sie iſt eins der ſeltenſten Stücke, womit nach dem *chemnitziſchen Zeugniſſe* weder andere däniſche, noch holländiſche Kabinette prangen: ſie iſt 5 Zoll lang und 3. $\frac{1}{2}$ breit. *T.* 3. *f.* 934. *p.* 244.

6. Die ſtachlichte mit gewäſſerten Flecken — die Fledermaus. *Voluta Veſpertilio.* Mit einer gel-

geſäumtem Mündung. Sie unterſcheidet ſich von andern Fledermäuſen durch die groſsen Stacheln, und iſt auf weiſsem Grund mit gelbbraunen Winkelzügen bezeichnet. *T.* 3. *f.* 936. *p.* 245.

7. Die nämliche ſchwarz gewäſſert auf blaſſem Grunde. *T.* 3. *f.* 937. *p.* 248.

8. Kurzgezackte, länglichte Fledermäuſe, Traumſchnecken — ſind in der äuſſern Farbe bald grau, bald ſtrohfärbig, und ihre glänzende Mündung iſt entweder ganz weiſs. — *T.* 3. *f.* 938. *p.* 249.

9. Oder mit einem gelbröthlichen Saume, der ſich auch über die gerunzelte Naſe verbreitet, eingefaſſet. -- *T.* 3. *f.* 939. *p.* 250.

10. Oder ſie haben gar kleine, und nur wenig erhobene Knoten bey dem Anfange des Zopfs, oder der Windungen. -- (Alle dieſe kommen aus Amboina.) *T.* 3. *f.* 940. *p.* 250.

11. Oder ſind auf röthlichem Grunde ſchön ſpielend.

II. Durchaus knotigte und gezackte, *Toto Corpore muricatæ.*

12. Dieſe Conchylie kommt unter mehreren Namen vor. Man nennt ſie den Lucifer — der erſte Morgenſtern — das bunte Zackenhorn — die

die zackichte Schweizerhofe — die warzigte Sturmhaube — den einfach gezackten kurzfchnablichten Schnepfenkopf. &c.

Martini legte ihm gern den Namen der *gezackten Doppelpyramiden bey*, weil andere hier oben angebrachte Nämen leicht eine Verirrung unter jenen Schnecken veranlaffen könnten, die mit gleichen Namen belegt wurden. *Murex ceramicus* oder *Voluta ceramica*; kein gemeines Kabinetftück, befonders von diefer Gröfse. (Auf der Küfte Ceram und der Infel Koromandel.) *T.* 3. *f.* 643. *p.* 254.

13. Der zweyte Morgenftern. *Murex Turbinellus* — da die vorige neun Windungen alle mit Zacken, und Knoten befezt find, fo findet man hier nur 7. und an diefen höchft 3. bis 4 Zakkenreihen. Die äuffere Lippe ift von innen glatt, die Spindellippe aber mit 4. Schraubengängen verfehen. *T.* 3 *f.* 944. *p.* 257.

14. Der dritte Morgenftern — die Stachelnufs — die grofse gezackte Maulbeer — das Pimpelchen von Banda; *Murex Hyporauftomum*. Die äuffere Lippe hat inwendig gemeiniglich 3. kleine runde Warzen, die Spindellippe aber ift ganz glatt

glatt. (Auf den Ufern der Inſel *Banda* und bey Batavia.) *T.* 3. *f.* 945. *p.* 259.

25. Das ſchwere gezackte Marmorhorn mit gezahnter Spindellippe; die weiſse Schweizerhoſe. *Murex Capitellum.* (Aus Oſtindien, und von Jamaika. (*T.* 3. *f.* 947. *p.* 262.

26. Das groſse Marmorhorn mit breiten ſenkrechten Wulſten, die zwiſchen einander ſtarke Furchen haben, aber nicht knotigt ſind, wie man bey den vorigen findet. *Murex marmoreus maximus.* Wird auch die roth gefutterte Schweizerhoſe genennt. (Aus Weſtindien, von St. Croix Magaskar, und Jamaika.) *T.* 3. *f.* 949. *p.* 265.

27 Das bandirte Pimpelchen, iſt eine Abänderung des dritten rumpfiſchen Morgenſterns, und in der Jugend ganz weislicht. (Von den afrikaniſchen Küſten -- von Guinea und Gorea.) *T.* 3 *f.* 951. *p.* 266.

28. Die wilde Kaſtanie mit weiſſen Banden, und Knoten. Man findet ſie ſowohl im Fluſse von Gambia bey der Inſel James, als in den Gegenden von Albreoa. *T.* 3. *f.* 956 *p.* 269.

29. Eine prächtige Abänderung der Vorigen, ſtark mit braunſchwarzen Knoten beſezt, zwiſchen welchen ſenkrecht weiſse Flammen laufen. Die äuſſere, und die Spindellippe ſind mit Warzen beſezt. Die ſchwarzbraune Farb ſchlägt ganz durch.

20. Die

20. Die runde Felſenſchnecke mit Schminkpflä-ſterchen — die Kokette: ganz weiſs, einige haben hier 2. und 3. Schminktupfen. *T.* 3. *f.* 959. *p.* 270.

21. Die ſchwarze Maulbeere. (Aus Guinea.) *T.* 3. *f.* 963. *p.* 272.

22. Der braungeſtreifte Gelbmund mit 2 ſtumpfen Knotenreihen, der Karneolmund. *Murex flavefculum — binodoſum.* (Aus dem mittelländiſchen Meere bey Marſeille, in der Barbarey, und die gröſsere davon auf der Küſte von Guinea.) *T.* 3. *f.* 964. *p.* 273.

23. Der knotigte Gelbmund — der knotigte Baurenjunge. *Murex Mancinella* (Aus Guinea.) *T.* 3. *f.* 966. *p.* 274.

24. Die ganz elfenbeinweiſse Maulbeere mit weiſſer Mündung. *Morum album.* (Aus Mauritien.) *T.* 3. *f.* 970. *p.* 278.

25. Die weiſslicht gelbmündige Maulbeere. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 971. *p.* 279.

26. Die groſse blau- oder violetmündige Maulbeere mit dunkelbraunen Knoten. *Murex neritoideus.* (Man findet ſie in Oſtindien, beſonders auf der Küſte von Koromandel.) *T.* 3. *f.* 972. *p.* 281.

27. Die

27. Die ſtarck gezackte blaumündige Maulbeere; die Stachelnuſs, oder wie ſie einige wegen ihren häufigen Stacheln nennen, der *Igel — Murex muſtrix*; von auſſen ganz gelb. (Aus Oſtindien. *T.* 3. *f.* 974. *p.* 283.

28. Die kleine geflügelte Maulbeere; Sie iſt auch ein *Gelbmund*, wegen den braunen Knoten werden ſie von dem *Rumpf*, die braunen Pimpelchen genennt. Man kann ſie als eine Abänderung der Seenüſse betrachten. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f* 976. *p.* 282.

29. Eine andere Art der geflügelten kleinen Maulbeere, die man wegen den langen Zacken am Rande der äuſſern Lippe einſt unter die Fingerſchnecken gezählt, und *Pentadactylos* genennt hat. *T.* 3. *f.* 278. *p.* 282.

XVII. PUR-

XVII. PURPURSCHNECKEN. *PURPURÆ.*

Sie ſind eigentlich auch *Stachel* oder *Felſenſchnecken*, werden aber *Purpuræ*, *Purpurſchnecken* genennt, weil man aus dem Saft des Inwohners die hohe Purpurfarbe erhält.

Man bemerkt an ihnen folgende Hauptkennzeichen. Der Körper iſt rundgewölbt, und aufgeblaſen, in die Quer geſtreift, blättricht oder ſtachlicht. Die Mündung meiſtens rund und glatt mit einem oben verlängerten Kanal; der Schnabel bald lang, bald kurz, und wie ein Kanal gebildet; der Zopf, oder jener Theil, welcher von der erſten Windung in die Höhe ſich ziehet, iſt gemeiniglich kräuſelförmig mit 5. bis 8. Umdrehungen, die uneben knoticht, und blättericht ſind.

Man findet ſie in Oſt- und Weſtindien — auch in den europäiſchen Meeren, vornämlich in Italien — im tarentiniſchen Meerbuſen — im mittelländiſchen Meere, und andern Küſten, die in der Folge ſollen angezeiget werden.

I. KRAUSBLAETTRIGTE.
Purpuræ frondoſæ.

a. Mit drey Reihen blättrigter, oder knotigter Wulſten.
Triplici Laciniarum Ordine.

1. Der groſse Lappichte — der einfache ſpaniſche Reiter — oder Fuſsangel — die Krausſchnecke. *Murex ramoſus*; hat roſenfärbige Lippen. (Aus dem amboiniſchen Meerbuſen, bey dem Kap *Marton Alphonſo*, und auf den Inſeln Arol, aus neu Guinea, und Batavia.) *T.* 3. *f.* 980. *p.* 308.

2. Eine nebengattung mit braunrothen zarten Fäden über den Rücken, und glänzenden rothen Lippen. (Aus Batavia, und dem rothen Meere.) *T.* 3. *f.* 981. *p.* 308.

3. Der hirſchgeweyhförmige Krauskohl — das braune Krullhorn mit langen Dornen; die beyderſeitigen Lippen ſind bey dieſer ganz weiſs. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 982. *p.* 311.

4. Die nämliche mit etwas gedrungenem Kopf, mit braunen durch die Querfurchen laufenden Streifen, und elfenbeinweiſser Mündung. (Ein

fel-

ſeltenes Stück aus Weſtindien.) *T.* 3. *f.* 983. *p.* 321.

5. Das braune Brandhorn mit regelmäſsigen Querſtreifen. (Aus Oſtindien) der Zopf iſt länger als bey der vorigen. *T.* 3. *f.* 984. *p.* 321.

6. Auch ein oſtindiſches Stück mit breitern Querſtreifen, und groſsen Zacken. *T.* 3. *f.* 986. *p.* 321.

7. Der hirſchgeweyhförmige Krauskohl — das braune Krullhorn mit braunen Querſtreifen. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 989. *p.* 316.

8. Das ſchwarze rauchigte Brandhorn mit rothfärbigen Lippen — das Möncheiſen. (Aus Amboina — Banda, den Inſeln *Tackang Beſs.*) *T.* 3. *f.* 990. *p.* 317.

9. Das braune Brandhorn mit regelmäſsigen Querſtreifen. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 993. *p.* 320.

10. Das langgeſtreckte Krullhorn — davon einige ganz weiſs ſind. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 995. *p.* 322.

11. Die nämliche; auch in weiſser Farbe, aber die Spize der Windung iſt röthlicht, oder bra[illegible]. *T.* 3. *f.* 997. *p.* 322.

b. Mit ſechs Reihen blätt'rigter, oder knotig-ter Wulſten.

Sex duplici Laciniarum Ordine.

12. Das doppelte Brandhorn — die krauſe Laktuke. *Murex Sexatilis.* (Aus den holländiſch-oſtindiſchen Colonien.) einige derſelben ſind braun mit ſchwachen falben Banden. *T.* 3. *f.* 1006. *p.* 328. *&* 331.

13. Andere ſind auf dem braunen Grunde mit breiten weiſsen Banden belegt, und haben eine ganz weiſse Mündung. *T.* 3. *f.* 1008. *p.* 328. *&* 331.

14. Noch andere bandirte Krauskohle ſind mit unterwärtsgebogenen Hacken von dunkelbrauner Farbe verſehen, die elfenbeinweiſse Mündung iſt mit Incarnat eingefaſſet. *T.* 3. *f.* 1011. *p.* 331.

15. Der doppelte ſpaniſche Reiter -- die Purpurſchnecken mit 6 Reihen hohler Zacken, oder Blätter. *Ericius duplex.* (Aus Guinea.) *T.* 3. *f.* 1013. *p.* 332.

16. Der gezackte Hochſchwanz -- die gehörnte 5. bis 7kantige Purpurſchnecke. *Murex truncul*[illegible] Alle dieſe Arten ſind genabelt, und ſtark in die quer geſtreift. Man findet ſie mit weiſs, und

brau-

braunen Banden, und dann werden ſie *gehörnte Bandpurpurſchnecken* genennt. *T.* 3. *f.* 1018. *p.* 338.

17. Andere davon ſind auf falbem Grunde gelb, und bräunlich bandirt. *T.* 3. *f.* 1019. *p.* 338.

18. Wieder andere ſind ſchmuzigblau mit und ohne Bande. (Von dieſen gehörnten Bandpurpurn kommen die meiſten aus Jamaika — Weſtindien — den Antillen — und dem mittelländiſchen Meere. (*T.* 3. *f.* 1020 *p.* 353.

19. Die apfelförmige, krummſchnablichte — die hochſchwänzige Marmorſchnecke von Guinea. *Purpura pomiformis.* Hier ſind lauter doppelte, das iſt mit 6. oder 7. Wulſten; ſie unterſcheiden ſich von den vorigen — denn ſie haben keinen Nabel — ſind dickſchaaligter und die Wulſten mehr höckrig, und gekräuſelt. *T.* 3. *f.* 1021. *p.* 342.

20. Bey einigen iſt die Farbe von auſſen gelbröthlich mit ſchwarzen Flecken auf dem Wulſt und den Rippen. *T.* 3. *f.* 1023. *p.* 342.

21. Andere ſind ganz weiſs Mit 5. bis 6. Reihen ſtarker Wulſten. *T.* 3. *f.* 1024. *p.* 342.

22. Die hochrippige mit verſchloſſenem Schnabel (Auf den Ufern von Liſabon, und aus der Barbarey.) *T.* 3. *f.* 1026. *p.* 345.

II. GERIPPTE. *COSTOSÆ.*

a. Mit dreyeckigtem Körper und breitem Schnabel.

Triquetre Roſtro latiore.

23. Bunte geflügelte mit violetfärbig zuſammengeſpizter Windung. (Aus Oſtindien, beſonders von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 1038. *p.* 351.

24. Die dreyeckigte, getroknete Birn, das Fuſshorn. *Murex femorale.* Gelbbräunlich und kaſtanienfärbigt. *T.* 3. *f.* 1039. *p.* 353.

25 Das Fuſshorn mit verdrehtem Schnabel — der *Rhinozeros*; das Naſehorn — unterſcheidet ſich von der zuvor angebrachten Birn, daſs ſie nicht mit 3 — ſondern 4 ſtarken Höckern beſezt iſt, und ein vertrehte Naſe hat. Von dieſen ſind einige gelbbraun. *T.* 3 *f.* 1039. *p.* 355.

26. Andere ſtrohfärbig oder Schmuzgelb mit dunkelbraun gefleckten Lippen — und gezahnten Saum.

b. Mi

b. Mit rundem Körper und langen ſchmalen Schnabel.

Subrotondæ, Roſtro longiore, anguſto.

27. Die getrocknete Birn mit Haaren — der Löwenkopf. *Murex Pyrum*, iſt ſelten *T.* 3. *f.* 1040. *p.* 357.

28. Davon einige von dem weiſsgelblichen bis in die feurrothe Farbe übergehen. *T.* 3. *f.* 1042. *p.* 359.

29. Der Froſch — Hochſterz. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 1048. *p.* 361.

30. Das Knötchen — das kleine Knotenkasket mit gezackter Lippe. Man findet ſie auf der Küſte von Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1050. *p.* 362.

31. Der einfache Spinnenkopf — der Diſtelkopf — das böſe Weib; — das Stachelſchwein. *Murex tribulus.* (Aus dem rothen Meer — Tranquebar, Amboina — und aus dem Paſs Banguala.) *T.* 3. *f.* 1052. B. *p.* 364.

32. Einige davon haben hell oder ſchmuzgelbe Mündung. *T.* 3. *f.* 1053. *p.* 364.

33. Andere ſind von Auſſen braungedüpft mit einer ſchmuzgelben glänzenden Mündung. *T.* 3 *f.* 1055. *p.* 364.

34. Wie-

34. Wieder andere sind auf grauem Grunde zart gerippt, mit durchscheinenden braunen Linien in der Mündung. *T.* 3. *f.* 1056. *p.* 364.

35. Wieder andere sind von aufsen und innen ganz weifs, und hochgezackt; Sie sind eigentlich der grofse krum gezackte und gedörnte Schnepfenkopf. *T.* 3. *f.* 1057. *p.* 372

36. Der gezackte Schnepfenkopf -- die Herkuleskeule. *Murex Brandaris*; mit einer bräunlichen Mündung. (Aus dem mittelländischen Meere von den Küsten von Minorka — aus dem Adriatischen und oftindischen Meere, wie auch aus den Antillen. *T.* 3. *f.* 1058. *p.* 372.

37. Noch etliche andere sind stark gerippt mit zarten senkrechten Streifen über den Rücken und weifser Mündung. *T.* 3 *f.* 1059. *p.* 372.

38. Noch eine andere Herkuleskeule sehr schön gezeichnet mit glänzender hochgelber Mündung. *T.* 3. *f.* 1058 *p.* 372.

39. Ein grauer mit glänzender gelbbrauner Mündung.

40. Noch andere in blauer Farbe, die sie erhalten von dem blauen Seegrund, auf welchem sie gelegen sind. *T.* 3. *f.* 1060. *p.* 375.

41. Eine

41. Eine weiſse mit braunen Banden, und ſtarken Zacken. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 3. *f.* 1060. *p.* 375.

42. Eine andere ſchmuzigweiſse mit braunen Banden hochgezackt. *Ex Mus. Feldm. T.* 3. *f.* 1060. *p.* 375

43. Der bunte Schöpfer -- Schnepfenkopf -- der Löffel--oder Storchenſchnabel. *Murex Haustellum.* Man findet ſie in Oſtindien hauptſächlich -- und eine kleine Gattung davon auf der Küſte von Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1066. *p.* 376.

* *
*

XVIII. TONNEN oder BAUCH-SCHNECKEN.
DOLIA.

Sie werden auch *Helme* — *Weinfäſſer* — *Ballen* — *Kugelſchnecken* genennt.

Sie ſind rund, und bauchigt, haben eine weite länglicht runde Mündung, die bey den meiſten

ſten zahnlos erſcheinet. Der Zopf iſt klein — der Leib, oder die Oberfläche mehrentheils glatt, bey wenigen knotigt — doch bey einigen gerippt, und gefurcht.

Sie fallen im adriatiſchen — mittelländiſchen — ſicilianiſchen — oſt -- und weſtindiſchen Meere, auf Amboina -- den Antillen -- der Küſte der Barbarey, auf Koromandel -- Tenkriffa -- Zeylon, Guinea &c.

I. WAHRE TONNEN.
Dolia vera,

a. Helmſchnecken.
Galeæ.

Herr Martini (*T.* 3. *p.* 393.) äuſſert den Wunſch, daſs einige Conchylien, die er unter die *baſtart Sturmhauben* geſezt hat, hier unter den *Tonnen* möchten angebracht werden; denn nach ſeiner Meinung *würden ſie in einer wohlgeordneten Conchilienſammlung* hier eine ſchicklichere Stelle finden, und zwar unter dem Namen *Helme.*

Mann will ſeinen Wunſch erfüllen, und jene Stücke, hier anführen, die er ſelbſt

T. 2. *f.* 360. -- 363. 370. -- 371. -- 383. 386. -- 407. benennt, doch aber auch einige davon in dem Geſchlechte der *Sturmhauben* zurück laſſen, damit an beyden Orten keine Lücke entſtehe.

1. Das flache gitterförmige Bette -- die netzförmige Bettdecke -- das gefleckte Bezoarhorn mit gitterförmigen Linien. (Aus dem mittelländiſch, und afrikaniſchen Meere.) *T.* 2. *f.* 360. *p.* 44.

2. Das nämliche, dünne wie zartes Papier.

3. Das knotigte, oder geſtreifte Säumchen, (Aus Amboina, bey Alexandrien, und den däniſchen Friedrichs Inſeln. *T.* 2. *f.* 363. *p.* 50.

4. Das dicklippigte Bellhorn -- der Apfel -- der Oelſchnecken -- (Aus neu Spanien in Amerika.) *T.* 2. *f.* 370. *p.* 58.

5. Das knotigte gelbgewürfelte Säumchen, -- iſt vornen an der Naſe, und an dem Fuſe jedes Gewindes mit einer Reihe orangenfärbiger Würfel umgeben. *T.* 2. *f.* 383. *p.* 59.

6. Das geknobelte, dünnſchaaligte Bellhorn -- das Oelhorn mit knotigten Banden (Aus dem adriatiſch und mittelländiſchen Meere.) *T.* 2. *f.* 407. *p.* 86.

b. Tonnen und Harfen
Dolia. Harpæ.

7. Das groſse ſtark gerippte Weinfaſs -- die gerunzelte, und gefurchte Nabelſchnecke. *Buccinum galea.* (Aus dem mittelländiſchen und adriatiſchen Meere.) *T. 3. f. 1070. p. 393.*

8. Die braungerippte, von der Küſte Guinea. *T. 3. f. 1071. p. 396.*

9. Das weit gefurchte weiſse Bellhorn. *Buccinum Dolium.* (Von der Küſte Koromandel. *T. 3. f. 1072. p. 396.*

10. Das gefleckte Weinfaſs, oder Bellhorn mit einer dunkelbraunen Mündung. (Aus Oſtindien, und dem ſicilianiſchen Meere.) *T. 3. f. 1073. p. 397.*

11. Das gefleckte durchſichtige Weinfäſschen -- die Papierſchnecke mit weiſser Mündung. *Dolium maculatum papyraceum. T. 3. f. 1075. p. 400.*

12. Die gewäſſert, oder marmorirte -- die Zwiebelſchaale. *Buccinum olearium.* (Aus Amboina -- Sloane -- und Jamaika.) Einige findet man auf bräunlichtem Grunde weiſs, und dunkelbraun gefleckt. *T. 3. f. 1076. p. 401.*

13. An-

13. Andere haben ein ganz einfärbiges braunlichtes oder falbes Anſehen mit bräunlichten Furchen. *T. 3. f. 1077. p. 402.*

14. Das Rebhun -- die Ballenſchnecke -- die geſtrickte Melone -- *Buccinum perdrix.* (Sie kommen aus Weſtindien, beſonders von Guinea, man findet ſie auf Amboina -- Sloane -- und Iamaika.) Sie ſind ſehr verſchieden. Einige ſind auf weiſsem Grunde braun ſchattirt. *T. 3. f. 1078. p. 403.*

15. Bey andern ſchimmert ein mattes violettes auf weiſslichem Grunde, zwiſchen den braunen Flecken durch. *T. 3. f. 1078. p. 406.*

16. Bey andern erſcheinen auf einem weiſsen Grunde ſchöne den gelben Federn gleichende, und weiſs unterſprengte Flecken. Alle dieſe haben etwas länglichte Windungen, oder Zöpfe *T. 3. f. 1079. p. 406.*

17. Noch andere ſind auf weiſsem Grund mit groſsen bräunlichen Flecken beſezt; dieſe haben eine zuſammen gedruckte Windung. *T. 3. f. 1080. p. 406.*

18. Der nicht gemeine weiſse geſtreifte Oelkrug: das weit gefurchte Bellhorn. (Von der Küſte Koromandel.) *T. 3. f. 1082. & 1072. p. 407. & 396.*

19. Die

19. Die gerippte Tonne mit langem Hahne -- das angeſpundete Weinfaſs -- iſt jenes des *Knorr.* *T. 3. f.* 1084. *p.* 408.

20. Das knotigt gerippte Weinfaſs -- das Weinfaſs mit hohen knotigten Reifen. Die ſchmale Vortreppe. *Murex Cutaceus.* Einige haben an der äuſſern Lippe einen ſtarken gefalteten, auswärts knotigten, innwärts gefurchten, und dick umſchlagenen Saum. (Von der Küſte der Barbarey.) *T. 3. f.* 1085. *p.* 408.

21. Andere haben keine umgeſchlagene, wohl aber gezahnte, und dickgefurchte Lippen. (Aus Weſtindien und von Guinea.) *T. 3. f.* 1087. *p.* 408.

22. Die ſeltene ächte Vortreppe -- Freytreppe -- die Schiffswinde -- (Aus Maryland.) *Lotium tricarmatum trochlea.* *T.* 3. *f.* 1089. *p.* 411.

23. Die groſse Davidsharfe -- der graue Chryſanth -- die groſse Zither. *Buccinum Harpa.* Auf ihrer breiten Rippe kommen entweder gar keine -- oder nur einzelne ſchwarze Querſtriche vor. (Man hat ſie aus Oſtindien, und den Küſten von Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1090. *p.* 412.

24. Die edle Harfe -- der bunte Chryſanth, unterſcheidet ſich von der vorigen durch

die

die vielen ſchwarzen Querſtriche, durch die feuerrothen Würfel in den Furchen, da man bey der vorigen dunkelbraune ſiehet, und durch die kleine Auszackungen am Rande der äuſſern Lippe. (Aus den Liakariſchen Inſeln.) *T.* 3. *f.* 1091. *p.* 415.

25. Die Spizharfe — die groſse Amurette — dieſer fehlen die bey den vorigen Arten in den Furchen befindlichen braunen, oder feuerrothen Würfel, und die kleinen Auszackungen am Rande der äuſſern Lippe. (Von der koromandeliſchen Küſte.) *T.* 3. *f.* 1042. *p.* 417.

26 Die *edle* argenvilliſche roſenfärbige. Sie hat gefleckte aber nicht in die Quer geſtreifte Rippen. *T.* 3. *f.* 1094. *p.* 419.

27. Die kleine edle breitrippige Harfe, hat häufigere, und feinere Querſtriche, als die oben unter Nro. 24 angemerkte *edle Harfe*, aber nicht mit Zacken an dem Rande der äuſſern Lippe. *T.* 3. *f.* 1095. *p.* 420.

28. Die nämliche Art, doch nicht ſo breitgerippt. (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 1096. *p.* 420.

29. Die kleine länglichte — das Amuretchen — davon einige glänzend, andere mattfärbig ſind. *T.* 3. *f.* 1097 *p.* 421.

II. Baſtarttonnen, oder Schläuche. *Dolia ſpuria — ſeu Utriculi.*

30. Der braune geſtreifte Bauernjunge — die Bouteille. (Aus Oſtindien, und Tranquebar — auch auf der Inſel Gorea, und auf Teneriffa. —) Man findet ſie häufig an den Felſen, die am ſtärkſten von den Meerswellen beſpült werden. *T.* 3. *f.* 1104. *p.* 427.

31. Eine Abänderung der vorigen, gerippt und gegittert. *T.* 3. *f.* 1104. *p.* 427.

* * * *

XIX. DIE FISCHREUSSEN. *NASSÆ.*

Martini iſt der erſte, der das Geſchlecht der *Fiſchreuſſen* unter die Conchylien einführte. Was man von ihm und ſeinem verdienſtvollen Fortſezer *Chemnitz* darüber geſagt findet, iſt dieſes:

„ *Es sind* (sagt er *T 4. p. 4.*) *kleine kurz-*
„ *gezopfte Schnecken, deren einige oben eine*
„ *weite ausgekehlte Mündung mit- oder ohne*
„ *Nabel haben; Andere aber haben abgestumpf-*
„ *te, an welchen man oben eine zugespitzte*
„ *Mündung wahrnimmt.*

Chemnitz selbst bekennt, dass man hier einige finde, die von andern Conchyliologen bald unter diess, bald unter jenes Geschlecht gesezt worden. Ihr Vaterland sind die chinesischen Inseln — die Friedrichs- oder nikobarischen Inseln — Malaka — bey den dänischen Inseln, St. Croix, und Guinea — wie auch das mittelländische Meer.

I. Genabelte.
Umbilicatæ.

1. Die orangenfärbige; *Buccinum glabratum.* Wird auch wegen ihrer gelblich weissen ich meinenden Farbe der *Kanarienvogel* genennt. (Man findet sie in den afrikanischen Meeren, bey dem Ausflusse des Senegals, auch an den antillischen Inseln. (*T. 4 f. 1117. p. 10.*

2. Die nämliche aber elfenbeinweiss.

3. Die weiſse, braunroth gezeichnete — der Thurm — die Treppe — *Buccinum ſpiratum.* (Aus Oſtindien bey Koromandel) *T.* 4. *f.* 1118. *p.* 13.

4. Die mit Zähnen im Nabel ſtarck beſezte; wird auch die *Molliſche* genennt. (Man erhält ſie aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1119. *p.* 15.

5. Die länglicht genabelte — chineſiſche mit braunrothen Flecken. Die Windungen ſind nicht, wie bey den vorigen ausgekehlt, ſondern ſtark abgerundet. (Sie kommen von den Friedrichs- und den nikobariſchen Inſeln. (*T.* 4. *f.* 1120. *p.* 18.

6. Eine Andere länglichte, wo die Windungen etwas eingekehlt, und die Flecken ſchön dunkelbraun in das Auge fallen.

7. Die glatte mit matten violetten Banden bis an die Spize der lezten Windung geziert, hat eine ſchmuzbraune Spindel, Lippe, und Mündung.

II. Die Zugeſpizte
Acuminatæ,

8. Die weiſse geſtrickte; ſie wird ſelten über einen Zoll lang. (Aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1122. *p.* 21.

9. Die

9. Die Wellenförmige mit braunen, und ſchwärzlichen Querſtreifen; das Eckhorn — (Aus Oſtindien, und den guineiſchen Küſten.) *T.* 4. *f.* 1126. *p.* 24.

10. Andere Wellenförmige mit braunen Querſtreifen, und einem weiſsen Bande über den Rücken. *T.* 4. *f.* 1126. *p.* 24.

11. Das Steinchen mit dunkelbraunen Banden auf weiſsem Grunde. (Aus Norwegen und Island auch den Ferroiſchen Ufern.) *T.* 4. *f.* 1128. *p.* 22.

12. Die hellbraune mit einem weiſsen Bande, oder die braune knotigte mit weiſsen Banden, (Von Barbados — Guinea, und St. Croix.) *T.* 4. *f.* 1131. *p.* 29.

13. Eine ſchöne braune mit ausgebleichten weiſsen Banden. *T.* 4. *f.* 1134. *p.* 31.

14. Die Knotigte gerippte. (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1141. *p.* 33.

15. Die gelblicht weiſse tranquebariſche, wellenförmige. Sie hat mehrere wellenförmige Falten, als jene unter Nro. 9. — *T.* 4. *f.* 1146. *p.* 35.

16. Die ſchwarze oder dunkelbraune weiſsäugigte *T.* 4. *f.* 1160. *p.* 39.

III. Die Abgestumpfte, *Truncatæ.*

17. Die Stumpfichte, länglicht gegitterte; (Aus dem mittelländischen Meere — den Seeufern von England — den Kanarischen und azorischen Inseln) *T. 4. f. 1162. p. 40.*

18. Die blau und weifs gegitterte (Von den Ufern von Helsingör.) *T. 4. f. 1164. p. 42.*

19. Die länglicht gefaltete — sie ist von den vorigen nur wenig unterschieden. *T. 4. f. 1165. p. 42.*

20. Die gerippte, fast treppenförmige, hat eine kleine nabelartige Vertiefung, und bey der Spindel drey Falten. (Man hat sie von St. Mauritien, von den afrikanischen und guineischen Küsten.) *T. 4. f. 1172. p. 45.*

21. Eine andere Art ganz weifs. *T. 4. f. 1174. p. 46.*

22. Noch eine andere Art, wo sich ein weifses Band um den Bauch windet, wo aber an der Spindel keine Falten erscheinen.

23. Wieder eine andere Art weifs, wo die Falten an der Spindel, aber keine Querstreife auf dem Rücken vorkommen *T. 4. f. 1175 p. 46.*

24. Die

24. Die kleinſten Arten der abgeſtumpften, die *Chemnitz* ſelbſt von *f.* 1176. bis 1191. ohne beygeſezte Beſchreibung unter dem Namen die *kleinſten Arten* vereinigt. *T.* 4. *f.* 1176. *p.* 46.

* * *

XX. KINKHOERNER. *BUCCINÆ.*

Kink oder eigentlich *Klinkhorn* werden dieſe Conchylien genennt, weil man, wenn ſie an die Ohren gehalten werden, durch die Bewegung der Luft, ein *Klingen*, und *Sauſen* verſpührt.

Man nennt ſie auch *Spizhörner* — *Poſaunen-* oder *Trompetenſchnecken*, weil die Indianer auf einigen von dieſer Art, wie auf Trompeten zu blaſen pflegen.

Man kann ſie eigentlich nur eine Abänderung der *Fiſchreuſſen*, oder jene, als eine von dieſen

nen.

nennen. Ihr erſtes Gewinde iſt länger, als die übrigen; die Wölbungen ſind bläulicht, und länglicht, und haben eine weite faſt eyförmige Mündung.

Sie werden von Tranquebar — den norwegiſchen — und isländiſchen Ufern, dem Vorgebirge der guten Hoffnung — von Kuraſao — Jamaika — Barbados — und dem mittelländiſchen Meere &c. gebracht.

I. Kurzmauligte mit einem Einſchitt an der kurzen, weiten Mündung.

Ore brevi, patulo ſupra ſinuato, emarginato.

1. Das Muttermal — das linierte Horn — die Drathſchnecke — der Golddrath — *Buccinum glans.* (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1196. & 1199. *p.* 60.

2. Der Reiſsbrey — *Buccinum papilloſum.* (Auch aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1204. *p.* 65.

3. Das Wellenhorn. *Buccinum undatum.* Man nennt dieſes auch das gemeine Kinkhorn, weil es an den Ufern der Nordſee zahlreich gefunden wird. Einige davon ſind ſchwer, und plump, und dieſe

3. dieſe kommen von den norwegiſch und isländiſchen Ufern. *T.* 4. *f.* 1206. *p.* 66.

4. Andere, die in eine blauen *Boiuserden* gelegen, ſind bläulicht. *T.* 4. *f.* 1207. *p.* 66.

5. Andere ſind dünn, und leicht. (Aus der Oſtſee, und dem Sund.) *T.* 4. *f.* 1208. *p.* 66.

6. und wieder andere haben wellenförmige Falten über die Windungen, und den Rücken, die aber weiter, als bey den vorigen von einander ſtehen. *T.* 4. *f.* 1209. *p.* 66.

7. Der Einſiedler — der Soldat; iſt eine Art von Krebſe, der ſich in die offenſtehende Schaale des *Wellhorns*, oder eines andern Schnecken hinein ſezt, denn der Krebs ſelbſt baut kein ſolches, den Meerſchnecken allein eigenthümliches Haus. Auf einige hier haben ſich ſchöne ſonderlich die elfenbeinweiſsen Meertulpen angeſezt. *T.* 4. *f.* 1211. *p.* 68.

8. Ein ſchmuzweiſses *Wellhorn* mit viel auffizenden Meertulpen.

9. Das gefurchte braune, engliſche — wird auch weil die unterſte Windung, wie mit einem Saume über den andern hinliegt, das *ungeſaumte* genennt. *T.* 4. *f.* 1213. *p.* 71.

10. Eine

10. Eine kleine Abänderung des vorigen, wo ſtatt der Furchen, zarte und feine Querlinien erſcheinen.

11. Das gelbgeflammte. (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 4. *f.* 1217, *p.* 72.

12. Das gefiederte — die Hahnenfeder. *Murex pusio.* (Aus Curaſſao, Jamaika und den *Ajtenſionsinſeln.*) *T.* 4. *f.* 1218. *p.* 73.

II. Langgezöpfte, mit eyförmiger, oben zugeſpizter Mündung.

Clavicula productiore -- Ore ovato acuminato.

a. Knotigte und gezackte.

Tuberoſæ & muricatæ.

13. Der höchſt ſeltene bandirte Argus. *Argo Fuccinum.* (Aus Tranquebar, und den Vorgebirgen der guten Hoffnung.) *T.* 4. *f.* 1223. *p.* 78.

14. Die gekörnte gitterförmige mit buntem Schmelz belezte Kröte — der junge Frosch. *Murex gyrinus.* (Von Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1224. *p.* 79.

15. Eine andere Art der Kröte, wo die Knotenreihen in gleicher Geſtalt, und Ordnung, aber

nicht

nicht so erhoben, wie bey den vorigen sind. Sie haben eine bräunlichte Farbe. *T.* 4. *f.* 1226. *p.* 78.

16. Das gitterförmige, oder das grosse Nezhorn; ist sehr selten, *Martini* gesteht, es selbst nicht zu besizen. *Buccinum reticulatum.* (Aus Carolina, und Barbados.) *T.* 4. *f.* 1228. *p.* 80.

17. Eine mit buntem Schmelz besezte Kröte. Eine Abänderung der Nro. 14. *T.* 4. *f.* 1229. *p.* 80.

18. Das rothe knotigte Kinkhorn — der Ajax. *Murex rubeta* mit weisser Mündung, und stark verwachsenen Zähnen. Wegen den vielen Falten nennt man sie auch die *Schweizerhosen.* Die glänzende Farbe hat ihr von den Holländern den Namen *Oelkuchen* erworben. (Man hat sie von Amboina und andern molukischen Inseln, wie auch von den Inseln Bourbon und St. Mauritii.) *T.* 4. *f.* 1236. *p.* 83.

19. Der vom *Rumph* sogenennte *Hector*; hat eine elfenbeinweisse Mündung. *Murex Bubo, vel Bufo. T.* 4. *f.* 1239. *p.* 83.

20. Der Ajax mit feuerrother und orangenfürbiger Mündung. *T.* 4. *f.* 1239. *p.* 83.

21. Der Oelkuchen mit Rosinen — der knotigte Rosenmund. (Aus Madras, und Marcaibo in Westindien.) Einige haben theils braune, oder weisse Farben auf hellgelbem Grunde, mit zarten Querfalten. *T.* 4. *f.* 1242. *p.* 89.

22. Andere, aschengrau, auch zart gerippt. *T.* 4. *f.* 1243. *p.* 89.

23. Andere sind höckericht, und werden die seltene grosse höckerichte Oelkuchen genennt; Sie sind weiss, (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1244. *p.* 95.

24. Andere sind bläulicht, und grau mit weissen Zähnen an der innern Lippe und orangenfärbiger Mündung. *T.* 4. *f.* 1246. *p.* 95.

25. Noch andere haben tief gefurchte Querbande, Seitenklammern, weiss und braun bandirte Lippen, auch braunrothgezahnte Falten. *T.* 4. *f.* 1248. 95.

26. Wieder andere haben eine gelbe, oder braune Grundfarbe, und sind entweder gar nicht, oder nur schwach gezähnt. *T.* 4. *f.* 1250. *p.* 95.

27. Der umwickelte Oelkuchen — der weisse und braune Doggenfänder. *Buccinum rostratum.* (Aus

dem

dem Adriatiſchen und ſicilianiſchen Meere. *T.* 4. *f.* 1252. *p.* 96.

28. Der ſeltene kleine knötigte Argus — der bandirte Argus von dem zweyten Range. *T.* 4. *f.* 1255. *p.* 98.

29. Das ſehr ſeltene gefleckte und gefurchte Plattthorn. (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1257. *p.* 100.

30. Das nämliche; aber nur 1 Zoll — und 2 Linien lang.

31. Das Livreehorn — die Livree. *Murex rubecula.* (Aus Oſt- und Weſtindien, und von der afrikaniſchen Küſte.) Die Bande von einigen fallen in das Orangenfärbige; dieſe nennt man die Livree von Oranien. *T.* 4. *f.* 1259. *p.* 105.

32. Andere haben dunkelbraune Furchen mit gelben und erhobenen Rippen. Dieſe nennt man die kaiſerliche Livree. *T.* 4. *f.* 1263. *p.* 105.

33. Andere ſind röthlicht und haben weiſſe Bande. Dieſe nennt man die däniſche Livree. *T.* 4. *f.* 1266. *p.* 105.

34. Die gedruckte, und gezackte Kröte — die franzöſiſche Beuteltaſche — *Murex Anna.* (Aus Amboina, und von der Küſte Koromandel.)

Einige davon ſind gekörnt, granulirt und knotigt. *T.* 4. *f.* 1268. *p.* 106.

35. Andere ſind weit mehr an den Seitenleiſten gezackt, und auf dem Rücken mit ſtärkern Knotenreihen beſezt. *T.* 4. *f* 1270. *p.* 106.

36 Die nämliche, aber in einem weiſsen Kleide. *T.* 4. *f.* 1271. *p.* 106.

37. Die Kröte mit langem Stachel. (Aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1274. *p.* 110.

b. Die geſtreifte, *Striatæ.*

38. Das Tritonshorn — die Trompete — das Posaunenhorn. *Murex tritonis.* (Aus Oſt- und Weſtindien. Das Gegenwärtige ſtellt die innere Bauart derſelben vor. *T.* 4. *f.* 1277. *p.* 112.

39. Das roſenrothe an ſeinen oberſten Gewinden mit feinen weiſsen Punkten getüpfte Tritonshorn. *T.* 4. *f.* 1278. *p.* 117.

40. Das groſse Tritonshorn, in nicht gewöhnlicher Gröſse. *T.* 4. *f.* 1282. *p.* 118.

41. Das grobe knollichte und knotigte Tritonshorn. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) Es unterſchei-

ſcheidet ſich von den vorigen hauptſächlich durch die vielen Knotenreihen. *T.* 4. *f.* 1284. *p.* 118.

42. Die Tulpe — die Achatbirn — das geſtreifte bandirte und gefleckte Achatkinkhorn. *Tulipa Murex.* (Von der Inſel St. Croix, und den däniſchen, antilliſchen und karaibiſchen Inſeln.) *T.* 4. *f.* 1286. *p.* 120.

43. Das gelbbraune Kinkhorn — die Negerinn — die Afrikanerinn. *T.* 4. *f.* 1287. *p.* 125.

44. Die dunkelrothe wolkengefleckte Tulpe. *T.* 4, *f.* 1288. *p.* 125.

45. Die nämliche mit einer erhabenen Wulſte ganz umwundene und rothgewölkte Tulpe.

46. Die aurorafärbige Tulpe mit ſchwarzen Querlinien. *T.* 4. *f.* 1290. *p.* 125.

47. Das nordiſche isländiſche geſtreifte und gegitterte Kinkhorn. *Murex antiquus.* Weiſs mit ſchmuzgelber Mündung. (Aus der Nordſee und aus Island.) *T.* 4. *f.* 1292. *p.* 126.

48. Das isländiſche gefaltete mit ſcharfen Rippen, und aufgeworfenen ſenkrechten Falten. *T.* 4. *f.* 1293. *p.* 129.

49. Das

49. Das gegitterte, geſtreifte, isländiſche ohne Falten; hellbraun. *T.* 4. *f.* 1294. *p.* 129.

50. Das ſehr ſeltene blätterichte Kinkhorn. *Buccinum foliaceum.* (Aus der magelaniſchen Straſse vom Cap Horn.) *T.* 4. *f.* 1297. *p.* 130.

51. Das perſiſche Kleid. *Murex trapezium.* (Aus Tranquebar, und St. Mauritien.) *T.* 4. *f.* 1298. *p.* 134.

52. Die Mohrenbinde — der Mohrenturban. *Murex Morio*; iſt ſchwarzbraun, bald mit einem bald mit zwey und mehrern weiſsen Banden umwunden. (Aus Jamaika, und den afrikaniſchen Küſten.) *T.* 4. *f.* 1300. *p.* 139.

53. Die Mohrenbinde, aber aſchfärbig, oder hellbraun mit einem, und zwey weiſsen Banden. *T.* 4. *f.* 1301. *p.* 139.

c. Glatte ungeſtreifte, oder knotigte.

54. Das einfärbige glänzende hellbraune, iſt linksgewunden.

55. Ein papierdünnes ſchmuzweiſses mit langem zugeſpizten Zopf und eyförmiger groſser Mündung. (Aus dem Bodenſee bey Mörsburg.)

XXI. SPIN-

XXI. SPINDELN.

FUSI.

Diese *Spindeln* sind eigentlich die *langgezopfte Kinkhörner*, und so kann man sie als eine Fortsetzung des ersten Geschlechts ansehen.

Sie bekommen den Namen von der Gleichheit mit den Spindeln, deren sich die Spinner an vielen Orten beym Wollen- und Garnspinnen bedienen; Ohne Mühe unterscheidet man sie von andern Schnecken. Sie haben gemeiniglich einen langen Wirbel mit vielen Stockwerken, und unten einen geraden rinnenartigen, öfters sehr lang ausgestreckten Schnabel, den einige den Stiel — die Nase — oder den Schwanz nennen,

Sie kommen aus der Insel Ternate — Westindien — Amboina — Island — China — Tranquebar &c.

I. Kurz-

I. Kurzgeſchnäbelte.
Fuſi breves.

1. Die ternatiſche *T.* 4. *f.* 1304. *p.* 153.

2. Die Ananasſpindel -- der Trichter. (Aus Weſtindien.) *T.* 4. *Vign. A. p.* 143. *&* 154.

3. Die ſtumpfe vieleckigte , geſtreifte Bandſpindel, mit ſchwarzbrauner Linie. (Aus St. Mauritii.) *T.* 4. *f.* 1306. *p.* 156.

4. Die nämliche in gelblicher Grundfarbe. *T.* 4. *f.* 1308. *p.* 156.

5. Das umwundene Horn mit doppelten ſchwarzen Linien. *Fuſus filamentoſus.* (Von Amboina aus Oſtindien. *T.* 4. *f.* 1310. *p.* 158.

6. Die weiſſe isländiſche nicht gemeine Spindel. *T.* 4. *f.* 1312. *p.* 159.

7. Eine Nebengattung der oben Nro. 3. angeführten vielecktigt geſtreiften Bandſpindel; Nur iſt die Grundfarbe gelblichter und der Schnabel länger. *T.* 4. *f.* 1314. *p.* 159.

8. Die ſchwarze, oder dunkelbraun linierte mit wellenförmigen Falten. *Fuſus ſtriatus,. T.* 4. *f.* 1317. *p.* 161.

NB.

NB. Die bey Martini T. 4. p. 161. von f. 1319. bis f. 1322. angebrachte gegrabene calcinirte Spindeln ſind in der hieſigen Sammlung unter die Foſſilien, als dem ihnen eigentlichen Ort angebracht worden.

9. Das ſchwere — unächte Fleiſchhorn. *Fuſus Carnarius. T. 4. f. 1323. p. 162.*

10. Die Harfenartig gebauten kleinen Spindeln. *T. 4. f. 1330. p. 166.*

II. Langgeſchnäbelte mit verlängertem Wirbel. *Clavicula longiore et Roſtro elongato*

11. Der groſse ächte babiloniſche Thurm, *Murex Babilonius.* (Von Amboina aus Oſtindien.) *T. 4. f. 1331. p. 171.*

12. Die Dragonertrompete. *Claſsicum Legionis deſultoriæ.* (Aus China.) *T. 4. f. 1333. p. 171.*

13. Dunkelbraune kleine linksgewundene.

14. Der unächte babiloniſche Thurm, auf einem aſchengrauen Grunde mit Knoten, und Buckeln beſezt. *T. 4. f. 1334. p. 171.*

III. Die Längſten.
Clavicula longiſſima.

15. Die gröſte terna'ſche Spindel, iſt eine Dragonertrompete, davon eine 11 Zoll — die andere 1 Schuh 4. Zoll lang iſt. *T.* 4. *f.* 1339. *p.* 177.

16. Das braune Linienhorn mit langem Handgriffe. *Linné* betrachtet ſie als eine Abänderung von *Murex Colus.* *T.* 4. *f.* 1340. *p.* 179.

17. Die Tobackspfeife, oben an der Spitze, und unten an dem Schnabel mit einer Zimmetfarbe ſchattirt — iſt an der Spindelſäule und der innern Cavität geriffelt. (Wird in Amboina, und den Molukiſchen Inſeln gefunden.) *T.* 4. *f.* 1342. *p.* 183.

18. Die längſte — weiſse — geſtreifte — knotige — (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1344. *p.* 183.

19. Die gefleckte Bandſpindel; der rothgefleckte babiloniſche Thurm (Aus Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1345. *p.* 186.

20. Die kleine gegitterte — Die Lanze — (Aus Amboina.) *T.* 4. *f.* 1347. *p.* 187.

21. Der runde gerippte braun bunte. (Aus den oſtindiſchen Seen.)

22. Die

22. Die knoblichte Spindel mit auf den Windungen braun gefleckten zarten Knoten. (Aus dem rothen Meere.) *T. 4. f.* 1349. *p.* 189.

* * *

XXII. STRAUBSCHNECKEN.

STROMBI.

Auch diese *Straubschnecken* kann man noch zu dem Geschlechte der *Kinkhörner* zählen. Sie sind alle länglicht, und nicht dickbäuchigt. Ihr erstes Gewinde ist grösser und länger, als die übrigen, und hat eine lange, aber schmale Mündung. Die meisten haben eine gezahnte, oder gefaltete Spindel.

Man findet sie in den molukischen, ostindischen, mittelländischen und orientalischen Gewässern, — wie auch den Nikobarischen Inseln.

1. Die Pabſtkrone. *Voluta Mitra papalis.* (Von den Ufern der molukiſchen Inſel Ceram.) 1. bis 4. Zoll lang. *T.* 4. *f.* 1353. *p.* 195.

2. Die kleine geſtippelte Pabſtkrone. Sie iſt auf den Querlinien wie mit Nadelſpizen geſtippelt und eingebohrt. (Aus Batavia.) *T.* 4. *f.* 1355 *p.* 200.

3. Die kleine aber ganz glatte Pabſtkrone. *T.* 4. *f.* 1356. *p.* 200.

4. Die ſchwarze Pabſtkrone der ſüſſen Wäſſern. *Helix amarula.* (Von Rivier.) Herr Chemnitz hat ſie *T.* 9. *f.* 1218. *p.* 157. unter die *Schnirkelſchnecken* geſezt.

5. Der Cardinalhut. *Voluta pertuſa.* Mit Querlinien umwunden, die wie mit der Nadelſpize punktirt ausſehen. (Aus Oſtindien, und St. Mauritii. *T.* 4 *f.* 1358. *p.* 203.

6. Die Biſchofsmüze — die Straufsfeder. *Mitra epiſcopalis.* Sie hat keine Zacken, oder Einkärbungen an dem Rande der Gewinde, wie die Pabſtkrone. Von den hier Gegenwärtigen ſind einige ganz glatt, andere aber auf den oberſten Windungen mit punktirten Querlinien bezeichnet; jene, wo die Farbe der Flecken in das zitronengelb fällt, nennt man die *Orangenfedern.*

dern. (Aus den molukiſchen Inſeln. (*T.* 4. *f.* 1360. *p.* 205.

7. Der braungefleckte Mönch — die brandige Pabſtkron — die Baſtardmütze. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 4. *f.* 1361. *p.* 209.

8. Das gerippte Thürmchen — die Faltenwalze des Linne. *Voluta plicaria.* Die ſchwarzbraune Querlinien laufen hier in der Tiefe, nicht aber über die Höhe der ſenkrechten Wulſte. *T.* 4. *f.* 1362. *p.* 211.

9. Eine andere Art des *gerippten Thürmchen*, wo nur ein braunes breites Band über den Rücken und der Nath der Gewinde zu ſehen iſt. *T.* 4. *f.* 1364. *p.* 211.

10. Noch eine andere Art des gerippten Thürmchen mit ſtark erhabenen Rippen, und tief eingeſchnittenen Querſtreifen. *T.* 4. *f.* 1365. *p.* 211.

11. Der Fuchsthurm — das Füchschen. *Voluta Vulpecula.* (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1366. *p.* 213.

12. Das gekörnte Thürmchen — die Korallenſchnur — das Paternoſter, *Voluta Sonquiſuga.* (Aus den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 4. *f.* 1367. *p.* 215.

13. Der umwundene Neger von der Kaffernküſte — das braune Thürmchen mit weiſſen Banden.

Die

Die braune Bandnadel; *Aethiops fasciatus*. *T.* 4. *f.* 1368. *p.* 218.

14. Die nämliche mit breitern dunkelröthlichten Banden. *T.* 4. *f.* 1370. *p.* 219.

15. Der Rost -- oder die Wellenspindel. *Murex craticula*. (Aus dem mittelländischen Meere. *T.* 4 *f.* 1382. *p.* 224.

16. Der feine Thurm des Armenhauses -- das Bettelweib: *Voluta paupercula*. (Aus den nikobarischen Inseln.) *T.* 4. *f.* 1386. *p.* 227.

17. Das Orangethürmchen mit weissen Banden; *Turricula Aurantiaca*. *T.* 4. *f.* 1393. *p.* 231.

18. Noch andere, aber kleine von verschiedener Art.

XXIII. DIE SCHRAUBEN.
TURBINES.

Dieſes Geſchlecht der Conchylien erſcheint unter vielen Namen. Sie werden die *Schraubenſchnecken* — *Stifte* — *Bohrer* — *Tonnelſchrauben* — *Trommelklöpfel* — *Lanzen* — *Pfriemen* — *Nähnadeln* — genennt. Unter dem Namen *Schraubenſchnecken*, aber ſind ſie gemeiniglich bekannt; Sie haben dieſen Namen erhalten, weil ſie viel Aehnlichkeit haben mit den bekannten *Holzſchrauben*, deren ſich die Tiſchler, und andere Künſtler zu ihrer Handarbeit bedienen.

Die äuſſerliche Geſtalt bezeichnet leicht den Unterſchied dieſer Art von den andern Schnecken. Sie endigen ſich unter allen Conchylien am ſpitzigſten. Die Spindelſäule iſt an den mehreſten glatt, nur einige *Schnabel*- und *Flügelſchnecken* ausgenommen, und die Stockwerke haben eine ziemliche Gleichförmigkeit, da ſonſt dieſe bey andern, und zwar gemeiniglich das erſte gröſſer länger, und bauchigter iſt. Ihr Vaterland iſt

Trau-

Tranquebar. — Guinea — die molukiſche Inſeln -- Neuſeeland -- die Weſt -- und Oſtindiſchen, die Chineſiſchen und mittelländiſchen Meere.

I. Mit runder Mündung
Ore rotundo.

1. Die glatte; *Turbo replicatus.* (Aus Tranquebar.) *T. 4. f. 1412. p. 248.*

2. Ebenfals die glatte; ſie erſcheinen hier in ſehr kleiner Geſtalt, ſind durchſichtig -- ſchmuzweiſs -, andere fahl, andere hellbraun.

3. Die einfache, ſcharf umwundene Trommelſchraube. *Turbo acutangulus* -- (Aus Tranquebar.) *T. 4. f. 1413. p. 249.*

4. Die doppelt ſcharf umwundene. *Turbo duplicatus.* (Von Koromandel.) *T. 4. f. 1414. p. 251.*

5. Die eigentliche Trommelſchraube -- der einfache Wegweiſer -- der Bohrer -- das Einhorn. (Aus den chineſiſchen und orientaliſchen Meeren. *T. 4. f. 1415. p. 254.*

6. Die nämliche, etwas kleiner und in verſchiedener Farbe, davon einige ſtark in das blaue fallen.

7. Die nämliche, in dunkelbrauner Kaſtanienfarbe, ſehr zart geſtreift, und bey dem erſten Umfange ganz glatt. *T. 4. f. 1415. p. 258.*

8. Der

8. Der Deckel von der Trommelſchrauben. Wahrſcheinlicher iſt es aber der Deckel der *Aeſſlerſchnecken. T. 4. f.* 1420. *p.* 258.

9. Die marmorirte — die achtzehne Trommelſchraube. *Turbo imbricatus.* (Von den Küſten von Guinea, und Weſtindien.) *T. 4. f.* 1422. *p.* 259.

10. Die nämliche, ſie ſind aber bey dem Anfange jedes Stockwerks mit unterbrochenen braunen Banden umwunden.

11. Die kleine zugerundete Marmorſchraube. *Turbo variegatus.* Sie wird auch der Nagelbohrer genennt, weil die Gewinde eine Hohlkehle haben. (Aus Weſtindien.) *T. 4. f.* 1423. *p.* 260.

12. Die ächte Wendeltreppe. *Turbo ſcalaris cancellatus.* (Von der Küſte von Ceylon.) Hier exiſtiren ſie in der Größe von 1. Zoll bis 2. Zoll 2. Linien. *T. 4. f.* 1426. *p.* 263.

13. Die unächte Wendeltreppe. *Turbo clathrus.* Sie unterſcheiden ſich von den Vorigen, weil ſie ungenabelt, geſtreckter, thurmförmiger, nicht durchbrochen an den Gewinden, und bey der Mündung nicht bauchigt ſind. *T. 4. f.* 1429. *p.* 281.

14. Die nämliche, lichtgraue mit röthlichten Querlinien zwischen den erhobenen senkrecht laufenden Rippen.

15. Wieder die nämliche mit weifsen Rippen und sonst bläulicht.

16. Eine andere, elfenbeinweifs, mit dunkelbraunen Querlinien in der Nähe, bey dem Anfange jeder Windung, ziemlich bauchigt.

17. Noch andere auf dunkelrothem Grunde, mit purpurfärbigen zarten Querlinien auf den Rippen gezeichnet.

18. Das Bienenkörbchen — das Wickelkind — die Kinderwiege. *Turbo Uva*; (Aus Westindien.) *T.* 4. *f.* 1439. *A p.* 281.

19. Das nämliche nach seiner innern seltenen Bauart vorgestellt. *T.* 4. *f.* 1439. *B.* 284.

20. Das eigentliche Wickelkind in schneeweifsem Gewande und mit zart gestippelten Banden umwunden.

II. Mit einer länglichten eyförmigen oftmals zugefpizten Mündung.
Ore ovato, interdum acuminato.

21. Das dicke Tiegerbein — die Pfrieme — die grofse Seenadel. *Buccinum maculatum.* (Aus Oftindien, von den moluckifchen Infeln.) *T.* 4. *f.* 1440. *p.* 284.

22. Das dünne Tiegerbein — die fchwarzgelb gefleckte Nadel — oder Pfriem. *Buccinum fabulatum.* (Von den molukifchen Infeln, und den Ufern der Capo Verdifchen Infeln.) *T.* 4. *f.* 1441. *p.* 288.

23. Eine Nebengeftalt der vorigen, wo die Windungen ordentlich aufeinander gehen, ohne dafs eine andere, wie ein fchmales Band geftaltet, dazwifchen läuft, wie bey der vorigen. *T.* 4. *f.* 1443. *p.* 291.

24. Die umwundene Nadel — ziegelfärbig mit weifsen Flammen; *Buccinum dimidiatum.* (Von den nikobarifchen und Friedrichs Infeln.) *T.* 4. *f.* 1444. *p.* 292.

25. Das umwundene geflammte Tiegerbein, mit getheilten Windungen. *T.* 4. *f.* 1446. *p.* 296.

26. Das kleine punktirte Tigerbein mit weifsem Grunde. *T.* 4. *f.* 1448. *p.* 297.

27. Die kleine Nähnadel mit einer gedrehten schraubenförmigen Spindel. *T.* 4. *f.* 1449. *p.* 297

28. Die zartgestreifte, und ungeflorte Nadel. (Aus Ostindien.) *T.* 4. *f.* 1451. *p.* 298.

29. Die Stahlnadel mit gleichsam verdoppelten Gewinden. *Buccinum duplicatum.* (Aus Ostindien, und dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T.* 4. *f.* 1455. *p.* 301.

30. Die gestreifte, die gestriegelte, die granulirte Nadel. *Subula granulata.* (Aus Tranquebar.) T. 4. *f.* 1456. *p.* 302.

31. Die Aelfernadel, sehr schön. (Aus Neuseeland.)

32. Eine andere gestreifte Nadel — auf glänzendem kastanienbraunen Grunde mit weifsen Bändern an allen Windungen umgeben. (Von St. Jean.)

33. Die durchstochene Nadel. *Buccinum pertusum.* *T.* 4. *f.* 1457. *p.* 303.

34. Die

34. Die geperlten Rohrer; Sie haben auf den Windungen kleine Wulsten wie Kammern, *T.* 4. *f.* 1458. *bis* 1460. *p.* 304.

35. Die nämliche aber viel kleiner.

36. Noch kleinere von der nämlichen Art. elfenbeinweiss; worunter eins aufgeschnitten, und der innere Bau deutlich zu sehen ist.

III. Mit einer weiten Mündung. *Ore patulo.*

37. Die weitmündige mit gekörbtem Gürtel; *Buccinum vittatum.* Einige davon haben dreyfach gekörbte Gürtel. (Von den afrikanischen Küsten, und von Tranquebar.) *T.* 4. *f.* 1461. *p.* 305.

38. Die Spizmorchel *Boletus turbinatus.* (Von Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1464. *p.* 307.

39. Das Dübelhörnchen — die Distelschnecke. *Murex fenticosus* (Aus Ostindien, dem adriatischen Meere — und den nikobarischen Inseln.) *T.* 4. *f.* 1466. *p.* 308.

40. Die braune schön glänzende (Aus Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1468. *p.* 309.

41. Die

41. Die weiſſe glatte, glänzend wie Achat, doch ſind einige darunter Aſchenfärbig. (Auch aus Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1469. *p.* 310.

IV. Mit gekrümmten Schnabel. *Cananiculo recurvo.*

42. Die ceramiſche Sumpfnadel — der Kochlöffel — die weſtindiſche Baſtardpabſtkrone, *Strombus palustris.* Die gröſte davon iſt hier 4 Zoll 2 Linien lang. (Sie werden in den Sümpfen der dicken *Sagohüſche* auf *Ceram* gefunden, wie auch in den Molukiſchen Inſeln, und der Küſte Koromandel.) *T.* 4. *f.* 1472. *p.* 311.

Eine davon iſt aufgeſchnitten, und der innere Bau vorgeſtellt. *T.* 4.. *Vign.* 40. *f.* 1. *p.* 235.

43. Noch andere, von der nämlichen Art. Die Körben der Gänge ſind tiefer, mit einer weiſſen Binde. *T.* 4. *f.* 1472. *p.* 313.

44. Die rauhe krummgeſchnäbelte Trommelſchraube. *Murex aluco.* (Aus dem rothen Meere und den afrikaniſchen Küſten.) *T.* 4. *f.* 1473. *p.* 314.

45. Die

45. Die nämliche in gelblicher Thonfarbe mit einigen rothbraunen Flecken, und weiſser auer Farbe. (Aus dem rothen Meere, und dem Ausfluſse des Caubia an der afrikaniſchen Küſte. *T.* 4 *f.* 1475. *bis* 1477. *p.* 317.

46. Das dornichte Schnabelbein -- der Rabenſchnabel. *Turbo muricatus.* (Aus Oſtindien.) *T.* 4 *f.* 1478. *p.* 317

47. Der Entenſchnabel -- das weiſse Schnauzenhorn, weil der heraustretende Schnabel dieſer Schnecke einer heraushangenden Zunge des Jagdhundes gleichet. So nennt ſie *Linne Murex vertagus.* (Aus Oſtindien in ſtrohgelber, und weiſser Farbe.) *T.* 4. *f.* 1479. *p.* 319

48. Die ſeltene bandirte Schnabelſchraube. *Turbo faſciatus*, mit zarten gelblichten Querbinden um die ganze Schaale, und länglicht gefurchten Gewinden. (Aus den Gewäſſern bey Bengaln.) *T.* 4. *f.* 1482. *p.* 321.

49. Die weiſse körnigt gegitterte Schnabelſchraube. *Murex granulatus.* Sie wird auch die granulirte Röhre, oder Tute zu einer Theekanne genennt. (Aus dem afrikaniſchen, oſt- und weſtindiſchen Meere.) *T.* 4. *f.* 1483. *p.* 322.

50. Der

50. Der chinesische Thurm -- oder Obelisk. *Obelis-cus Chinensis.* Hat auf der ersten Wölbung eine dickwulstförmige Kammer. (Sie werden in einigen morastigen Gründen des mittelländischen Meeres gefunden.) *T. 4. f. 1489. p. 325.*

51. Eine Abänderung des chinesischen Thurms, wo die Knoten an dem Ende jeder Windung viel spiziger und knotigter erscheinen.

52. Die knotigte Schnabelschraube. *Turbo rostratus;* Sie hat mit der Trommelschraube Nro. 45. viele Aehnlichkeit. (Aus dem chinesischen Meere.) *T. 4. f. 1490. p. 327.*

V. Geflügelte und Spindelförmige.
Alati - fusi formes.

53. Die graue marmorirte Sternspindel, — die Dornspindel — die Stemmadel — der Schwertfisch — *Strombus fusus dentatus marinus.* (Von dem rothen Meere — von den Ufern der Insel Ghörab.) *T. 4. f. 1495. p. 331.*

54. Die ungemarmorirte Sternspindel. Sie ist seltener, und hat mehrere Windungen, als die gezahnte. (Aus Arabien. *T. 5. f. 1487. p. 332.*

XXIV. DIE KRÆUSELSCHNECKEN.

TROCHI.

Dieſer Art von Conchylien hat den Namen *Kräuſel*, die Aehnlichkeit mit einem Kränſel beygelegt, womit die Knaben zu ſpielen pflegen. Ihre Grundſtelle iſt ganz breit, und flach — die Mundöfnung bildet ein geſchobenes Viereck, — Die Figur iſt Coniſch, und erhebt ſich mehr, oder weniger auf ihrer Grundfläche, auf welcher die Mehreſten bequem ruhen, und ſtehen können.

Man findet ſie an den Küſten von Tranquebar — den Nikobariſchen, afrikaniſchen und europäiſchen Gewäſſern.

I. Ungenabelte. *Imperforati.*

1. Das Teleſcop — die braune, und ſchwarze Seetonne — *Trochus Telescopium.* (Von Tranquebar, und den nikobariſchen Friedrichs Inſeln)

Sie erſcheinen hier in heller und dunkelbrauner Farbe mit und ohne zarten weiſslichen Banden. *T.* 5. *f.* 1507. *p.* 14.

2. Die geperlte, roſenfärbige, bis auf die Perlmutter abgeſchliffene Pyramide. *Trochus Piramidalis.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1514. *p.* 22.

3. Der einfach gezahnte Kräuſel des rothen Meeres. *T.* 5. *f.* 1516. *p.* 23.

4. Der doppelt gezackte knotige Kräuſel des rothen Meers. *T.* 5. *f.* 1518. *p.* 24.

5. Der regenbogenfärbigte Kräuſel. In ſeinem natürlichen blaulicht-achatfärbigen Kleide, mit röthlicht-wellenförmigen Flammen. *Trochus Iridis.* (Aus Neuſeeland.) *T.* 5. *f.* 1522. *p.* 27

6. Der nämliche im abgezogenen Kleid, oder im vollen Glanze der Perlmutter. *T.* 5. *f.* 1523. *p.* 28.

7. Der Grünſchnabel — (Aus Neuſeeland.) Hat eine roth marmorirte Farbe, und endiget ſich in grün durchſichtiger Spitze. *T.* 5. *f.* 1524. *p.* 28.

8. Der ſchwarz geſtreifte, der kleine Streifkräuſel. *Trochus ſtriatus*; Er wird nicht groſs. *T.* 5. *f.* 1527. *p.* 29.

9. Der

9. Der roth und weiſsgeſtreifte kleine. *T.* 5. *f.* 1529. *p.* 30.

10. Der ganz kleine feinpunktirte rothe Kräuſel. *T.* 5. *f.* 1530. *p.* 30.

11. Noch mehr andere kleine ungenabelte von verſchiedener Art.

12. Der tiefgefaltete, runzelvolle — gefurchte — weſtindiſche, doppelt rinnenförmige. *T.* 5. *f.* 1531. *p.* 30.

13. Ein jugendliches unausgewachſenes Stück der vorigen. *T.* 5. *f.* 1532. *p.* 30.

14. Der einfach gefaltete granulirte, gelbliche. (Von den Ufern der weſtindiſchen Inſeln.) *T.* 5. *f.* 1534. *p.* 33.

15. Der geſchnizte, wie mit Bildhauerarbeit gezieret; Wird von einigen *Perlata* — auch *Cælata* genennt. (Von den Küſten der Zuckerinſeln.) *T.* 5. *f.* 1536. *p.* 33.

16. Der Cookskräuſel. (Von Cooks Reiſen in Neuſeeland.) Hier iſt dieſer Kräuſel auch mit ſeinem natürlichen Deckel. *T.* 5. *f.* 1540 *p.* 36.

17. Die Pagode — oder das chineſiſche Tempeldach, wird auch die *langlebende Kräuſelſchnecke*

genennt, weil das Thier ein ganzes Jahr ohne Speis und Trank lebendig beſtehen kann. *Turbo Pagodus.* (Sie kommen von den Felſen der molukiſchen Inſeln.) *T. 5. f. 1541. p. 38.*

18. Die kleinere Pagode. *Teſtum perſicum.* (Aus Oſtindien.) *T. 5. f. 1543. p. 41.*

19. Eine andere Art der kleinen Pagode. *T. 5. f. 1544 p. 42.*

20. Der bunte — geknobelte — Zackenvolle. *Trochus muricatus.* (Von St. Mauritii.) *T. 5. f. 1547. p. 42.*

21. Der Sporn. *Turbo Calcar.* (Von Amboina, China und Oſtindien.) *T. 5. f. 1552. p. 45*

22. Die knopigte Seeſchnecke; *Turbo tuber.* (Von den Ufern St. Croix und andern weſtindiſchen Inſeln.) *T. 5. f. 1561. p. 50.*

23. Die ſchwarze Amſel mit purpurrother Grundfläche. *Trochus Merula.* (Aus den chineſiſchen Gewäſſern.) *T. 5. f. 1564. p. 52.*

24. Das Trauerknöpfchen. *Nodulus lugubris.* (Von den ſüdländiſchen Ufern.) Einige ſind granulirt, andere ganz glatt.) *T. 5. f. 1571. p. 54.*

25. Der

25. Der größere Falten und Knotenbund in grünlicher Farbenmiſchung. (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T. 5. f. 1572* bis *1575. p. 55.*

26. Die nämliche mit gelblichen Flammen auf einem weiſſen ſenkrechtgeſtreiften Grunde. *T. 5. f. 1576. p. 56.*

27. Die nämliche aber bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

28. Der ſehr ſchön abgeſchliffene *Knotenbund.*

29. Ebenfalls ein ſchön abgeſchliffener *Knotenbund* mit ſehr prächtiger Farbenmiſchung.

30. Eine Abänderung des gröſsern *Falten-* oder *Knotenbands*, wo ein paar Körner- und Perlreihen in den Umläufen ſich zeigen.

31. Wieder einige von dem groſsen Knotenbunde bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

32. Der blaue Kräuſel. *Helix janthina.* (Aus Tranquebar, dem rothen Meer — und Amboina.) *T. 5. f. 1577. p. 57.*

33. Neuſüdländiſche im Perlmutterkleide, wo die drey letzten Windungen, wie der ſchönſte Regenbogen, glänzen.

34. Ein

34. Ein ſeltener von 6 Windungen; davon die erſte dunkelviolet, die übrige Purpurfärbig, und die Umwindungen mit einem doppelten Reihen, lang geſpizter Zacken umgeben ſind, eine Reihe derſelben ſieht hornartig aus.

35. Der rauhe Baurenkräuſel; *Trochus agreſtris aſper.* (Von den norwegiſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1582. *p.* 63.

36. Der bundförmige Würfelkräuſel mit dunkelbraun ſchwärzlichen Flecken reihenweis beſezt. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1583. *p.* 63.

37. Noch andere kleine bundförmige — von verſchiedener Art. *T.* 5. *f.* 1585. *p.* 63.

38. Der kegelförmige Kräuſel — der Schnurbund. (Aus den mittelländiſchen und andern Meeren. *T.* 5. *f.* 1588. bis 1591. *p.* 65.

39. Der nämliche bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

40. Der Jujubenkräuſel; *Trochus zezyphinus.* (Von den europäiſchen und afrikaniſchen Küſten.) *T.* 5. *f.* 1592. *p.* 66.

41. Die nämliche bis auf die Perlmutter gepuzte, die zugleich violetfärbig, und ſehr glänzend ſind.

42. Das Wulſtknöpfchen; *Trochus veſtiarius.* In ſehr ſchöner violeter, ſtahlblauer, weis emaillirter Farbe. (Die gröſten derſelben ſind aus China — die kleinere aus Bengalen, und die kleinſten von den Küſten von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1601. *p.* 70.

43. Der dunkelbraune Wulſtknopf mit zarten Streifen.

II. Genabelte.

Perforati.

44. Die wohlgeglättete Schiffsfahne — die aufgerollte Flagge — die Hobelſchnecke — *Trochus dolabratus.* (Von Barbados — den Inſeln St. Croix — und St. Thomas.) *T.* 5. *f.* 1603. *p.* 72.

45. Die nämliche elfenbeinweiſs mit einem dunkelgelben Bande um den Anfang jeder Windung.

46. Sehr ſchöne von Cooks Entdeckungen aus Neuſeeland. Einige derſelben auf ſtahlfärbigem Grun-

Grunde mit Zickzack — andere mit einem falben Band umwunden, und andere bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

47. Die gröſte Art gefleckter Kräuſelſchnecken, *Trochus Niloticus.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 5. *f.* 1605. *p.* 76.

48. Der nämliche bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

49. Wieder der nämliche — aber aufgeſchnitten. Er hat die Geſtalt einer gewundenen Stiege. *T.* 5. *Vign.* 42. *C. p.* 3.

50. Der mit grünrothen und mit weis bunten Wolken gezeichnete, davon einige mehr, oder weniger auf den höhern Windungen mit Knoten, und Körnern verſehen ſind. (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1606. *p.* 79.

51. Die nämliche auf weiſſem Grunde ſtarck purpurfärbigt brandte, die auf der *Baſi* ins Roſenrothe übergehend.

52. Eine neben Caltung von 14. Windungen mit Streifen — und Knoten von unten bis oben beſetzt: ſie hat nur dunkelgrüne und ſchmuzgelbe Wolken.

53. Die

53. Die nämliche Nro. 50. Sie ſind von auſſen der Länge nach, wie auch quer bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

54. Noch andere von dieſer Art durchaus bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

55. Der am Rande der Windungen gezackte Kräuſel. (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1608. *p.* 80.

56. Der rothbunte Spitzkegel — (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1610. *p.* 81.

57. Der genabelte Jujuben Kräuſel. (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln — und St. Mauritii.) *T.* 5. *f.* 1612. *p.* 82.

58. Die blutige grobgekörnte — nikobariſche Pyramyde. (Von den Friedrichs — und den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 5. *f.* 1615. *p.* 83.

59. Die kleine von dieſer Art mit Blutflecken; ſehr fein. Sie ſcheint nur die erſte Kindheit der vorigen und gröſsern zu ſeyn. (Von Nikobar) *T.* 5. *f.* 1617. *p.* 85.

60. Der hellweiſse braunrothgefleckte und granulirte; (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1623. *p.* 88.

61. Der nämliche, bis auf die Perlmutter abgezogen.

62. Ein durchgeſchnittener von dieſer Art. *T.* 5. 42. *Vign. E. p.* 3.

63. Der gerippte. *Trochus Coſtatus. T.* 5. *f.* 1633. *p.* 93.

64. Der nämliche in ſeiner Perlmutterfarbe.

65. Der roth und weis geſtrahlte. *T.* 5. *f.* 1641. *p.* 96.

66. Der genabelte Bauernkräuſel.) Aus den chineſiſchen Gewäſſern.) *T.* 5. *f.* 1645. *p.* 97.

67. Der ſchwarz genabelte, bandförmiggeſtaltete. (Aus China.) *T.* 5. *f.* 1647. *p.* 98.

68. Der Hexenkräuſel — *Trochus magus* von ſehr ſchöner Farbenmiſchung. *T.* 5. *f.* 1656. *p.* 101.

69. Der nämliche, bis auf die Perlmutter gereiniget.

70. Ein Hexenkräuſel, auf welchen blaſsrothe, und weiſse Farben mit einander abwechſeln. (Aus dem rothen Meere.) *T.* 5. *f.* 1658. *p.* 103.

71. Ein anderer Hexenkräuſel mit bräunlichen Flammen, hat auf der gewölbten Grundfläche

ro-

roſenrothe den Flammen gleichende Zickzackſtreifen. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1659. *p.* 103.

72. Noch ein Hexenkräuſel; dunkelbraun, und erdfärbig. *T.* 5. 1660. *p.* 103.

73. Der kleine bunte Kräuſel; *Trochus varegatus.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung. *T.* 5. *f.* 1661. *p.* 104.

74. Das egyptiſche abhangende Dach. Aus dem rothen Meere.) *T.* 5. *f.* 1663. *p.* 104.

75. Der rauhe Kräuſel; *Trochus ſcaber.* *T.* 4. *f.* 1667. *p.* 107.

76. Der niedergedruckte Kräuſel mit ſchwärzlich, und röthlichen Flecken auf einem gelblichen Grunde. *T.* 5. *f.* 1668. *p.* 107.

77. Der nämliche, bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

78. Der Pharao Turban — der Kamiſolknopf; *Trochus Pharaonis.* — *Leſſer* und *Gerſaint* nennen Sie auch die *Erdbeere.* Man betrachtet ſie als den Admiral unter den Kräuſeln, und *Knorr*

nennt ihn ein wahres Meiſterwerk der Natur. Er muſs mit bewaffneten Augen betrachtet werden. (Aus dem rothen Meere.) *T.* 5. *f.* 1672. *p.* 109.

79. Der roſenfärbige Knopf (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung; *Globus roſeus.* *T.* 5. *f.* 1675. *p.* 113.

80. Der guineſiſche Knopf. *T.* 5. *f.* 1680. *p.* 115.

81. Der ſchiefſtrahlichte, mit röthlichtblälichen Strahlen. (Aus dem mittelländiſchen Meere. *T.* 5. *f.* 1685. *p.* 117.

82. Der bandirte Kräuſel. *T.* 5. *f.* 1687. *p.* 118.

83. Die Perſpektiv — oder Architecturſchnecke — das Wirbelhorn; *Trochus perſpectivus.* wird von den Franzoſen *die Sonnenuhr* genennt. (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1691. *p.* 121.

84. Einige davon ſind mit einem einfärbigen weiſſen, oder falben, aber braun getüpften Band umwunden. T. 5. *f.* 1693. *p.* 126.

85. Andere ſind mit einem ganz braunen und ganz weiſſen Bande, wie auch von einer weiſſen, und braungetüpften Linie umgeben. T. 5. *f.* 1694. *p.* 126.

86. An

86. Andere ſind zwar auf gleiche Art bandirt; aber ſtatt der ſonſt gewöhnlichen Kerben ſowohl auf der Oberfläche, als der *Baſis* haben ſie ſtark erhabene Warzen, daher ſie die *Warzenvolle* genennt werden. T. 5. *f.* 1695. *p.* 127.

87. Das ungezackte ächte oſtindiſche weiſse Sonnenhorn. *Trochus Solaris.* T. 5. *f.* 1697. *p.* 127.

88. Das ächte gezackte oſtindiſche Sonnenhorn. *Ex Muſ. Chemnitz.* T. 5. *f.* 1700. *p.* 129.

89. Das weſtindiſche ungezackte Sonnenhorn. (Von den Ufern der weſtindiſchen Zuckerinſeln.) T. 5. *f.* 1712. *p.* 135.

90. Die ſeltene Imperial - oder Kaiſerſonne. (Von der cookiſchen Seereiſe am Eingang von Cloudy — Bay.) T. 5. *f.* 1714. *p.* 135.

91. Das genabelte weſtindiſche Sonnenhorn. (Man hat es von dem Ausfluſſe des Miſſiſipiſtroms, wie auch von St. Croix, und St Thomas.) T. 5. *f.* 1716. *p.* 139.

92. Der groſse genabelte Sporn. *Calcar majus.* (Aus Weſtindien.) T. 5. *f.* 1718. *p.* 141.

XXV. MONDSCHNECKEN.
LUNARES.

In Rücksicht der äusserlichen Gestalt sind sie leicht von andern zu unterscheiden.

Das kennbarste Merkmal ist eine runde Mundöfnung. Ihre Stockwerke sind gemeiniglich rund gewölbt, wovon der unterste Umfang allzeit gröfser — weiter — geräumiger — als die übrige ist. Oben haben sie gemeiniglich eine stumpfe Spitze.

Man findet sie in Ostindien — den Südländischen Gewässern — den nikobarischen Inseln — an den afrikanischen Küsten — in Westindien — an den Küsten der Antillen — den malabarischen Ufern &c.

I. Genabelte.
Umbilicatæ — perforatæ.

1. Der kaum gebohrne Delphin; *Turbo Delphinus.* (Aus Ostindien.) *T. 5. f. 1727. p. 157.*

2. Der

2. Der junge Delphin. *Delphinus junior. T. 5. f. 1728. p 158.*

3. Der uralte Delphin — *Delphinus decrepitus.* Wird auch der keauſe Kohl genennt. *T. 5. f. 1729. p. 158.*

4. Der geſchwürzte Delphin. *Delphinus atratus* das geſtigelte Waldhorn. *T. 5. f. 1730. p. 158.*

5. Die braunrothe Lappenſchnecke, iſt ebenfalls ein Delphin. *T. 5. f. 1732. p. 159.*

6. Das, wie mit Hirſchgeweyhen beſezte fleiſchfürbige Lapphorn; auch ein Delphin. *T. 5. f. 1733. p. 159.*

7. Das nämliche bis auf die Perlmutter abgeſchliffen.

8. Die ſchwürzlichte klauenförmige Lappenſchnecke. Ein Delphin. *T. 5. f. 1734. p. 159.*

9. Eine bis auf die Perlmutter abgeſchliffene, dem zornigen Delphin ähnliche.

10. Der rothe, wie verdrehte, und verrenkte Delphin. *Delphinus diſtortus. T. 5. f. 1737. p. 161*

11. Der flache genabelte grünbunte Silbermund. (Er iſt ſelten, und erſt durch die cookiſche Rei-

Reisen nach Neusüdland bekannt geworden.) *T.* 5 *f.* 1740. *p.* 163.

12. Die Aelster. *Turbo Pica.* (Aus den westindischen Zuckerinseln — den afrikanischen Küsten, und den malabarischen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1750. *p.* 167.

13. Die bis auf die Perlmutter abgeschliffene Aelster.

14. Die Wittwe in kleiner Trauer. *T.* 5. *f.* 1750. *p.* 169.

15. Die Wittwe in der ersten tiefesten Trauer.

16. Der Reifsbrey. *Turbo neritoidus.* (Von den westindischen Vorinseln — den afrikanischen Küsten beym Strande der Insel *Gorea.* *T.* 5 *f.* 1752. *p.* 170.

17. Die geschwärzte Mondschnecke. *Lunaris denigrata.* (Von dem Strande der Nikobarischen, oder der Friedrichsinseln.) *T.* 5. *f.* 1754. *p.* 172.

18. Der wahre dornichte Silbermund. (Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 5. *f.* 1758 *p.* 173.

19. Ein sehr schöner Silbermund. (Aus Ostindien.) *T.* 5. *f.* 1760. *p.* 174.

20. Der

20. Der dicke Silbermund. *Turbo margaritaceus.* (Von den Nikobariſchen und Friedrichsinſeln.) *T.* 5. *f.* 1762. *p.* 175.

21. Der mit ſchwarzen Flecken bis zum Zopfe hinauf marmorirte und ſtark gekörnte Silbermund. *T.* 5. *f.* 1763. *p.* 177.

22. Noch andere Silbermunde, die keine Körner, auch keine Runzeln, ſondern nur braun gefleckte Furchen haben, *T.* 5. *f.* 1764. *p.* 178.

23. Noch ein Silbermund; der Papagey. T. 5. *f.* 1765. *p.* 178.

24. Der Goldmund, der glühende Ofen. *Turbo Chryſoſtomus.* (Aus Oſtindien.) T. 5. *f.* 1766. *p.* 178.

25. Das Oelhorn — das Kanthorn — das Rieſenohr — das Knobelhorn; *Turbo olearius.* (Von den Molukiſchen Ufern.) T. 5. *f.* 1771. *p.* 182.

26. Das nämliche bis auf die Perlmutter abgeſchliffene Rieſenohr.

27. Das grüne Knobelhorn, (Aus den chineſiſchen Gewäſſern.) T. 5. *f.* 1773. *p.* 185.

28. Das chineſiſche Salzfaſs *Ex. Mus. Spengl.* T. 5. *f.* 1773. *p.* 186.

29. Die auf einem von dem grünen *Knobelhorn* abgenommenen Stück verfertigte ſchlafende Diana; wo Kunſt und Natur beyſammen ſind.

30. Eine dünne ganz weiſſe Mondſchnecke mit abſezenden Windungen. (Aus Neuſeeland.)

31. Eine andere Schmurweiſſe mit 3 zarten braunen Linien über den Bauch, und hochgeſpizten ſeharf eingeſchnittenen Windungen. (Aus Neuſeeland.)

II. Ungenabelte.
Imperforatæ.

32. Das bunte Knobelhorn, oder Bieſenohr, *Turbo marmoratus.* (Von der Inſel Ceylon und den molukiſchen Inſeln.) T. 5. *f.* 1775. *p.* 188.

33. Das ſeltene geperlte Orangenauge — die geperlte Wittwe — die Cocusnuſs. *Turbo Sarmaticus.* (Von der malabariſchen Küſte, und nikobariſchen Inſeln) T. 5. *f.* 1777. *p.* 190.

34. Das nämliche Orangenauge mit ſchwarzem Ueberzuge.

35. Das nämliche, bis auf die Perlmutter abgezogen.

36. Der

36. Der gehörnte Silbermund, (Von den Stranden des chineſiſchen Reichs.) *T.* 5. *f.* 1789. *p.* 193.

37. Die grüne ſcharfe Seehundshaut: *Turbo rugoſus.* (Aus dem mittelländiſchen und adriatiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1782. *p.* 195.

38. Der ſeltene Silbermund des rothen Meers. *Argyroſtomus Maris rubri*, mit hohlen ziegelförmigen Zacken. T. 5. *f.* 1788. *p.* 199.

39. Die ſeltene imperial Mondſchnecke. (Aus den chineſiſchen Gewäſſern.) *T.* 5. *f.* 1790. *p.* 200.

40. Die nämliche künſtlich bearbeitet.

41. Der rinnenartige Silbermund. *Argyroſtomus canaliculatus.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5 *f.* 1794. *p.* 202.

42. Die ſeltene ſchwarze Bürſte: *Sulcata nigra.* (Auch aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1795. *p.* 203.

43. Der gefurchte Silbermund. (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1797. *p.* 204.

44. Die Spengleriſche ſehr ſeltene Mondſchnecke. *T.* 5. *f.* 1798. *p.* 206.

45. Die röthlicht geperlte neuſeeländiſche. *T.* 5. *f.* 1803. *p.* 207.

46. Die Schlangenhaut — der Camelleopard; *Turbo Cochlus.* (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1805. *p.* 208.

47. Die weſtindiſche mit weiſsen Flammen gezeichnete Kaſtanie. *T.* 5. *f.* 1807. *p.* 211.

48. Die ſeltene Schmaragdſchnecke. (Aus Neuſeeland.) *T.* 5. *f.* 1815. *p.* 213.

49. Die Naſſauer, ſo genennt, weil die erſte von dieſer Art durch die Holländer in der bey Sumatra gelegenen Inſel *Naſſau* gefunden worden; indeſſen behaupten doch einige, daſs ſie in den molukiſchen Inſeln zu Hauſe ſeyn. *Turbo pethulatus.* Sie haben viele Abänderungen erſcheinen bald hell - bald dunkelbraun mit mehr oder weniger breiten Banden und Linien. *T.* 5. *f.* 1830 bis 1839. *p.* 219.

50. Der perſiſche, oder auch der türkiſche Bund. *Cidaris perſica.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern und den chineſiſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1840. *p.* 225.

51. Der

51. Der Bund der Emirs, oder der grüne Bund. *Cidaris viridis poſterorum Machomedi. T.* 5. *f.* 1842. *p.* 227.

52. Die glatte kohlſchwarze Mondſchnecke. (Aus der Südſee.) *Lunaris nigra. T.* 5. *f.* 1848. *p.* 228.

53. Eine dunkelbraune mit haarförmigen Querlinien.

54. Die gebratene Kaſtanie — die Strandmondſchnecke. *Turbo littoreus.* Einige davon haben eine ſchwarze Grundfarbe, mit weiſsen Linien. *T.* 5. *f.* 1852 Nro 1 — 2. *p.* 230.

55. Andere haben eine falbe Grundfarbe, die von braunen Linien, und Binden umzingelt wird. (Aus den Europäiſchen Meeren.) *T.* 5. *f.* 1852. Nro. 3. — 4. *p.* 232.

56. Die weiſsgelblichte nordiſche Strandmondſchnecke. *T.* 5. *f.* 1853. *p.* 233.

57. Die neritenartige bräunlichte Strandmondſchnecke. *T.* 5 *f.* 1854. *p.* 234.

58. Noch andere neritenartige — die *gelbe Erbſen* genennt. *T.* 5. *f.* 1854. *p.* 235.

59. Klei-

59. Kleine aus Neuſeeland — röthlicht mit weiſsen unterbrochenen Binden von unten bis oben regelmäſsig umwunden, glänzend, wie Porzellan.

60. Verſchiedene kleine aus dem mittelländiſchen Meere.

* * *

XXVI. DIE NERITEN. *NERITÆ.*

Das Hauptzeichen der Neriten beſtehet darinnen: daſs ihre Mündung nicht, wie bey den Mondſchnecken Zirkelrund, noch in der Geſtalt eines verſchobenen Vierecks, wie bey den *Kräuſelſchnecken* erſcheint. Vielmehr bildet ihre Mündung einen halben Zirkel, der in der Mitte mit einer geraden Linie durchſchnitten wird.

Man findet ſie in den mittelländiſchen und orientaliſchen Meeren — bey Tranquebar — St. Maurice — den molukiſchen und mehr andern Inſeln.

1. Die

I. Genabelte.
Umbilicatæ.

1. Das Auge der Nachteule — der Teſtickel — die bläulichte Nerite. *Oculus Noctuæ, ſeu Teſticulus.* Ihr Nabel wird mit einer dicken in der Mitte getheilten Wulſte bedeckt. (Aus Tranquebar.) T. 5. *f.* 1856. *p.* 286.

2. Eine durchſchnittene, die den innern Bau der Schnecke zeigt. T. 5. *f.* 1858. *p.* 248.

3. Der Papilonsflügel; das Rebhun unter den Neriten. *Nerita Caurena.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1860. *p.* 249.

4. Die vielfache punktirte; *Platiſtoma punctatum*, (Wird ohnweit Sirakus, wie auch bey Madagaſcar gefunden.) *T.* 5. *f.* 1862. *p.* 252.

5. Die nämliche, aber hochgelb, und feuerfärbigte.

6. Wieder die nämliche mit einem ſchwärzlichen Ueberzug.

7. Die linierte (Von den tranquebariſchen Ufern.) T. 5. *f.* 1864. *p.* 254.

8. Der gelbe Eyerdotter; *Nerita Vitellus.* (Aus dem oſtindiſchen Meere.) T. 5. *f.* 1866. *p.* 255.

6. Der

9. Der kleine mit gefleckten Linien umgebene Papilonsflügel. *Ala Papilonis minor.* T. 5. *f.* 1868. *p.* 257.

10. Die nämliche, wo aber die Farben mehr in das violette fallen. T. 5. *f.* 1870. *p.* 258.

11. Die rothbraune, (Von den Ufern der Insel St. Maurice.) T. 5. *f.* 1872. *p.* 258.

12. Die dunkelbraune mit einem weifsen Halsbande umwundene. (Von der Insul St. Maurice.)

13. Die ſtark gefleckte marmorirte und bandirte, hat durch den Nabel einen gerunzelten Pfeiler. (Aus dem afrikaniſchen Meere.) T. 5. *f.* 1876. *p.* 260.

14. Die flammichte, oder die Bliznerite (Von den afrikaniſchen Küſten.) T. 5. *f.* 1881. bis 1884. *p.* 261.

15. Der geſtreifte Eſel unter den Neriten. *Zebra in Familia Neritarum.* (Von den Stranden der molukiſchen Inſeln.) T. 5. *f.* 1885. *p.* 263.

16. Das chineſiſche Eſtrich — oder Pflaſter — die Buchſtaben Nerite mit weiſser Mündung, *Pavimentum Chinense,* (Von den Stranden der molukiſchen Inſeln. T. 5. *f.* 1887. *p.* 264.

17. Die

17. Die nämliche, aber kleinere, und durchaus mit rothbraunen Flecken auf weifsem Grunde ganz gezeichnet. *T.* 5. *f.* 1889. *p.* 264.

18. Die Tiegerhaut; *Pellis Tigrina.* (Von den tranquebarifchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1892. *p.* 265.

19. Der Fliegen - oder Flohedreck; *Stercus Muſcarum.* (Von dem mittelländifchen Meere, und den weftindifchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1894. *p.* 266.

20. Die mit einem Halsbande gezierte. (Von den guineifchen Küften. *T.* 5. *f.* 1895. *p.* 266.

21. Die Kugelförmige; *Globoſa.* (Von den tranquebarifchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1896. *p.* 267.

22. Die mit rothen Flecken gezeichnete. (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1900. *p.* 269.

23. Die runzelvolle und geflammte, wo die rothen Flecken zufammen gefloffen, und als Flammen über die Schaale fenkrecht laufen. (Von den weftindifchen Zuckerinfeln.) *T.* 5. *f.* 1902. *&* 1911. *p.* 270.

24. Die mit feinen röthlichen Linien, wie mit Spinnengewebe, überfponnene, mit einer fchwärzlich erhobenen Spize. *T.* 5. *f.* 1915. *p.* 271.

25. Die Haſelnuſs, *Nux avellana.* (Aus dem ſüdländiſchen Meere.) *T.* 5. *f.* 1919. *p.* 272.

26. Eine ganz ſchwarze, glatte, mit einer hornfärbigen Mündung.

27. Die gefiederte; *Pennata.* (Von den weſtindiſchen Stranden.) *T.* 5. *f.* 1921. *p.* 275.

28. Der Elephantenfuſs; *Pes Elephantis.* (Von den tranquebariſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1922. *p.* 275.

29. Der gedruckte Eyerdotter. *Nerita alumen.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, den Meerſtranden von Nikobar, und den molukiſchen Inſeln.) *T.* 5. *f.* 1924. *p.* 276.

30. Die Bruſt der Negerinn — oder die angebrannte Nerite; *Mamma Aethiopiſsæ.* (Aus Oſtindien, und von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1926. *p.* 278.

31. Die Mutterbruſt — der Weifsling. *Nerita Mammilla.* (Von Barbados) *T.* 5. *f.* 1928. *p.* 280.

32. Die nämliche, mehr in die Länge geſtreckt. (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1930. *p.* 281.

33. Die braune Venusbruſt; *Mammilla lutea.* (Von St. Thomas in Weſtindien.) *T.* 5. *f.* 1932 *p.* 282.

34. Die

34. Die nämliche, aber mehr bräunlicht mit länglichen Strichen.

35. Die Bruſt der Indianerinn; *Nerita glaucina.* (Von den Ufern der Friedrichs Inſeln.) *T.* 5. *f.* 1936. *p.* 284.

36. Die nämliche, wo die Grundfarbe mehr braunlicht und das breite Band mehr hellweiſs iſt; und dann nochmals, die nämliche, wo aber das weiſse breite Band mit bräunlichen Strichen unterbrochen wird.

37. Die Zize der Affenbruſt; *Runa Simiæ.* (Aus Neufeeland.) *T.* 5. *f.* 1938. *p.* 285.

38. Die Zize der Kazenbruſt. *Runa felis.* (Von den tranquebariſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1939. *p.* 285.

II. Ungenabelte.

Imperforatæ ſeu integræ.

39. Die gröſte ungenabelte, ſchwarz und gelblich weiſs geflammte. (Das Vaterland dieſer ſeltenen Nerite iſt unbekannt. *T.* 5. *f.* 1942. *p.* 287.

40. Die geflechtene. (Von Tranquebar [illegible] den ceylaniſchen und nikobariſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1944. *p.* 288.

41. Der weiſse und ſchwarzbunte. *Nerita Hiſtrio.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1948. *p.* 291.

42. Die gewäſſerte; *Nerita undata.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 5. *f.* 1950. *p.* 292.

43. Die Falten Nerite; *Nerita plicata.* (Von Tranquebar.) *T.* 5. *f.* 1952. *p.* 292.

44. Die nämliche in milchweiſser Farbe; *Nerita lactaria.* *T.* 5. *f.* 1952. *p.* 295.

45. Die geſchwärzte. (Von den guineſiſchen Küſten, und den Ufern der weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T.* 5. *f.* 1954. *p.* 296.

46. Die Nerite von der *Aſcenſionsinſel.* (Von der cookiſchen Seereiſe.) *T.* 5. *f.* 1956. *p.* 297.

47 Die weiſs - und ſchwarzbunte. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) Eine kleine Abänderung jener unter Nro 42. hier angeführten. *T.* 5. *f.* 1960. *p.* 291. *&* 298.

48. Die bunte. (Von den Antillen in Weſtindien.) *T.* 5. *f.* 1962. *p.* 298.

49. Die Aelſter unter den ungenabelten Neriten; von innen ſchneeweiſs. *T.* 5. *f.* 1964. *p.* 298.

50. Die

50. Die breitgefurchte mit ſtumpfem Wirbel. *Nerita Exuvia.* (Von den nikobariſchen, und Friedrichs Inſeln in Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 1972. *p.* 302.

51. Der blutige Zahn; *Nerita peloronta*; einige ſind auf weiſslichem Grunde mit dunkelblauen und rothen Flecken bezeichnet, und mit feinen Linien umzingelt. *T.* 5. *f.* 1977. *p.* 307.

52. Andere ſind voll flacher Furchen; Ihre Farbenmiſchung iſt flammicht. *T.* 5. *f.* 1978. *p.* 307.

53. Andere ſind ganz glatt, und auf gelblichem Grunde mit bläulichten Flecken bezeichnet. *T.* 5. *f.* 1978. *p.* 308.

54. Die ungenabelte Bliznerite. *Sie* iſt von der Nro. 49. oben angeführten Aelſter hauptſächlich durch ihren ſchwarzen, und weislichen Lippenſaum unterſchieden. (Von den weſtindiſchen Ufern.) *T.* 5. *f.* 1996. *p.* 312.

55. Der Ochſengaum; *Nerita albicella*, (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, und aus Oſtindien.) Einige derſelben haben theils ſchwarz, theils weiſs und ſchwarz durchwölkte breite Bande. *T.* 5. *f.* 2000. lit. *A. p.* 313.

56. Andere ſind weiſs und ſchwarz marmorirt. *T.* 5. *f.* 2000. lit. *D. p.* 313.

57. Die

57. Die glatte aſchengraue; *Nerita polita.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 2001. *p.* 315.

58. Die glatte mit 3 rothen Binden umwunden, *Polita cinerea.* (Von dem Strande der molukiſchen Inſeln, und bey *Pocleront.*) *T.* 5. *f.* 2002. *p.* 316.

59. Die glatte gefiederte. *Polita pennata.* (Aus Oſtindien.) *T.* 5. *f.* 2010. *p.* 320.

60. Viele andere kleine gefiederte, violette, dunkelbraune, und aſchengraue.

61. Noch andere kleine gefiederte mit ſchwarzen und ſchwarzgrauen Farben.

62. Die ſüdländiſche glatte, mit blutigen Zähnen, (Von Cooks Entdeckungen.) *T.* 5. *f.* 2013. *p.* 321.

NB. Herr Chemnitz hat in ſeinem ſyſtematiſchen Conchylienwerke Tom. IX. noch mehrere beſchrieben, von welchen die Nachſtehende in der hieſigen Sammlung vorhanden ſind.

63. Die Dornkrone — die dornichte Nerite; der Fuſsdorn; *Nerita Corona.* Sie iſt eine der ſeltenſten. (Aus den Hüſsen von St. Maurice.) *T.* 9. *f.* 1083. *p.* 68.

64. Die

64. Die weſtindiſche Flufsnerite mit ein- zwey- bis dreyfachen Querbinden. *T.* 9. *f.* 1086. *p.* 71.

65. Eine kleine Abänderung der vorigen. (Von den Zuckerinſeln.)

66. Neriten aus den europäiſchen Flüſsen, und Gewäſſern. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. a.

67. Die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. y.

68. Abermal die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. b.

69. Wiederum die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. c.

70. Noch die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. d.

71. Die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. e.

72. Die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. f.

73. Die nämliche ſchön gelb. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. g.

74. Die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. h. i.

75. Nochmal die nämliche. *T.* 9. *f.* 1088. Lit. k.

76. Die grüne Nerite — die grüne Erbſe. *Nerita viridis.* (Von St. Croix und St. Thomas.) *f.* 1089. *T.* 9. *p.* 73.

77. Dickſchaaligte, hochgelbe und feuerrothe.

78. Dick-

78. Dickſchaaligte elfenbein — und ſchmuzweiſſe, mit gelben, und mit orangenfärbigen Augen.

79. Kleine von auſſen ſchwarze mit tief eingeſchnittenen Falten; Innwendig elfenbeinweiſs.

ZUEYTE KLASSE.
die
ZWEYSCHAALIGTE MUSCHELN.
BIVALVIA.

I. KLAFFENDE MUSCHELN.
MYÆ.

Dieſe beſtehen aus zwey Schaalen, und klaffen bald nur an einem bald an beyden Enden. Davon aber die *Mya margaritifera*, oder *Pinna* auszunehmen iſt, bey welcher man wohl verſchloſſene Schaalen findet.

Gemeiniglich haben ſie auch nur einen und zwar dicken Zahn, doch findet man bey etlichen mehrere Zähne, da ſie in jeder Schaale einen haben.

Dieſe Art Muſcheln findet man an den Stranden des europäiſchen Meers — an den isländiſchen und grönländiſchen Ufern — in den Malabariſchen wie auch den deutſchen Meeren — Seen — Teichen und Flüſſen.

Dieſes Geſchlecht iſt auch ganz gering, denn ſogar bey *Linne* findet man davon nur ſieben Gattungen.

1. Die abgeſtumpfte Klaffmuſchel. *Mya truncata* mit einem fünf Zoll langen noch anhangenden *Froboſcide*; auch findet ſich der wohlgetrocknete Bewohner noch darinnen. (Von den isländiſchen und grönländiſchen Ufern) *T.* 6. *f.* 1. *p.* 8.

2. Der Sandkriecher — der groſſe Entenſchnabel — der Waſſerſprizer; die breizahnige Klaffmuſchel: *Mya arenaria.* Sie wird *Sandkriecher* genennt, weil ſie oft eine Elle tief in dem naſſen Sande ſich verbirgt. Der Namen *Waſſerſprizer* iſt ihr deſswegen beygelegt worden, weil ſie, wenn man ſie aus ihrer tiefen Behältniſſe heraus nimmt, das eingeſogene Waſſer viele Schuhe hoch von ſich ſprizt. (Die Inſel Föhr, und die Nordſee ſind ihr Vaterland.) *T.* 6. *f.* 3. *f.* 10.

3. Die

3. Die ſchwarze dickſchaalichte Fluſsmuſchel — die Perlmuſchel. *Mya margaritifera.* Sie iſt hier bis auf die Perlmutter abgeſchliffen. Man ſieht hier mehrere kleine an beyden Schaalen anſizende Perlen. (Aus den engliſchen und norwegiſchen Flüſſen.) *T. 6. f. 5. p. 15.*

4. Die grünliche Fluſs- oder Malermuſchel. *Mya Pictorum.* Sie iſt ſehr bekannt, und faſt in allen Flüſſen, und Teichen zu Haus. *T. 6. f. 6. p. 19.*

5. Die nämliche aber noch kleine, bis auf die Perlmutter abgezogene; mehrere Stücke ſind aus dem Bodenſee bey Mörsburg.

6. Eine fünf Zoll lange — 2 und 1/2 Zoll breite ſehr dicke und ſchwere, mit der ſchönſten Perlmutter von auſſen und innen prangende, mit einem dicken gerifelten Zahn, und in der Mitte gekrümmten Schaale.

7. Einſeitige Schaale des kleinen Barthneibers, oder der kleinern Kornzange. *Mya vulſella minor.* (Aus dem rothen Meere.) *T. 6. f. 8. p. 23.*

8. Die ſeltene gerunzelte Malermuſchel. *Mya corrugata Müllerі.* (Aus den Flüſſen von Koromandel.) *T. 6. f. 22. p. 31.*

9. Eine Malermuschel mit vielen starken Runzeln. Sie ist bis auf den Glanz der Perlmutter abgezogen: 5 Zoll — 3 Linien lang, und über 3 Zoll breit.

* * *

II. RINNEN oder SCHEIDEMUSCHELN. *SOLENNES.*

Diese Art der Muscheln hat auch den Namen — *Hülsen* — *Orgelpfeife* — *Messerhefte.*

Die Schaalen klaffen auf beyden Seiten. Sie haben fast allzeit nur einen etwas gekrümmten, und hackenförmigen Zahn. Doch giebt es einige, bey denen man zween Zähne findet. Einige haben ausser diesem noch Neben und Seitenzähne, welche aber in die gegenseitige Schaale nicht eingreifen. Bey vielen erscheint ein breiter länglichter Wulst, (*Callus.*)

Man

Man findet sie an den europäischen, west- und ostindischen Meerufern — in Norwegen, an den engländischen, holländischen — tranquebarischen, afrikanischen und andern Ufern.

1. Die Rinne — die Scheide — die Orgelpfeife, *Solen Vagina*. Der Bewohner ist ein Wasserspritzer. (Aus Ost- und Westindien.) *T.* 6. *f.* 26. bis 28. *p.* 40.

2. Das Messerheft — die Messerschaale. *Solen Siliqua*. (Aus Norwegen, und den ferroischen Inseln. *T.* 6. *f.* 29. *p.* 44.

3. Die gekrümmte — der ungarische Säbel — *Solen Ensis*. (Von den mittelländischen, wie auch den englädischen, und holländischen Küsten.) *T.* 6. *f.* 30. *p.* 46.

4. Der kleine ungarische Säbel, oder die Erbsen Schotte.

5. Die Sau- oder Pferdbohne — die mittlere Art der Hülsen — *Solen Legumen* (Von den afrikanischen Küsten.) *T.* 6 *f.* 32. *p.* 49.

6. Die größte Gattung der Hülsen. *Legumium maximum*. Sie ist selten. (Von den nikobarischen Friedrichs Inseln. *T.* 6. *f.* 35. *p.* 51.

7. Die

7. Die Violetblaue Sonnenſtrahlen mit vier weiſſen Strahlen; Sie werden von den Franzoſen, *die aufgehende Sonne*, genennt, *Solen radiatus.* (Von den Tranquebariſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 38. *p.* 54.

8. Die roſenrothe Strahlſcheide — die *peloriſche Gemmuſchel* — Sie wird ſo genennt, weil man ſie vielmal an dem ſicilianiſchen Ufern ohnweit des peloriſchen Bergs findet. *Solen ſtrigiatus.* (Von den portugieſiſch, weſtindiſchen und afrikaniſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 41. *p.* 57.

8. a. Der ſeltene papierdünne Entenſchnabel. *Solen anatinus.* Die Laterne. (Von dem nikobariſchen Meerſtrand.) *T.* 6. *f.* 46. *p.* 63.

8. b. Die aufgeblaſene kammartige Scheidmuſchel. *Solen bullatus.* (Vom Strande der Inſel Curaſſao.) *T.* 6. *f.* 49. *p.* 65.

9. Der Zweyſtrahl — *Solen Diphos.* (Man hat ſie aus den oſtindiſchen Gewäſſern — Amboina) — und den nikobariſchen Eylanden. *T.* 6. *f.* 53. *p.* 68.

10. Die gröſte Abendſonne. Ein Stück von ungemeiner Seltenheit 4 1/2 Zoll lang und 3 Zoll breit (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 61. *p.* 74

III. Die

III. DIE TELLMUSCHELN oder TELLINEN. *TELLINÆ.*

Tellinen sind solche Muscheln, die an der Vorderseite etwas gekrümte, eckigte, und ungebogene Schaalen haben.

Das Schloss ist gemeiniglich mit drey Zähnen versehen, der mittlere Zahn bey den meisten getheilet, oder gespalten. Aber auch diese Kennzeichen sind nach *Chemnitz* nicht bey allen zu finden. Sie graben sich gerne in nassen Sand ein. Man findet sie an den ostindischen Gewässern — an den Ufern der nikobarischen und der Zuckerinseln — an den tranquebarischen und guineischen Küsten, und in Westindien.

1. Die Runzelmuschel. *Tellina rugosa.* (Von den nikobarischen Inseln., *T.* 6 *f.* 62. *p.* 81.

1. a. Die seltene Kazenzunge, *Lingua Felis.* (Von den Friedrichs- und den nikobarischen Inseln. *T.* 6. *f.* 65. *p.* 84.

2. Die gestreifte Sonnenstrahlen. *Tellina virgata* (Von Ceylon) — *T.* 6. *f.* 67. *p.* 86. et. 88.

3. Eine andere Art von gestreiften Sonnenstrahlen — ganz glatt mit blasser Grundfarbe, und blass röthlichen Strahlen, (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 68. *p.* 88.

4. Noch andere gestreifte Sonnenstrahlen: *Tellina truncata.* Sie sind lang, und schmal — innen violet. (Aus Norweg n. *T.* 6. *f.* 70. *p.* 88.

5. Noch eine andere; *Tellina virgata.* Meistens weiss. (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 71. *p.* 88.

6. Eine Abänderung des gestreiften Sonnenstrahls mit braun gefleckten Zeichnungen, und feinen weissen Strahlen. (Von den Ufern der westindischen Zuckerinseln. *T.* 6. *f.* 73. *p.* 89.

7. Die eckigte; *Tellina angulata.* (Von Java und Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 76. *p.* 89.

8. Die aufgeblasene; *Tellina inflata.* (Das Vaterland ist noch unbekannt.) *T.* 6. *f.* 74. *p.* 89.

9. Die

9. a. Die äuſserſt ſeltene papirene eingedrückte. *Tellina brunoſa.* (Von den guineiſchen Küſten. *T.* 6 *f.* 78. *p.* 92.

10. Die unächte — ganz rauhe und ſchuppichte, mit feinen Querſtreifen. *Tellina anomola.* (Aus den weſtindiſchen Zuckerinſeln. *T.* 6. *f.* 79. *p.* 93.

11. Die *oſtindiſche* unächte Telline, in röthlichtem Farbenkleide. *T.* 6. *f.* 83. *p.* 94.

12. Die dünne längliche. (Aus den europäiſchen Gewäſſern.) *T.* 6. *f.* 87. *p.* 97.

13. Die dünnſchaalige, ſehr ſeltene *Spengleriſche* Telline. *T.* 6. *f* 83. *p.* 98.

14. Die ferroiſche. (Von den engliſchen und ſchottiſchen Ufern.) *T.* 6. *f.* 91. *p.* 99.

15. Die amethiſtene — die Bahamiſche. *Tellina gari*, ſeu *Tellina amethiſta*; Sehr ſelten. (Von den nikobariſchen Stranden.) *T.* 6. *f.* 92. *p.* 100.

16. Die weiſsgelbliche — nach *Born* die *Tellina punicea.* (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 93. *p.* 106.

17. Die flache durchſichtige. (Von den guineiſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 99. *p.* 107.

18. Die zerbrechliche Telline. (Von den Ufern der Nord- und Oſtſee.) *T.* 6. *f.* 101. *p.* 108.

19. Der glatte rothe Sonnenſtrahl. *Tellina radiata.* (Von den Stranden der Zuckerinſeln.) *T.* 6. *f.* 102. *p.* 109.

20. Eine Abänderung der vorigen, welche weiſs iſt, die Wirbelſpitze aber ſind roſenfarbig, und die innere Wände zitronenfarbig. *T.* 6. *f.* 102. *p.* 110.

21. Die ſeltene geſchnäbelte — gelbliche, das glatte Blatt. *Tellina rostrata flavescens.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 6. *f.* 104. *p.* 112.

22. Die rothgeſchnäbelte — der Schinken. *Tellina rosea — Vagella.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 6. *f.* 105. *p.* 113.

23. Die ſcharlachrothe. *Tellina Coccinea.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 109. *p.* 118.

24. Die nämliche, nur etwas mehr blaſsroth, und weiſsgeſtreift; *Tellina levigata.* (Von den weſtindiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 111. *p.* 120.

25. Die

25. Die Sandtellina. *Tellina Remies.* Diesen Namen hat ihr *Rumpf* beygelegt, weil Sie in der maleiſchen Sprache *Remis* genennt wird. (Aus Weſtindien.) *T. 6. f. 112. p. 121.*

26. Der blaue Strahl. (Von der norwegiſchen Küſte.) *T. 6. f. 115. p. 123.*

27. Die Granatapfelblüthe; *Tellina balauſtina. T. 6. f. 117. p. 124.*

28. Die oſtindiſche Finger Tellina. *Tellina digitaria.* (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T. 6. f. 120. p. 125.*

29. Die Robbenzunge; — Die ſchuppichte: *Tellina ſcobinata.* (Von Tranquebar, und den nikobariſchen Ufern.) T. 6. *f. 122. p. 127.*

30. Die Spenglerische ſogenannte *Tellina excavata.*

31. Die Speng'eriſche *Tellina alnuia.*

32. Viele kleine ganz glatte, innen und auſsen weiſse.

33. Noch andere kleine von auſsen weiſse, von innen aber gelbe.

34. Noch mehr andere von mittlerer Geſtalt, und verſchiedener Farbe.

35. Sehr kleine von verſchiedener Farbe.

* * *

IV. HERZMUSCHELN. *CARDIA.*

Die wahre *Herzmuſcheln* haben beym Schloſs in jeder Schaale zwey Mittelzähne, auch auf der rechten, und linken Seite einen ſtarken Seitenzahn. Dieſe Zähne ſchlieſſen ſich in der Gegenſchaale feſt zuſammen.

Die Wirbelſpitzen kehren ſich gegen einander, und legen ſich bey einigen wohl gar übereinander. Der äuſſere Rand iſt meiſtens gekörbet, und gezahnt. Die Streifen, Rippen, und Furchen laufen meiſt ſenkrecht, da im Gegentheile bey den *Venusmuſcheln* immer lauter Querſtreifen, und Querrippen erſcheinen.

Man

Man findet die Herzmuſcheln in dem Oſtindiſchen Meere bey Tranquebar, an den nikobariſchen Inſeln — an den Küſten von Guinea — an den Ufern von Senegall — wie auch an den molukiſchen Inſeln.

1. Das Menſchenherz; Wird auch das *Venusherz* genennt; *Cardium Cardiſſa.* (Von den nikobariſchen, und Friedrichs Inſeln.) *T.* 6. *f.* 143. *p.* 151.

2. Das afrikaniſche rippenförmige Herz. Die hochgerippte Venusmuſchel; *Cardium coſtatum.* (Von Guinea und der Goldküſte.) *T.* 6. *f.* 151. *p.* 156.

3. Die oſtindiſche gerippte Herzmuſchel, (Von der weſtlichen afrikaniſchen Küſte.) *T.* 6. *f.* 153. *p.* 160.

4. Das dornichte Herz — das Nagelherz — die Igelmuſchel. *Cardium aculeatum.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 155. *p.* 161.

5. Das dreyſeitige Herz; *Cardium hemicardium*; hat auch den Namen eines doppelten Herzens — weil man auf beyden Seiten die Geſtalt eines Herzens erblickt. Es iſt klein.

(Von

(Von den molukiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 159. *p.* 167.

6. Das Taubenherz — das Mittelherz — *Cardium medium.* (Aus dem weſtindiſchen Meere von Jamaika, und Antigoa.) *T.* 6. *f.* 162. *p.* 169.

7. Die ſeltene weiſſe, oder gelbliche Erdbeere; *Cardium Fragum.* (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 166. *p.* 171.

8. Das Sperrmaul. *Cardium rugosus.* (Von Guinea, und den afrikaniſchen Zuckerinſeln.) *T.* 6. *f.* 170. *p.* 176.

9. Das nämliche Sperrmaul in ſchönerer Geſtalt.

10. Das dornichte Herz — die Dornmuſchel. *Cardium Ciliare.* (Von den weſtlichen afrikaniſchen Küſten, und dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 171. *p.* 178.

11. Das knotigte Herz, mit verſchiedenen Farben. *Cardium tuberculatum.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 173, *p.* 179.

12. Das gleichſeitige Ziegelherz. *Cardium Isocardia.* (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln, und von Jamaica.) *T.* 6. *f.* 174. *p.* 182.

13. Die

13. Die Sägerippe, *Cardium muricatum.* (Von den dänischen weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T. 6. f. 177. p. 185.*

14. Die gelbliche Sägerippe. (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T. 6. f. 178. p. 186.*

15. Die Herzmuſchel mit offenem Munde. *Cardium hians.* (Aus den weſt, und oſtindiſchen Gewäſſern.) *T. 6. f. 181. p. 189.*

16. Die geglättete Herzmuſchel (Von den Ufern der nikobariſchen Inſeln.) *T. 6. f 185. p. 191.*

17. Das fehrene Januarherz mit zwey Geſichtern. *Cardium antiquum*; Es wird auch die Oſt- und Weſtmuſchel genennt, weil die halbe Seite mit ſenkrechten, die andere halbe aber mit zarten Querſtreifen gezeichnet iſt. (Von den Ufern der Antillen.) T. 6. *f.* 187. *p.* 191.

18. Das zitronenfärbige; *Cardium citrinum ſerratum.* (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) T. 6. *f.* 189. *p.* 193.

19. Ein anders zitronenfärbiges mit fein gezahnten ſenkrechten Rippen.

20. Das länglichte Herz; *Cardium oblongum.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T. 6. f.* 190. *p.* 195.

21. Das

21. Das groſse Herz. *Cardium magnum.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern, und von Jamaika.) *T.* 6. *f.* 191. *p.* 196.

22. Das gemeine eſsbare Herz. *Cardium edule.* (Aus England und Schottland. T. 6 *f.* 194. *p.* 198.

23. das grönländiſche Herz. (Von der Colonie Julians Hoffnung.) (T. 6. *f.* 198. *p.* 202.

24. Mehrere kleine ganz weiſse von verſchiedener Art.

25. Mehrere vielfärbige von verſchiedener Art.

* * *

V. DIE BACHTRÖGE
oder
KORBMUSCHELN.
MACTRÆ.

Ritter Linne entdekte dieſes kleine Geſchlecht der Bachtröge. Er konnte aber troz aller angewandten Mühe, nicht mehr als acht Gattungen zuſammenbringen.

Man

Man bemerket an ihnen folgende Kennzeichen: Sie haben einen zusammengelegten dreyeckichten Mittelzahn, und neben diesem ein Grübchen. Dieser Zahn ist in der einen Schaale um viel kleiner, als in der andern. Er passet wie ein enger Triangel, und Zahn zu dem andern Triangel, und Zahn der gegenseitigen Schaale. Viele haben pergamentartige Zähne welche sich wie Schieber, in die gleichsam mit pergamentenen Seitenwänden besezten Höhlen der Gegenschaale, hinein schieben lassen.

Sie werden in Tranquebar — in den mittelländischen Meeren — den guineischen Küsten, und den westindischen Zuckerinseln gefunden.

I. Dreyeckigte.
Mactræ triangulares.

1. Der Faltenkorb. *Mactra plicatoria.* (Von der Insel Java — und den tranquebarischen Meerufern.) *T. 6. f. 202. p. 213.*

2. Die nämliche — kleine, in ihrem natürlichen Ueberzuge.

3. Die glatte nur beym Wirbel gefaltete. *Mactra lævis glabrata.* (Von der Insel Java, und von Tranquebar.) *T. 6. f. 205. p. 214.*

4. Die nämliche, aber grofs; *Mactra Striatula.* Stücke in dieſer Gröſse ſind ſelten.

5. Der Schwan; *Mactra cygnea.* (Von den tranquebariſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 207. *p.* 217.

6. Der erſt entdeckte gefleckte. *Mactra maculata* (Von Oſtindien, und den nikobariſchen Ufern.) *T.* 6. *f.* 208. *p.* 217.

7. Der aufgeblaſene — oder wie ihn Spengler wegen ſeinen dunkelröthlichten Wirbel nennt der *geſchminkte* Bachtrog; (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 210. *p.* 218.

8. Der violetblaue. *Mactra violacea.* (Von Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 213. *p.* 220.

9. Der korallenweiſse. *Mactra Corallina.* (Von den guineiſchen Küſten, und dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 218. *p.* 223.

10. Der Strahlkorb; *Mactra Stultorum.* (Aus dem mittelländiſchen Meere — den weſtindiſchen Zuckerinſeln, und der guineiſchen Küſte.) *T.* 6. *f.* 224. *p.* 226.

11. Eine Nebenart von Strahlkorb. (Vom Strande der Prinzeninſel auf der weſtlichen Seite von Afrika.) *T.* 6. *f.* 227. *p.* 228.

12. Die

12. Die gröfte Art der Strahlkörbe. *Maxima de Mactris.* *T.* 6. *f.* 228. *p.* 229.

13. Die Strandmuſchel — der gemeine Bachtrog; *Mactra Solida.* (Aus Portugall von dem Meerſtrande St. Hubes.) *T.* 6. *f.* 229. *p.* 230.

14. Eine Nebenart der Strandmuſchel (Von den ferroiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 230. *p.* 233.

15. Ein ſchmuzweiſser glatter, an beyden untern Seiten klaffender.

16. Ein glatter, der in blauer Erde gelegen.

II. Länglicht Eyförmige.
Mactræ ovato oblongæ.

17. Der durchſichtige; *Mactra Diaphana.* (Von der guineiſchen Küſte.) *T.* 6. *f.* 234. *p.* 235.

18. Der flache. *Mactra planata.* (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 238. *p.* 237.

19. Die Koth- oder Schlamm-Muſchel; *Mactra lutaria.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 6 *f.* 240. *p.* 239.

20. Der Ries — *Mactra Gigas.* Iſt noch ganz neu, und unbekannt. Wegen ihrer Größe hat *Herr Spengler* ihr dieſen Namen beygelegt. (Aus Neuport Longisland in Nordamerika.) Sie iſt 6. Zoll hoch und 9. Zoll breit.

* * *

VI. DREYECKMUSCHELN. *DONACES.*

Auch dieſes Geſchlecht iſt nicht ſehr zahlreich. Ihre Vorderſeite ſcheint wie abgeſtutzt, und abgeſchnitten zu ſeyn. Die Bildung iſt gemeiniglich ganz keilförmig. In Angel ſtehen beynahe immer zween zuſammen gedruckte Zähne, öfters aber auch drey.

Die weſt- und oſtindiſchen Gewäſſer — die afrikaniſchen Küſten — die Molukiſchen Inſeln — die Ufer bey Senegal, Tranquebar, bey Amboina &c. ſind ihr Vaterland.

1. Die ſehr ſeltene flachlichte dreyeckigte Stumpfmuſchel; *Donax pubescens*; (Aus Amboina — und

und den molukkischen Inseln.) *T.* 6. *f.* 248. *p.* 251.

1. a. Die seltene grosse Säge; *Donax Serra* (Aus den ostindischen Gewässern, und bey Tranquebar.) *T.* 6. *f.* 251. *p.* 257.

2. Das Stümpfchen, oder Klözchen — die glatte Säge. *Donax trunculus.* Die Streifen müssen mit bewaffneten Augen betrachtet werden. (Aus dem mittelländischen Meere, und den westlichen afrikanischen Küsten.) *T.* 6. *f.* 253. *p.* 259.

3. Die gestreifte; *Donax striata*, mit weissen inneren Wänden. (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 6. *f.* 255. *p.* 261.

3. a. Die nämliche ganz weiss, nur von innen mit einem violeten Flecken.

3. b. Wieder die nämliche, violetfärbig, und schön gestreift.

4. Die punktirte; *Donax denticulata.* (Von den westlichen, afrikanischen, und den westindischen Küsten.) *T.* 6. *f.* 256. *p.* 262.

5. Ganz glatte mit innern weissen Seiten — von aufsen blaulicht.

5. a. Der

5. a. Der Keil, oder die keilförmige. *Donax cuneata.* (Aus dem mittelländiſchen Meere und den tranqueba.iſchen Ufern.) *T.* 6. *f.* 260. *p.* 266.

5 b. Die nämliche mit blaſsen Sonnenſtrahlen.

5. c. Die nämliche; olivenfärbig mit ſehr ſchwachen Strahlen.

5. d. Nochmals die nämliche lillafärbig.

5. e. Eine gleiche von ganz neuer Art, und kleiner.

6. Die zulaneiſche Buchſtabenmuſchel — die wie mit Characteren und Buchſtaben beſchrieben erſcheint. *Donax ſcripta.* (Von den zulaneiſchen Inſeln, ohnweit Celebes und Amboina.) T. 6. *f.* 261. *p.* 267.

7. Ganz weiſse, und noch ſeltene mit breiten und tiefen Querlinien, und von innen mit einem groſsen violeten Flecken.

8. Die ſeltene amethiſtenfärbige; *Donax amethiſtea.*

9. Ein ganz weiſser kurzer *Donax*; (Eine neue Art aus Norwegen.)

10. Mehrere kleine verſchiedener Art.

VII. VE-

VII. VENUSMUSCHELN.
VENERES.

Dieſes Geſchlecht iſt ſehr Zahlreich, *Martini* — *Chemnitz*, und andere Conchyliologen wünſchen daſs *Linne* dieſen Muſcheln einen andern, minder anſtöſsigen Namen gegeben hätte: Da aber das *Linneiſche* Syſtem beynahe allgemein angenommen iſt; So iſt man auch hier dabey geblieben.

Die Hauptkennzeichen will man darinn bemerken: — die beyden Schaalen ſind einander ganz gleich — im Schloſſe ſtehen gemeiniglich drey Mittelzähne nahe beyſammen; *Anus*, und *Vulva* ſind auf der einen und auf der anderen Seite der Wirbelſpitze.

Sie haben ihr Vaterland in Südamerika — den weſtindiſchen Zuckerinſeln — bey Tranquebar an den afrikaniſchen Küſten — an den Ufern der Inſel Guarnſey — im braſilianiſchen Meere — an den Ufern von Ceylon und den ferroiſchen Inſeln.

I. Herz-

I. Herzförmige mit einem zahigten und dornichten Vorderrande.

Subcordatæ Antice muricatæ pubescentes.

1. Die ächte — das flachlichte Venusherz. *Venus Dione.* (Aus Südamerika.) *T.* 6. *f.* 271. *p.* 282.

2. Das alte gerunzelte Weib. *Venus paphia.* (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln, und den engliſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 274. *p.* 287.

3. Die nämliche: wo aber die braune Flecken viel deutlicher erſcheinen.

4. Das gerunzelte alte Weib mit feineren und flachlichten Runzeln: die breitblätterichte Venusmuſchel. *Venus Dysera.* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T.* 6. *f.* 279. *p.* 290.

5. Das alte Weib mit Flecken — die Dünnrippe (Von den weſtindiſchen Stranden, und von Jamaika.) *T.* 6. *f.* 289. *p.* 294.

II. Herzförmige, welche am vordern Rande weder Dörner, noch Zacken haben.

Subcordatæ, impuberes.

6. Die runzelvolle; *Venus verrucoſa.* Weil das Fleiſch des Bewohners dieſer Muſchel ſehr gefal-

ſalzen, wird ſie von den Italienern die geſalzene, oder *gepfefferte Venus* genennt. (Aus dem mittelländiſchen Meere, und den engliſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 299. *p.* 303.

7. Die Henne — die Strahlvenus. *Venus gallina.* (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln, und den Ufern einiger europäiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 308. *p.* 311.

8. Die gereifte — Aſchgraue; *Venus Cinerea circinata.* (Von Guinea.) *T.* 6. *f.* 312. *p.* 313.

9. Die Fluſsmuſchel Venus. (Aus Tirutſchinapali, ohnweit Tanſchaur auf der Halbinſel Koromandel, von der malabariſchen Küſte.) *T.* 6. *f.* 321. *p.* 320.

10. Die unvergleichliche — der ceyloniſche Sonnenſtrahl — der Schmetterlingsflügel; *Venus Erycina.* Sie hat auch unter den Venusmuſcheln den Namen; *Cedo nulli.* (Man findet ſie an den Ufern der Inſel Ceylon — und in dem Oſtindiſchen Meere.) *T.* 6. *f.* 337. *p.* 334.

11. Der braune Sonnenſtrahl, *Venus Chione.* (Aus dem mittelländiſchen Meere, und von den engliſchen Küſten.) *T.* 6. *f.* 343. *p.* 344.

12. Die gefleckte; *Venus maculata.* (Von den braſilianiſchen Ufern, und den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T.* 6. *f.* 345. *p.* 347.

13. Die Lager Venus — Das türkiſche Lager — die griechiſche A. Muſcheln; — die Perſpectivmuſchel; *Venus Caſtrenſis.* (Von den Ufern der molukiſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 367. *p.* 359. et 363.

14. Die nezförmige Lager Venus. (Von St. Maurice.) *T.* 6. *f.* 380. *p.* 366.

15. *Venus Mercenaria.* (Von Newport *Long-Iſland* in Nordamerika.) Dieſe ſehr ſeltene iſt die Geldmuſchel der Wilden in Nordamerika.

III. Scheibenförmige, welche am Vorderrande weder Dornen noch Zacken haben.
Impuberes, orbiculatæ.

16. Die Tiegerzunge. *Venus Tigrina.* (Aus dem weſtindiſchen und oſtindiſchen Meere, den nikobariſchen und Friedrichs Inſeln.) In ihrer natürlichen Geſtalt. *T.* 7. *f.* 390. *p.* 6.

17. Die Tiegerzunge, davon die eine Schaale natürlich, die andere Schaale aber ganz abgeſchliffen iſt.

18. Die

18. Die nämliche Strohgelb — ganz abgeſchliffen — und mit Pferſichblüthe färbigten Querlinien ganz in der Rundung eingefaſſet.

19. Die nämliche ſpiegelglatt abgeſchliffene, aber Elfenbeinweiſs und mit Pferſichblüthe färbigen Zirkellinien eingefaſſet.

20. Die Penſilvanerinn — von *Born* nennt ſie den *Aprikoſenſtein*; *Venus Penſylvanica.* (Von den weſtindiſchen Küſten.) *T. 7. f. 394. p. 12.*

21. Ein nahe Verwandtinn der Penſilvanerinn. (Von den ferroiſchen und isländiſchen Ufern.) *T. 7. f. 399. p. 16.*

22. Die veraltete; *Venus exoleta.* (Von den Ufern von Norwegen, und den orkadiſchen Inſeln.) *T. 7. f. 402. p. 18.*

23. Die veraltete -- buntgekleidete Venus. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T. 7. f. 407. p. 23.*

24. Die Venus von Jamaika. (Sie wird dort und an den weſtindiſchen Küſten hauptſächlich gefunden.) *T. 7. f. 408. p. 24.*

25. Die nämliche ſtrohgelb, ganz abgeſchliffen und ſpiegelglatt.

26. Die runde -- runzelvolle -- flache Venusmuſchel. *Venus rivularis.* Sie iſt ſelten. (Aus dem rothen Meere.) *T. 7. f. 410. p. 25.*

27. Das Scherbchen -- die Kammmuſchel. *Venus pectinata.* (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T. 7. f. 415. & 417. p. 28. & 29.*

28. Die runde Buchſtabenmuſchel — die Baſtart Strickmuſchel. *Venus ſcripta.* Es giebt mehrere von dieſer Art. Einige ſind braunroth gefleckt. (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T. 7. f. 420. p. 31. & 33.*

29. Andere auf einem weiſsen Grunde mit röthlichen Zickzacklinien gezeichnet, und mit rauhen Querſtreifen durchſchnitten. *T. 7. f. 422. p. 33.*

IV. Die länglicht eyförmigt gebildete. *Impuberes ovales.*

30. Die geſtippelte und punktirte Strickmuſchel, *Venus punctata*; Sie hat ſehr feine Querſtreifen. (Von den Nikobariſchen Ufern.) *T. 7. f. 436. p. 42.*

31. Eine Nebenart dieſer Strickmuſchel — die Querſtreifen ſind breiter, und die Schaale dicker. (Von Tranquebar.) *T. 7. f. 437 p. 43.*

32. Die

32. Der Schmetterlingsflügel. *Ala Papilionis.* (Von den Ufern der Inſel Ceylon.) *T. 7. f. 442. p. 48.*

33. Die weitlippigte. *Venus Meroe.* (Von den malabariſchen und den braſilianiſchen Küſten.) *T. 7. f. 450. p. 55.*

34. Die nämliche weitlippichte; Sie hat ein braungelblichtes Farbenkleid. (Von der Inſel Ceylon.) Sie iſt ſeltener als die vorige.) *T. 7. f. 452. p. 57.*

25. Die eſsbare; *Venus edulis.* ſo genennt, weil ſie in Winterszeit häufig gegeſſen werden. Sie haben viele Abänderungen der Farben. (Aus dem adriatiſchen Meere, ſonderlich von Trieſt, und Fiume.) *T. 7. f. 457. p. 60.*

36. Mehrere kleine eyförmige Venusmuſcheln von verſchiedener Art.

VIII. KLAPPMUSCHELN.
SPONDYLI.

Dieſes Geſchlecht iſt nicht ſehr zahlreich aber deſto ſchöner.

Die Klappmuſcheln haben ein ordentliches Charnier — und bey dem Gelencke ſieht man zween etwas gekrümmte Zähne. In der mittelſten dreyeckigten Hülung iſt ein ſchwarzes knorplichtes lederartiges Band — die obere Schaale iſt gemeiniglich viel flächer, als die andere — und die untere Schaale hat bey dem Schloſs einen Schnabel, der beynah allzeit zur rechten, und ſelten zur linken Seite hinüber ſich wendet.

Dieſe Muſcheln ſind mit Zackenſtrahlen, und Dornen ſtark beſezt.

Das mittelländiſche Meer — die guineiſche — die oſtindiſche und die weſtindiſche Ufer — die nikobariſchen Inſeln — das rothe Meer ſind ihr Vaterland.

1. Die

1. Die gezackte Klappmuſchel. *Spondylus gaederopus.* Sie wird auch von einigen die zackigte, oder flachlichte *Steinauſter* genennt, weil ſie an die Meerfelſen ſich feſt anzuhängen pflegen. Man nennt ſie auch die *Lazarusklappen.* (Aus dem mittelländiſchen Meere und den guineiſchen Küſten.) *T. 7. f. 459. p. 68.*

2. Die nämliche. (Aus den maltheſiſchen Gewäſſern.)

3. Die nämliche, an deren Spize eine ſchöne Gruppe von Wurmgehäuſen ſich angeſezt hat.

4. Wiederum die nämliche, welche auf der obern Schaale einen anderen Lazarusklappen ſich aufgelegt hat.

5. Die obere herrlich gezackte Schaale der Lazarusmuſchel.

6. Der rechte Eſelhuf, oder Eſelfuß. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T. 7. Vign. 9. Lit. A. B. p. 72.*

7. Die Lazarusklappe aus dem chineſiſchen Meere. *T. 7. f. 461. p. 75.*

8. Die ſehr ſeltene gezackte Safrangelbe. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T. 7. f. 463. p. 77.*

9. Noch andere kleinere ſafrangelbe.

10. Die dunkelrothe Lazarusklappe mit ſchönen Stacheln.

11. Die weiſse Lazarusklappe mit hellrothem Wirbel, und ſehr langen Zacken. (Aus Weſtindien.) *T. 7. f. 465. p. 79.*

12. Die nämliche, mit Zacken und breitblättrigten Stacheln, auf welcher eine weiſse Koralle, und eine Chama ſizt.

13. Eine weiſse Lazarusklappe, welche auf der einſeitigen Schaale eines andern Spondylus aufſizet.

14. Die nämliche, mit anhangender Arche — und Lepaden.

15. Wiederum die nämliche anklebend an einem harten, mit Wurmgehäuſe überzogenen Felſenſtücke.

16. Noch andere ſchöne groſse von der nämlichen Art, mit breiten blätterförmigen Zacken.

17. Die weſtindiſche Lazarusklappe mit dunkelvioleten Grunde und breiten gelben Zacken. *T. 7. f. 466. p. 81.*

18. Der

18. Der Elephantenrüſſel. *Proboſcis Elephanti. T. 7. f. 468. p. 82.*

19. Der kleine nikobariſche Spondylus. *T. 7. f. 469. p. 82.*

20. Der königliche Spondylus. Er hat eine blaſse Farbe, oder eine weiſslich graue mit rothen Flecken. (Aus den entfernteſten oſtindiſchen Gewäſſern.) *T. 7. f. 471. p. 83.*

21. Das Peterſilienblat; die blätterichte Lazarusklappe, *Spondylus foliaceus. T. 7. f. 472. p. 85.*

22. Der herzogliche Spondylus. (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T. 7. f. 477. p. 89.*

23. Die Faltenklappe. *Spondylus plicatus.* (Aus Weſtindien von St. Croix.) *T. 7. f. 481. Lit. A p. 93.*

24. Dunkelrothe, wie auch purpurfärbige Schaalen. Ihr unterer Theil iſt ſenkrecht gerippt, ſo daſs die Rippen auch von innen zu ſehen, und ſtarck mit blättrigten Schuppen beſezt ſind. Dieſe Schuppen gehen vorwärts, wie eine Schnauze in die Höhe.

25. Einzelne Schaal einer ſenkrecht gerippten Lazarusklappe mit aufſizenden Aſtroiten.

IX. CHAMEN.
CHAMÆ.

Man nennt ſie auch GIEN - oder GÆHNMUSCHELN, weil ſie gemeiniglich auſser dem Waſſer die Schaale geöffnet haben, ob ſie gleich auſser dieſem ſehr gut ſchlieſsen.

Als ein Hauptkennzeichen dieſer Muſcheln giebt man folgendes an: das Schloſs beſtehet aus einer höckerichten Wulſte, oder merklich erhobener Schwiele, die ſich ſchief in ein auch ſchiefgekrümmtes, und gebogenes Grübchen, der Gegenſchaale hineinſchieben läſst.

Man hat ſie aus dem mittelländiſchen, oſt- und weſtindiſchen Meere; von Tranquebar, von den Ufern bey St. Maurice; von den nikobariſchen Inſeln und aus dem rothen Meere.

1. Das Ochſenherz — die doppelte Zots - oder Narrenkappe — *Chama Cor.* (Aus dem mittel-

telländiſch und adriatiſchen Meere, beſonders aber bey Dalmatien.) *T.* 7. *f.* 483. *p.* 101.

2. Das nämliche, auf welchem ſchöne Vermeliten und Auſtern ſizen.

3. Die Hohlziegelmuſchel — die Nagelmuſchel — die Vater Noahsmuſchel — der Weyhkeſſel — das Waſchbecken — die Rieſenmuſchel. *Chama Gigas.* Einige davon haben auf einem weiſsen Grund eine blaſsröthliche Farbe. (Man bekommt ſie meiſtens aus den oſtindiſchen Wäſſern und von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 7. *f.* 492. *p.* 111. & 120.

4. Andere haben ſehr hoch erhobene Ziegel, und bey dem After eine weite länglichte herzförmige Oeffnung. *T.* 7. *f.* 494. *p.* 121.

5. Andere haben auf ihren länglichtgeſtreiften Rippen viele Ziegel in der Geſtalt wurzenartiger Zacken. Davon iſt hier eine Doublette 8 Pfund ſchwer, welche ein Herz auf der vordern Seite vorſtellt, mit auſſizenden weiſsen Korallen.

6. Die marmorirte Hohlziegelmuſchel. *Chama imbricata marmorea.* Sie wird auch *Chama maxima* genennt, weil ſie ungewöhnlich groſs wird. *T.* 7. *f.* 495. *p.* 122.

7. Eine merkwürdige Abänderung der *Hohlziegelmuſchel*, wo die ziegelartige Schuppen ganz dicht aneinander ſtehen. Es ſind hier etliche einzelne Schaalen, davon Lit. a. 3. tt. — Lit. b. 5. 3/4. tt. und Lit. c. 7. tt. ſchwer ſind. *T. 7. f. 4/6. p.* 124.

8. Das Kohlblat — der Pferdfuſs — oder Huf — das Perſpectiv; *Chama Hippopus.* (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T. 7. f.* 498. *p.* 127.

9. Die Felſenmuſchel. *Chama. gryphoides.* (Aus Tranquebar.) *T. 7. f* 510. p. 145.

10. Die rothe Muskatblüthe — die weſtindiſche *Chama Lazarus. T. 7. f.* 514. *p.* 149.

11. Die gelbe Muskatblüthe. Sie unterſcheidet ſich von den vorigen durch ihre Farbe. Eine von dieſer Art ſizt auf der einſeitigen Schaale der Arche, *die Huſarentaſche* genennt. *T. 7. f.* 515. *p.* 149.

12. Die zitronenfärbige gehörnte *Chama bicornis.* (Aus Weſtindien) *T. 7. f.* 516. *p.* 150. et 153.

13. Eine andere Art der gehörnten. *Chama*, welche aber von innen, und aufsen röthlich. (Aus Weſtindien.) *T. 7. f.* 520. *p.* 155.

14. Die

14. Die Blätterichte; *Chama lamellosa.* (Aus Iamaika, und Barbados.) *T. 7. f. 521. p. 156.*

15. Die ſeltene ſtachlichte Kaſtanien, der dornichte Pferdtfuſs — die Kaſtanien in ihrer Hülſen; *Chama arcinella.* (Aus Weſtindien.) *T. 7. f. 522. p. 156.*

16. Mehrere kleine von verſchiedener Art, worunter auch eine kleine *Meer*, oder *Seenus*, die von Chemnitz *T. 7. f. 488:* angeführt wird.

* * *

X. ARCHEN.

ARCÆ

oder

MUSCHELN MIT EINEM GEKERBTEN, UND VIELFACH GEZAHNTEN SCHLOSSE.

Von dieſer Art Muſcheln, oder Archen pflegt man ſelten in den Conchylienkabinetern viele Gattungen beyſammen zu finden.

Man

Man hat ſie aus den oſt-und weſtindiſchen, wie auch von dem rothen und magellaniſchen Meere, von den tranquebar, und molukiſchen Ufern; aus den adriatiſchen und mittelländiſchen Wäſsern.

I. Wahre Archen mit einem in gerader Linie fortgehenden vielfach gekerbten Schloſſe.

Arcæ veræ cum Cardine denticulato lineari recto

1. Die ſeltene gedrehte Arche; das Haſpeldoublet, die krumme Noahsarche. *Arca tortuoſa.* (Von den Ufern der Nikobariſchen Inſeln.) *T. 7. f. 524. p. 168.*

2. Die Arche Noah — das Schifchen; — *Arca Noe.* (Aus den norwegiſchen und isländiſchen Meeren.) *T. 7. f. 529. p. 177.*

3. Die nämliche, an welcher ſich die Chame, *die rothe Muskatblüthe* genennt, angeſezt.

4. Die noch kleine gebratene Mandel. *Amygdalum frixum.* (Aus Oſt- und Weſtindien.) *T. 7. f. 534. p. 185.*

5. Die

5. Die bärtige Arche; *Arca barbata.* (Aus dem rothen - oft - und weſtindiſchen Meere.) *T.* 7. *f.* 535. *p.* 186.

6. Die Magellaniſche. (Von der magellaniſchen Straſse.) *T.* 7. *f.* 540. *p.* 193.

7. Eine merkwürdige Abänderung des Paquetboots. (Von der Küſte von Guinea, und den weſtindiſchen Meerufern.) *T.* 7. *f.* 549. *p.* 205.

8. Das Rautenkörbchen; *Arca Rhombea.* (Von der däniſchen Zuckerinſel, St. Croix.) *T.* 7. *f.* 553. *p.* 211.

9. Die ſeltene breite Rippe — die achtmal breit gefurchte, oder breit gerippte. *Arca Senilis.* (Aus der Weſtküſte von Afrika; beſonders aber von Guinea.) *T.* 7. *f.* 554. *p.* 213.

10. Die knotenvolle Arche, oder das körnichte Körbchen. (Von den nikobariſchen Inſeln, und dem Meerbuſen bey Campeche.) *T.* 7. *f.* 557. *p.* 219.

11. Das kleinere, breitere Körbchen. (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 7. *f.* 558. *p.* 222.

12. Mehrere kleine Körbchen, und weiſse Archen.

II. Baſtart Archen mit einem dreyeſcitig bogenförmig gekerbten, und vielfach gezahnten Schloſs. *Teſtacea bivalvia Cardine arcuato, denticulato.*

13. Die wellenförmige gewäſſerte Arche. *Arca undata.* (Von den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T.* 7. *f.* 560. *p.* 224.

14. Die marmorirte Arche. (Von den weſtindiſchen Ufern.) *T.* 7. *f.* 563. *p.* 228.

15. Die veränderliche Arche; *Arca mutabilis glycimeris.* Sie wird wegen den vielen Abänderungen ihrer Farben ſo genennt. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 7. *f.* 564. *p.* 229.

16. Die Sammetmuſchel — die haarichte Meer- oder Seenuſs. *Arca piloſa.* (Aus dem mittelländiſchen und adriatiſchen Meere.) *T.* 7. *f.* 565. *p.* 231.

17. Die ſeltene und gröſsere Art geſtrahlter kammartiger Schaalen. *Arca Pectunculus.* (Von den Ufern des rothen Meers.) *T.* 7. *f.* 568. *p.* 235.

18. Die vielfach geſtreifte. *Arca multiſtriata.* (Aus dem rothen Meere.) *T.* 7. *f.* 573. *p.* 240.

19. Mehrere kleine von verſchiedener Art der Baſtartarchen.

III. Mit

III. Mit tiefgefurchter und grobgekörbter grader Schlofsfläche.

Bivalvia Cardine mutoties fecato, & dentato.

20. Die feltene Hufarentafche. *Oftrea Ephippium* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T. 7. f. 576. p. 245.*

21. Eine Abänderung der Hufarentafche. (Von Tranquebar.) *T. 7. f. 577. p. 249.*

22. Der fehr feltene unvollkommene Winkelhacken. (Von den molukifchen Infeln. *T. 7. f. 582. p. 253.*

23. Das fehr feltene Hundsohr mit gezahnten Charniere. (Aus Neufeeland.)

* * *

XI. KAMMMUSCHELN, MÆNTEL *PECTINES, PALLIA.*

Die *Kammmufcheln* beftehen aus zweyen Schaalen, die einander oft fehr ungleich find, wovon

die eine ganz flach, und die andere ſtark gewölbt iſt.

Das Schloſs hat keine Zähne, ſondern nur in der Mitte ein dreyeckigtes Grübchen mit einem zähen, hornartigen Ligament.

Hier ſind ſie in dreyen Abtheilungen. In der erſten ſtehen die Kammmuſcheln mit gleichſeitigen Ohren; in der andern Jene mit ungleichen Ohren; in der dritten die uneigentliche, unregelmäſsige, ungleichſeitige Kammmuſcheln.

Man hat ſie von den Ufern einiger europäiſchen, beſonders des mittelländiſchen Meeres, den oſt- und weſtindiſchen Inſeln, von Jamaika, Tranquebar — und aus Norwegen.

1. Die gröſte Art der Kämme — oder Pilgrimsmuſchel. *Oſtrea maxima.* (Von den Ufern der europäiſchen Meere, vornämlich aber von Engelland, Spanien und Portugall. Die gröſsten davon aber aus Norwegen.) *T. 7. f. 585. p. 268.*

2. Die

2. Die nämliche in dunkelrother Farb und hochgewölbet.

3. Die Jakobsmuschel; *Ostrea Jacobea.* Mit stumpf abgeschnittenen kahlförmigen Rippen. (Aus dem adriatischen Meerbusen.) T. 7. f. 588. p. 273.

4. Die Zickzackkammmuschel — die Neptunusdo— se die Venusrabatiere; *Ostrea Ziczac.* (Von Barbados, und den Küsten von Caruisao.) T. 7. f. 590. p. 277.

5. Die Compasmuschel — der Sonnenweiser. *Ostrea pleuronectes.* Die Indianer nennen sie, die fliegende Muschel; weil ihr Bewohner durch ein plötzliches zusammenschlüssen seiner Schalen, wie ein Pfeil über das Wasser hinwegfliegt, oder in die Tiefe des Wassers hinabführt. (Man hat sie aus den molukischen Inseln.) T. 7. f. 595. p. 284.

6. Die gröste japanische Cammuschel mit innerer zitronenfarbiger Kalkschale der einen — nämlich der weissen Schale. *Ostrea japonicum.* (Von den chinesischen und japanischen Ufern.) T. 7. f. 596. p. 288.

7. Die nur mit 5. bis 6. Falten verſehene Kammmuſchel; *Oſtrea plica.* (Aus den oſtindiſchen Meeren.) *T. 7. f. 598. p. 292.*

8. Die Jägertaſche; *Oſtrea radula.* (Von den molukiſchen Inſeln.) *T. 7. f. 599. p. 297.*

II. Kammmuſcheln mit ungleichen Ohren. *Pectines inæqualiter auriti.*

9. Der herzogliche Mantel. *Oſtrea Pallium* (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern, ſonderlich den molukiſchen Inſeln.) *T. 7. f. 607. p. 302.*

10. Die Korallendoubletze; *Oſtrea nodoſa.* (Aus den oſtindiſchen Inſeln.) hier hat man davon einige Doubleten, die gröſte iſt 8. Zoll lang, und 8. Zoll 4. Linien breit. *T. 7. f. 609. p. 307.*

11. Die nämliche; aber nicht dunkel ſondern hochkorallenroth.

12. Der ſehr ſeltene Harlekinsmantel. *Pallium Sanionis. T. 7. f. 614. p. 313.*

13. Der isländiſche Königsmantel — die isländiſche Kammmuſchel. (Von den norwegiſchen Ufern und archangeliſchen Küſten.) *T. 7. f. 615. p. 314.*

14. Die

14. Die nämliche, aber mehr hell, und ſtark zinoberroth.

15. Eine Abänderung der isländiſchen Kammmuſchel, oder des Königsmantel. *T. 7. f.* 616. *p.* 318.

16. Der Mantel eines Rathsherrn. *Pallium Senatoris* (Aus den oſtindiſchen Meeren, beſonders von den Ufern der molukiſchen Inſeln.) *T. 7. f.* 617 *p.* 320.

17. Der zitronengelbe. (Aus den oſtindiſchen Gewäſſern.) *T. 7. f.* 618. *p.* 321.

18. Die Adamamuſchel. *Oſtrea gippa.* (Von den guineiſchen und Weſtindiſchen Ufern. *T. 7. f.* 619. *p.* 321.

19. Der bunte hochgewölbte Mantel. (Aus Weſtindien von St. Croix.) *T. 7. f.* 621. *p.* 323.

20. Der ſpiegelglatte Mantel; *Oſtrea obliterata* (Aus Oſtindien beſonders aber von den Ufern der molukiſchen Inſeln.) *T. 7. f.* 622. *p.* 324.

21. Der nämliche in einer andern Farbe. *T. 7. f.* 623. *p.* 324.

22. Der geſtreifte Mantel. (Von den marokaniſchen und guineiſchen Ufern.) *T. 7. f.* 625. *p.* 326.

23. Der

23. Der blutrothe Mantel. (Aus Weſtindien, und dem mittelländiſchen Meere.) *T. 7. f. 628. p. 326.*

24. Der orangenfarbige Mantel. (Aus dem rothen Meere.) *T. 7. f. 630. p. 329.*

25. Die Aprilmuſchel. *Oſtrea varia.* Dieſe iſt ſehr verſchieden in ihrer Farbe. Einige ſind dunkelroth, und weis geflecht; bald violet; ſchwärzlich; einige faſt kohlſchwarz, und andere weiß marmorirt. (Aus dem mittelländiſchen Meere, und den adriatiſchen Ufern.) *T. 7. f. 633. p. 331.*

26. Das Mäntelchen; *Oſtrea puſio.* Sie erſcheinen in der größten Mannigfaltigkeit der Farben. (Aus dem mittelländiſchen Meere, und den weſtindiſchen afrikaniſchen Küſten.) *T. 7. f. 635. p. 333.*

27. Die breit geſtreifte, — glatte — geflechte; Kammmuſchel. *Oſtrea glabra.* Man findet eine unendliche Verſchiedenheit in ihrer Farbenmiſchung. (Aus dem adriatiſchen Meere.) *T. 7. f. 641.* bis *646. p. 338.*

28. Die ſchuppigerippte Kammmuſchel; *Oſtrea operculata.* Bey einigen iſt die innere Schaale ganz weiß — bey andern dunkelfarbig und bräunlich

lich eingefaſst. (Von den engliſchen und irländiſchen Meeren, und von den Ufern der Nordſee.) *T. 7. f. 646. p. 341.*

29. Die tranquebariſche Kammmuſchel. Auch dieſe hat eine groſse Mannigfaltigkeit der Farbenmiſchung; Hier iſt ſie mit dunkelbraunen Flecken, auf weiſsem Grunde. (Aus Tranquebar) *T. 7. f. 647. p. 344.*

30. Verſchiedene kleine Kammmuſcheln mit kleinen Ohren.

III. Uneigentliche und unregelmäſsige. *Pectines irregulares.*

31. Die Raſpe. *Oſtrea lima.* Die Feile. (Aus Tranquebar, die gröſsern aus dem rothen Meere.) *T. 7. f. 651. p. 349.*

32. Die feine Feile — die wahre Eismuſchel. *Lima tenera.* (Von den Ufern der Antillen, und St. Thomas.) *T. 7. f. 653. p. 354.*

33. Die ſeltene ausgehöhlte Muſchel des Herrn Profeſſor Fabricii *Excavata Fabricii.* (Von den norwegiſchen Ufern.) *T. 7. f. 654. p. 355.*

XII. Au-

XII. AUSTERN.
OSTREÆ.

Dieſes zwar kleine doch in Rückſicht der Geſtalt mannigfaltige und abwechſelnde Geſchlecht iſt innerlich ganz glatt und glänzend, oft auch perlmutterartig, die Schaalen ſind in der Gröſſe nicht allzeit gleich, doch ſchlieſſen ſie genau aufeinander, und in jeder Schaale ſieht man einen ſtarken Muskelflecken. Im Schloſſe ſtehen keine Zähne, ſondern nur in der Mitte eine dreyſeitige, oder eyförmige Vertiefung, darinn ein lederartiges Band die Schaalen verbindet.

Man findet ſie ſehr oft auf andern Muſcheln und Körpern ſizen, dann ſie hängen ſich leicht und aller Orten an. In allen Meeren haben ſie ihr Vaterland.

1. Das Crucifix; die Kreuzmuſchel; der polniſche Hammer; *Oſtrea Malleus.* (Man hat ſie aus den oſtindiſchen Meeren; vorzüglich bey Ceylon — bey den molukiſchen, und nikobariſchen Inſeln.) *T.* 8. *f.* 655. *p.* 8.

2. Die

2. Die nämliche, aus dem, von *Coock* entdekten Neuſüdland, mit einem ganz beſondern Einſchnitte, oder Abſatz in der Mitte.

3. Der nämliche polniſche Hammer mit auffizender Chamamuſchel und einem Doublet von dem ſeltenen *Kamblat.*

4. Noch ein polniſcher Hammer mit beſonders langen, und zarten Aermen.

5. Das Lineal — *Oſtrea regula Forskælii.* Die Stiefelauſter. *Oſtrea ocrea Martini.* Die Bartzangenauſtern. *Oſtrea volſella.* Die molukiſche Flagge. (Von den Ufern des rothen Meers bey *Sueſt.*) *T.* 8. *f.* 657. *p.* 15,

6. Die oſtindiſche Klebauſter. *Oſtrea paraſitica. T.* 8. *f.* 660. *p.* 19.

7. Kleine ſtahlichte, welche eine ganz neue Art ſind, (Aus Oſtindien.

8. Die nikobariſchen Auſtern; welche auf einem Brette geſeſſen. *T.* 8 *f.* 661. *p.* 20.

9. Das groſse Blat; das Lorbeerblat; *Oſtrea folium.* Sizt auf einem Aſte des *Serybaums.* (Von den molukiſchen Ufern.) *T.* 8. *f.* 666. *p.* 21. & 24.

10. Eine ſchöne mit Gewalt von dem Felſen losgeriſſene Auſter.

11. Die gezahnte Auſter. *Oſtrea denticulata.* (Von dem Vorgebirg der guten Hoffnung.) Sie hat ſich hier mit dem Doublet der *Holzauſtern* vereiniget. *T.* 8. *f.* 672. *p.* 32.

12. Die kleine geſchnäbelte Auſtern. (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 676. *p.* 36.

13. Die groſse geſchnäbelte — Sie erreichen oft eine ungeheuere Gröſse. Sie werden auch *Oſtrea virginiana* genennt, weil man ſie zahlreich an den virginiſchen Meerufern findet. (Sonſt kommen ſie aus Oſtindien.) *T.* 8. *f.* 677. *p.* 38.

14. Die am Rande faltenförmig ausgezackte Scheibenauſter; das Körbchen; der einfache unächte Hahnenkamm; *Oſtrea orbicularis.* (Aus dem oſtindiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 680. *p.* 44.

15. Die Stockauſter; die Baum- und Wurzelauſter. *Oſtrea Arborum vel Lignorum.* Sizet auf einem Wurzelſtocke des *Mangusbaums*, und wird auch deſswegen von Einigen *Oſtrea Rhizophorä* genennt. *T.* 8. *f.* 681. *p.* 46.

16. Andere Holz- oder Baumauſtern. Sie ſizen zwar hier auf keinem Aſt, oder einer Wurzel, tragen aber ſelbſt Tulpen, und Aſtroiten auf ſich.

17. Die

17. Die gemeinen eſsbaren Auſtern; *Oſtrea edulis.* (Sie ſind in allen Meeren.) *T.* 8. *f.* 682. *p.* 48.

18. Das Schweinsohr; der Hahnenkamm; der Fledermausflügel; *Criſta Galli.* (Von den molukiſchen Inſeln — von dem Vorgebirge Commorin an der Weſtſeite der Halbinſel Koromandel.) *T.* 8. *f.* 683. *p.* 52.

19. Eine Gruppe von viel aufeinander liegenden gemeinen eſsbaren Auſtern. (Aus dem mittelländiſchen Meere.)

20. Eine andere Gruppe von einfachen Hahnenkämmen.

21. Noch eine andere ſehr prächtige Gruppe von vielen Auſtern; *Cornu Copiæ.* von *Davila* genennt — — Man wird ſchwerlich von dieſer Geſtalt in einer Conchylienſammlung ein Stück finden. (Von der Inſel *Aſcenſion.*)

22. Der doppelte Hahnenkamm — der Ellenkamm. *Oſtrea Hyotis.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 685. *p.* 58.

23. Das Kammblatt; das kleine Blatt; *Oſtrea Frons.* Wie es auf dem Reis einer Holzſtaude ſizet. (Von St. Croix, und den weſtindiſchen Ufern.) *T.* 8. *f.* 686. *p.* 61.

24. Eine Auſter, welche die Geſtalt eines Sattels prächtig vorſtellt.

25. Eine mit dunkelbraunem Deckel, und einem flachen Untertheile.

26. Sehr ſchöne violetfärbige. (Aus Oſtindien.)

27. Eine mit flachem Deckel, und gewölbtem Untertheil. (Aus Maltha.)

* * *

XIII. ANOMIEN oder BOHRMUSCHELN. *ANOMIÆ.*

Dieſes Geſchlecht iſt noch ſo ſchwach, daſs man nach dem Chemniziſchen Zeugniſse kaum zwey bis drey natürliche, in einer Muſchelſammlung antrift.

Anomien ſollen ſie aus der Urſache genennt werden, weil ſie eben darum, da nichts regel-

mä-

mäſsiges an ihnen kann bemerkt werden, mit keinem von den bisher vorgekommenen Geſchlechtern können verglichen werden.

Ihre Kennzeichen aber ſind, die Schaalen ſind nicht gleich; Sie haben faſt bey allen eine durchbohrte *Baſin*, von welchen ein Büſchel von Franzen hervorgeht. Auch haben Sie im Schloſſe gar keine Zähne, ſondern eine Linienförmige Narbe.

Da ſie ſelbſt keinen fremden Körper durchbohren können, ſondern nur ſelbſt einen durchbohrten Schnabel haben, ſo ſollte man Sie nicht *Bohrmuſcheln*, ſondern die *durchbohrten* nennen.

Sie werden in dem mittelländiſch oſt- und weſtindiſchen Meere; an der guineiſchen Küſte; an den marokaniſch und molukiſchen Ufern &c. gefunden.

1. Die Todtenkopfsmuſchel; *Anomia Craniolaris.* Man hat dieſe, nur verſteinert, aus der Sandgrube von Koppenhagen, und bey Egnaberg. *T. 8. f. 687. von a bis f. p. 72.*

2. Die

2. Die kammartige. *Anomia pectinata.* (Aus dem mittelländiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 689. *p.* 79.

3. Die Bernſtein Anomie; *Anomia electrica.* (Von den guineiſchen und den molukiſchen Ufern.) *T.* 8. *f.* 691. *p.* 79.

4. Die nämliche doch etwas rauher anzufühlen, und in einer mehr dunkleren Farbe.

5. Die weiſse Zwiebelſchaale, oder wie *Linne* ſie nennt *Anomia ephippium.* (Aus den weſt- und oſtindiſchen Wäſſern.) *T.* 8. *f.* 692. *p.* 81.

6. Die weiſse Zwiebelſchaale mit violetfärbigem ſchönen Wirbel.

7. Die violeträthliche Zwiebelſchaale. *Anomia Cepa — Cuticula Cepa.* (Von den Ufern des mittelländiſchen Meeres, und von den weſt- und afrikaniſchen Küſten.) *T.* 8. *f.* 694. *p.* 85.

8. Die patellenförmige. *Anomia patelliformis.* (Von Norwegen.) *T.* 8. *f.* 700. *p.* 89.

9. Die nämliche, wo aber die gelbe Farbe ſtark in das dunkelbraune fällt.

10. Die ſeltene geſtreifte Bohrmuſchel; (Aus der magelaniſchen Straſse.) *T.* 8. *f.* 710. *p.* 101.

11. Die

11. Die nämliche, wo man bey Eröffnung den wunderbaren künſtlichen Bau des Schloſſes, und den innern Knochenbau, oder den Skelet des Bewohners ſehen kann. *T.* 8. *f.* 711. *p.* 102.

12. Der ſeltene Vogelſchnabel — der Papageyſchnabel. *Anomia Roſtrum Pſittaci.* (Aus der *Davidsſtraſſe*, von den Ufern des weſtlichen Grönlands.) *T.* 8. *f.* 713. *p.* 106.

13. Der ſeltene groſſe engliſche Sattel. *Ephippium anglicanum.* Ein Doublet 5 1/2 Zoll lang und 5. Zoll breit. (Von den Küſten der molukiſchen Inſeln.) *T.* 8. *f.* 714. *p.* 111.

14. Der polniſche Sattel — wird auch der Pfannenkuchen genennt. Sie iſt wie bronzirt und glänzend. In der Mitte jeder Schaale iſt ein zirkelrunder Muſkelflecken, den man weder bey dem *engliſchen Sattel*, noch dem *chineſiſchen Glas* ſo tief und deutlich bemerket. Ein Doublet 5. ſtarke Zoll lang, und 5. Zoll 1. Linie breit. *T.* 8. *f.* 715. *p.* 114.

15. Die durchſichtige Fenſterſcheibe; das chineſiſche Glas. Sie wird deſswegen das chineſiſche Glas genennt, weil die Chineſer ſich deren ſtatt der Fenſterſcheiben bedienen. (Von den tranquebariſchen Ufern.) *T.* 8. *f.* 716. *p.* 116.

XIV. Die

XIV. MIESMUSCHELN.
MYTILI.

Diese Muscheln werden von *Linne* die *Mytili*; von andern *Mutili*; und wieder von andern *Muscuti* genennt.

Das Hauptkennzeichen dieser Gattung bestehet in einer tiefen langen Streife, oder ausgehölten länglichten Schlosslinien an der Seite eines lederartigen Bandes, welche bey allen auch jenen Miesmuscheln gefunden wird, die Zähne, oder keine Zähne haben.

Man bekommt sie von dem ost- und westindischen, dem mittelländischen Meere, der Nordsee, dem rothen Meere; aus Tranquebar; Ceylon; den nikobarischen, und molukischen Inseln.

1. Die Perlmuttermuschel; *Mytilus margaritiferus.* Man sieht sie hier in recht grosser, mittlerer, und kleiner Gestalt, mit und ohne Perlen.

(Aus

(Aus den oſt- und weſtindiſchen Meeren.) *T.* 8. *f.* 717. *p.* 126.

2. Die von Pholaden durchhohrte Perlmutter. *T.* 8. *f.* 717. *p.* 130.

3. Die mit ſchuppichten Falten beſezte, und mit weiſsen Strahlen auf grünem Grunde bemahlte Perlmuttermuſchel. *T.* 8. *f.* 718. *p.* 132.

4. Die glatte dünnſchaaligte geſtrahlte Perlmutter — (Von Tranquebar.) *T.* 8. *f.* 720. *p.* 133.

5. Das Vögelein — die Schwalbe — *Mytilus avicula — Seu Hirundo.* (Aus den oſt-weſt- und mittelländiſchen Seen, und von der Guineiſchen Küſte.) *T.* 8. *f.* 722. *p.* 136.

6. Eine Varietät der Schwalbenmuſchel, oder des Vögelchens. (Von Tranquebar.) *T.* 8. *f.* 724. *p.* 141.

7. Die Schwalbenmuſchel. (Aus dem mittelländiſchen Meere, von den neapolitaniſchen Ufern.) *T.* 8. *f.* 725. *p.* 142.

8. Das Perlhun — die Truthenne — das bunte Vögelein — *Mytilus meleagridis.* (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 8. *f.* 726. *p.* 143.

9. Der herabhangende Rabenflügel — *Ala Corvi pendula.* (Aus der Südfee.) *T.* 8. *f.* 727. *p.* 144.

10. Der Steinfreffer — die Steindattel — *Mytilus lithophagus.* (Aus dem oft- und weftindifchen Meere.) *T.* 8. *f.* 729. *p.* 147.

11. Weislichte und Kaftanienfärbige, in einem, dem Marmor an Härte gleichenden Felfenftein, fteckende Steinfreffer.

12. Die lang geftreckte glatte Magelanifche. Ihre Länge hier beträgt 3. Zoll. und ihre Breite 2 und 1/2 Zoll. (Von den Cookifchen Seereifen auf den Falcklandsinfeln.) *T.* 8. *f.* 738. *p.* 157.

13. Eine Abänderung der vorigen in der äufseren Geftalt, denn auf der fpiegelglatten Oberfläche ftehen keine Zirkelftriche, fondern länglichte Streife über die ganze Schaale. Von innen gleichet fie der Regenbogenfarbe. Ihre Länge ift 5. Zoll, und die breite 2 Zoll.

14. Die afrikanifche Miefsmufchel, mit hellgrün gelblicher Farbenmifchung. (Aus den füdlichen Gegenden des mittelländifchen Meers, vornämlich aber von Maltha.) *T.* 8. *f.* 739. *p.* 160.

15. Die

15. Die nämliche mit ſtrahlenartigen langen Banden, auf welcher gleichſam eine andere von der nämlichen Art ſizet.

16. Jonquillenfarbige mit blaſsröthlichen Zikzakſtrichen. (Aus dem ſüdlichen Theile des mittelländiſchen Meers.) *T.* 8. *f.* 740. *p.* 161.

17. Die ſtarkgeſtreifte, und gefleckte Mägelnische — mit aufſizenden Meerpflanzen. *T.* 8. *f.* 742. *p.* 162.

18. Die nämliche, aber noch ganz klein. *T.* 8. *f.* 743. *p.* 162.

19. Die bunte Mieſsmuſchel; *Mytilus variegatus* (Von den afrikaniſchen Küſten.) *T.* 8. *f.* 748. *p.* 168.

20. Die bärtige Mieſsmuſchel; *Mytilus barbatus.* (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 8. *f.* 749. *p.* 168.

21. Der Blaubart; die gemeine eſsbare; *Mytilus edulis.* (Aus den nordiſchen Gewäſſern.) *T.* 8. *f.* 750. *p.* 169.

22. Die nämliche mit künſtlich angebrachtem goldgelben Ringe. *T.* 8. *f.* 750. *p.* 173.

23. Der geſtrahlte Blaubart. *T.* 8. *f.* 751. *p.* 174.

24. Die Klauenmuſchel. *Mytilus ungulatus.* Mit auffizenden ſehr ſchönen, weiſsen Meereicheln. *T.* 8. *f.* 756. *p.* 176.

25. Die papuaniſche; *Mytilus modiolus.* (Von den nordiſchen Seen und den tranquebariſchen Küſten.) *T.* 8. *f.* 757. *p.* 178.

26. Die Tulpe, oder eine Abänderung der papuaniſchen Mieſsmuſchel. (Von den Ufern der weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T.* 8. *f.* 758. *p.* 183.

27. Noch eine andere Art von Tulpenmieſsmuſcheln. (Von den Ufern der weſtindiſchen Inſeln, oder *Antillen*, den norwegiſchen — isländiſchen — und grönländiſchen Meeren.) *T.* 8. *f.* 759. *p.* 183.

28. Die kleine in die Länge, und Quer geſtreifte Mieſsmuſchel. *Mytilus diſcors.* Sie hat einen ſchwarzbräunlichen Grund, und iſt ſelten anzutreffen. (Von Kullaberg am ſchwediſchen Meerſtrande.) *T.* 8. *f.* 767. *p.* 195.

29. Die ſüdländiſche in die Länge, und Quer geſtreifte Mieſsmuſchel. Ihre Farbe fällt ins braunröthlichte. (Von Neuſeeland.) *T.* 8. *f.* 768. *p.* 195.

XV STECK-

XV. STECKMUSCHELN, SCHÜNKEN

PINÆ., PERNÆ.

Man nennt ſie *Steckmuſcheln*, weil ſie gemeiniglich mit einem groſsen Theil ihrer Schaalen im Sande ſtecken. Den Namen *Schünken* hat man ihnen wegen der nahen Aenlichkeit mit den rohen, und geräucherten Schünken beygelegt. Von einigen werden Sie auch die Hulftermuſcheln genennt, weil ſie eine Gleichförmigkeit mit den *Piſtolhulftern* daran bemerken wollen.

Die äuſſerliche Geſtalt unterſcheidet ſich offenbar und ſo deutlich von andern zweyſchaaligen Meermuſcheln, daſs jede weitere Anmerkung, und Erinnerung überflüſsig wäre.

Noch iſt zu merken, daſs jede Steckmuſchel, ſo lang ſich dieſe im Waſſer aufhält, auf einer Seite der Schaale einen merklichen Büſchel Seide hervor ſtrecke, der *Byſsus* genannt, aus welcher allerhand Waaren verarbeitet werden.

Man

Man bekommt sie aus dem mittelländischen, dem oft- und westindischen Meere — In der Nordsee — an den nikobarischen Eylanden — bey der Insel Curassao — und mehr andern Ufern.

1. Die nicht unedle Steckmuschel, man nennt sie so, weil sie von der *Pinna nobili* des *Linné* unterschieden, aber ihr doch sehr gleich kommt. (Von den Westindischen Zuckerinseln.) *T.* 8. *f.* 769. *p.* 212.

2. Eine andere, oder die Art der wahren *Pinna nobilis* des *Linne.* (Aus dem adriatischen Meere.) *T.* 8. *f.* 776. *p.* 226.

3. Die fast ene zweyfärbigte; *Pinna bicolor.* (Von den Ufern des rothen Meeres. *T.* 8. *f.* 780. *p.* 234.

4. Das Steuerruder — die Fahne; *Pinna Vexillum.* Aus dem ostindischen Meere.) *T.* 8. *f.* 783. *p.* 238.

5. Die gekrümmte, rauhe Schuppichte, der Riese in diesem Geschlechte. *Pinna rotunda; Pinna maxima, seu Gigas.* (Aus dem mittelländischen Meere.) *T.* 8. *f.* 787. *p.* 244.

6. Der *Byssus*; oder Meerflachs, welcher auf der innern Seite der Steckmuscheln hervorraget.

DRI-

DRITTE KLASSE.

VIELSCHAALIGTE MUSCHELN.

CONCHÆ PLURIVALVES.

ANMERKUNG.

Die vielſchaaligten Muſcheln werden *Teſtacea multivalvia*, *Conchæ plurivalves* genennt. Sie haben keine eigentliche Charniere, ſondern hängen nur durch Lignamente, Sennen, und lederartige Bänder zuſammen.

Hier ſind ſie nach *Chemnitz*, in *drey Geſchlechter* abgetheilet. Im erſten ſtehen die Muſcheln mit ſichtbaren Gelenken. *Chitones linnæi.* Im zweyten die Meereicheln. *Lepades Balani.* Und im dritten *die Pholaden.*

I. MU-

I. MUSCHELN
mit
SICHTBAREN GELENKEN.
CHITONES.

VIELSCHAALIGTE NAPFMUSCHELN.

Dieſe Napfmuſcheln haben verſchiedene Namen, als: die gelenkſame Patellen — die Käfermuſcheln — Schüſſelmuſcheln mit acht Schilden — Seewanzen — Seekellerwürme.

Linne nennt ſie *Chitons*, weil das Wort *Chiton* bey den Griechen unter andern auch einen *Kellerwurm* mit vielen Gelenken bedeutet.

Das Hauptzeichen iſt, daſs die Chitons aus 8. Gliedern, oder Gelenken beſtehen. Ein Chiton von 6. oder 7. Gelenken iſt eine Miſsgeburt, jedoch eine Seltenheit ſeines Geſchlechts.

Man

Man bekömmt sie aus den oft- und west-indischen Gewässern.

Die Franzosen haben diesen Chitons den Namen des Isländischen *Oskabiorns* oder *Oskabrion* gegeben, weil sie mit diesem Thiere viele Ähnlichkeit haben. Dieser französische Irrthum ist aber von deutschen und andern Conchyliologen hinlänglich wiederlegt worden.

1. Das Isländische Oskabiorn, samt dem Peterstein. Die Isländer tragen diesen Stein unter der Zunge, und glauben dadurch die Erfüllung ihrer Wünsche zu erhalten.

Um den oben angezeigten französischen Irrthum zu beweisen, ward dieses Oskabiorn vor die Chitons gesetzt.

2. Der Schuppenvolle. *Chiton Squammosus.* (Aus Westindien.) *T.* 8. *f.* 788. *p.* 271.

3. Der nämliche, von St. Croix. *T.* 8. *f.* 789. *p.* 274

4. Die innere Seite eines solchen *Chitons.* *T.* 8. *f.* 790. *p.* 274.

5. Der nämliche Schuppenvolle. (Von St. Thomas in Weſtindien.) *T.* 8. *f.* 791. *p.* 275.

6. Der rauhe und bunte Chiton. (Von den Ufern der Antillen.) *T.* 8. *f.* 792. *p.* 276.

7. Der Kirſchbraune. (Von den Ufern von Surinam.) *T.* 8. *f.* 796. *p.* 278.

8. Die Chaluppe — das groſſe Schifsboot; *Lembus.* wird auch der magellaniſche *Chiton* genennt, weil er auch in der daſigen Meerenge gefunden wird. *T.* 8. *f.* 797. *p.* 279.

9. Die innere Seite der nämlichen Chaluppe. *T.* 8. *f.* 798. *p.* 279.

10 Das oſtindiſche Fiſcherboot. *Chiton linter.* (Aus Oſtindien.) *T.* 8. *f.* 799. *p.* 279.

11. Der dickſchaalichte geſtreifte; *Craſsus — Striatus.* (Aus Weſtindien.) *T.* 8. *f.* 801. *p.* 280.

12. Der marmorirte; *Chiton marmoreus.* Sie haben in der Farbenmiſchung verſchiedene kleine Abänderungen. (Von St. Croix und St. Thomas.) *T.* 8. *f.* 803. *p.* 282.

13. Der Pechſchwarze granulierte. (Von den Felſen der Inſel St. Thomas.) *T.* 8. *f.* 806. *p.* 284.

14. Eine

14. Eine merkwürdige Abänderung der vorigen, welche ganz glatt iſt. (Aus Weſtindien.) *T.* 8. *f.* 807. *p.* 285.

15. Noch eine kleine Abänderung der nämlichen. *T.* 8, *f.* 809. *p.* 286.

16. Wiederum die nämliche nur mit etwas verän-derter Farbe. *T.* 8. *f.* 810. *p.* 286.

17. Die nämliche ſchön grau marmorirt. — *T.* 8, *f.* 811. *p.* 286.

18. Der roth, und weis marmorirte. (Von den Ufern von Ferroe, aus Norwegen, und Grön-land. *T.* 8. *f.* 812. *p.* 287.

19. Der rothe Chiton. (Von den nämlichen Ufern *T.* 8. *f.* 813. *p.* 288.

20. Die Wanze; *Chiton Cimex*, ſie iſt ſehr klein. (Von Norwegen.) *T.* 8. *f.* 815. *p.* 289.

21. Der Kellerwurm: *Chiton asellus.* (Aus Nor-wegen.) *T.* 8. *f.* 816. *p.* 290.

22. Der geſtreifte, *Fasciularis.* *Linne Edit.* 12. *Nro.* 4. *p.* 1106.

23. Der Riese unter den vielschaalichten Napfmuscheln, *Chiton Gigas.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) *T. 8. f. 819. p. 292.*

2. Chitons, die auf andern Schnecken und Muscheln sizen.

24. Ein auf der Schaale eines *Breitmunds* sitzender

25. Ein auf der *Pica Linnæ* sitzender.

26. Ein auf einer Nerite, der *blutige Zahn* genennt, sizender.

27. Ein kleiner auf einer kleinen *Nerite* sizender.

28. Ein auf dem Doublet einer *Venusmuschel* sizender, in welcher sich noch das ausgetröknete Thier befindet.

29. Ein auf der einseitigen Schaale eines *Spondylus* sizender.

30. Zwey Chitons, die auf einander sizen.

II. MEEREICHELN.
LEPADES, BALANI.

Die *Meereicheln* werden auch die *Seetulpen*, und *Kühefchalen* genennt, unter welchen auch die *Entenmuſchel*, die *Seemützen* und die *Fuſszehen* verſtanden werden, weil auch ſie, wie dieſe aus mehreren Schalen beſtehen. Von vielen werden ſie *Balani* genennt. *Linné* aber giebt ihnen den Namen *Lepades.*

Die äuſſere Geſtalt unterſcheidet ſie vor allen andern Muſcheln ſo deutlich, daſs hierüber keine Beſchreibung nöthig iſt.

Man bekömmt ſie aus der Nordſee, Island, Grönland, den oſtindiſchen und weſtindiſchen Wäſſern.

1. Die kleinere Art der Meereichel, welche auf einer kleinen geſtreiften Mieſsmuſchel ſitzt; *Lepas Balanoides.* Man nennt ſie auch die

See-

Seepocken, weil sie auf alles, was ihnen vorkömmt sich festsetzen, und wie die *Pocken* auf der menschlichen Haut hervorragen. *T.* 8. *f.* 821. *p.* 303.

2. Die Kuhesche lle — die aufblühende grofse Seetulpe; *Lepas Tintinabulum.* Sie sitzt auf Doubleten von Austern, in welche sich eine natürliche, und ausser der Versteinerung sehr seltene Anomia Craniolaris angehenkt hat. (Aus Ostindien.) *T.* 8. *f.* 828. *p.* 307.

3. Eine Abänderung der *Kuheschelle*, oder die blühende grofse *Seetulpe.* (Aus den chinesischen Gewässern.) *T.* 8. *f.* 830. *p.* 310.

4. Die weisse Tulpe. (Von den terroischen Inseln, wie auch aus Island, und Grönland.) *T.* 8. *f.* 832. *p.* 311.

5. Die sehr seltene Dornichte rund umher mit Zacken, und Röhren besezte Meereichel: *Lepas spinosa.* (Aus Ostindien.) Sie ist hier auf einem Schifsspan zu sehen. *T.* 8. *f.* 340. *p.* 317.

Auf diesem nämlichen Schifsspan hat sich auch die *kleine Meertulpe* angesezt, wie sie *T.* 8. *f.* 827. *p.* 306. vorgestellt wird.

6. Die nämliche — etliche davon aber in mehr weifslicher Farbe.

7. Die

7. Die Wallfiſchlaus; die vielkammerichte Seetulpe; die Wallfiſchpocke. *Balanus polythalamius*, oder *Lepas Diadema Linnæi* (Von Grönland, und von der Colonie Julianens Hoffnung.) *T.* 8. *f.* 843. *p.* 319.

8 Die gleichſam flachgedruckte vielkammerichte Meereichel; die Laus des Nordcaperfiſches *Lepas complanata polythalamia.* (Aus Island.) *T.* 8. *f.* 845. *p.* 325.

9. Die Schildkrötenlaus, oder die Schildkrötenwarze. Man nennt ſie ſo, weil ſie viel auf den oſt- und weſtindiſchen Schildkröten angetroffen werden. *Lepas teſtudinaria. T.* 8. *f.* 847. *p.* 328.

10. Die Fuſszehen. *Pollicipides. Pouſse-pieds.* (Von den Meerufern von Spanien, Frankreich und der Barbarey.) *T.* 8. *f.* 851. *p.* 335.

11. Das Meſſerchen; *Lepas ſcalpellum.* (Von den Norwegiſchen Küſten.) *T.* 8. *Vign.* 17. *Fig. A. & a p.* 338

12. Die Entenmuſchel; der Langhals; die Entenbrut. *Lepas anatifera.* (Aus Oſtindien — mit 3. aufſizenden dornichten Meereicheln.) *T.* 8. *f.* 853. *p.* 340.

13. Die nämliche in wenig abgeänderter Zeichnung. *T.* 8. *f.* 854. *p.* 343.

14. Die

14. Die gestreifte Entenmuschel *Lepas anserifera striata.* Sie sizt auf einem langen Baumreise. *T.* 8. *f.* 856. *p.* 344.

* * *

III. DIE PHOLADEN. *PHOLADES.*

Die Pholaden haben ihren Namen von dem griechischen Wort *Pholas*, welches *Foveam*, *eine Höhle* bedeutet. Weil nun diese Muscheln in Stein, in Klippen, in Holz, und in Korallen ihre Wohnungen suchen, diese durchbohren, und aushöhlen, so hat man ihnen den Namen *Pholaden* beygelegt.

Sie haben gemeiniglich drey, auch mehrere Schaalen, und eine Nebenschaale. Ihr Geschlecht ist sehr klein.

Man hat sie in den europäischen, west- und ostindischen Meeren, aus Island sonderlich bey Viedör, den englischen Meerufern und den siamischen Schlämmen.

1. Der

1. Der Steinbohrer; die lange Spitzmuſchel, die gegitterte ſechsſchaalige Steinſcheide; *Pholas Dactylus.* (Von den Klippen und den Felſen der europäiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 859. *p.* 353.

2. Die orientaliſche Pholaden. (Sie ſtecken tief in dem Schlamme des ſianiſchen Meerbuſens.) *T.* 8. *f.* 860. *p.* 356.

3. Die weiſse Pholade; *Pholas candidus.* (Aus den orientaliſchen Gewäſſern.) *T.* 8. *f.* 861. *p.* 358.

4. Die ſehr ſchöne und weiſse gerippte Pholade — die weſtindiſche — oder Virginiſche, *Pholas criſtatus.* *T.* 8. *f.* 863. *p.* 361.

5. Der Zwerg — die *Holzpholade. Pholas pusillus.* (Aus dem oſt- und weſtindiſchen Meere.) *T.* 8. *f.* 867. *p.* 365.

6. Mehrere andere kleine Holz, und Zwergpholaden.

7. Holzſtücke von oſtindiſchen Schifsböden, wo noch an vielen Orten die ſich einbohrenden Pholaden zu ſehen ſind.

8. Steinſtücke dem härteſten Marmor gleich, in welche ſich die Pholaden und Steinfreſſer tief eingegraben haben.

NACHTRAG

EINIGER

SCHNECKEN UND MUSCHELN

MIT EINEM

ANHANG

VON DEN

LINKS-LAND-UND FLUS-SCHNECKEN

WELCHE

IN DEM HOCHFÜRSTLICHEN KABINET

VORHANDEN SIND.

Während dem Drucke des vorſtehenden Katalogs erhielte die hieſige Sammlung einen beträchtlichen Zuwachs an Conchylien, vorzüglich von jenen Seltenheiten, welche uns erſt durch die cookiſche Seereiſen, und einige engländiſche Conchyliologen bekannt geworden.

Iene Conchylien, welche man bey *Martini* und *Chemnitz*, beſchrieben und abgebildet findet, ſind ebenfalls in ſyſtematiſcher Ordnung in die Geſchlechter eingetheilet, und die Zahlen, wie ſie im ganzen Zuſammenhang gereihet ſind, angezeigt.

Eine weitere vorzügliche Aufmerkſamkeit des Naturfreunds verdient auch die hieſige Sammlung der *Linksſchnecken*, oder der verkehrt

kehrt gewundenen Conchylien, welche, gegen die Gewohnheit aller übrigen, ihre Mundöffnungen nicht auf der rechten, sondern auf der linken Seite haben. Desgleichen die *Land-* und *Flussschnecken*, oder solche Conchylien, welche nicht im Meere, sondern auf der Erde, und in süssen Wässern leben. Von allen diesen hat der verdienstvolle *Chemnitz* im neunten Band in zwey Abtheilungen hinlängliche Nachricht gegeben. Und auch hierorts hat man dieselbe in genauer Ordnung benützt.

ER-

ERSTE KLASSE.

EINSCHAALIGTE

ODER

SCHNECKEN.

I. NAPFSCHNECKEN.
PATELLÆ.

5. a. Die kleine kegelförmige Napfschnecke mit scharfen eingebogenem Rande. — Die Urne.

Sie ist nicht grösser, als eine kleine Haselnuss. Ihr Wirbel ist hoch, und stumpf: die Schaale selbst ist leicht, dünn, hornfärbigt, ganz glatt, inwendig weiss, und glänzend. *T.* 1. *f.* 30. a. & b. *p.* 9.

Chemnitz haltet sie für abgestoßene Köpfe gewisser Kahnschnecken, dergleichen *T.* 3. *f.* 762. — 768. gesehen werden.

13.a. Die junge ſchildkrötenfärbigte Napfſchnecke mit violetten Strahlen (Aus Tranquebar.) *T. 1. f. 45. p. 104.*

31.a Die ſtark gerippte — Von auſſen ganz falbe mageln̄iſche. (Von Cooks Seereiſen.)

67.a. Die kleine hohe chineſiſche Müze mit violettem Ueberzuge. (Aus Batavia.) *T. 1. f. 123. p. 154*

67.b. Die nämliche auf graufalbem Grunde, mit violetten Dupfen am Wirbel.

67.c. Eine neue Art chineſiſcher Müzen, ganz weiſs, papierdünn, mit umgebogenen violettem Wirbel. (Von den Guineiſchen Küſten.)

* * *

V. BLASENSCHNECKEN.
BULLÆ. OVA.

3. a. Das bunte Kiebizeney, auf einem röthlichten Grund mit violetten Dupfen. Es iſt

hier

hier so grofs wie ein Hünerey. *T.* 1. *f.* 189. *p.* 280.

10. a. Das papierdünne Taubeney. *T.* 1. *f.* 207. *p.* 288.

13. a. Das dünnschaaligte Hünerey, innwendig schön hellvioletfärbig und durchsichtig: (Von Cooks Seereisen.)

19. a. Der seltene Hochrücken, mit zwey weifsen Knötchen. *Bulla verrucosa.* (Aus Ostindien.) *T.* 1. *f.* 220. *p.* 322.

* * *

VI. PORZELLANSCHNECKEN. *PORCELLANÆ.*

32. a. Die Aurora. — Die Prinzessin von Oranien. *Orangen boven.* Eine äufserst seltene dünnschaaligte Porzellanschnecke mit vorstehenden Gewinden. Die Schaale selbst ist ganz leicht, über den Rücken orangenfärbig, am Bauch aber schneeweifs. Die Mündung hat an beyden Seiten orangengelbe — mit der violetten Farbe spielenden — Zähne. Innwendig ist die

die Schaale aurorafärbigt, und durchſichtig. (Von den Cookiſchen Entdeckungen.)

Solander hat ſie unter dem Namen *Cyprœa Aurora* beſchrieben. Man wird ſie ſchwerlich in einer deutſchen Sammlung finden.

* * *

IX WALZENARTIGE.
CYLINDROIDES.

1. a. Das ſeltene groſse dünnſchaaligte — braun und gelb geſtreifte Midasohr mit weiſſen Lippen. Es iſt inwendig orangenfärbigt, und durchſichtig. 4. Zoll lang, mit 6. Windungen. *Voluta elongata Solandri.* (Aus neu Caledonien von Cooks Reiſen.)

* * *

XI. KEGELSCHNECKEN.
CONI

30. a. Eine neue Gattung der Spinnenwebſtutten mit herzförmigen Zeichnungen und ſchwarzbraunen Banden. (Von den nikobariſchen Inſeln.)

109. a Der

109.a. Der Admiral unter den Wolkenbacken. *Conus Tulipa.* (Aus Oftindien.) *T. 2. f. 718. p. 357.*

110.a. Die Wolkenbacken mit rothbraunen wellenförmigen Fäden, und graufalben Querbanden. (Aus Oftindien.) *T. 2. f. 728. p. 359.*

110.b. Die nämliche auf orangenfärbigten Grunde mit graufalben Querbanden. *T. 2. f. 730. p. 359.*

111.a. Die nämliche in ihrer erften Jugend. *T. 2. f. 731. p. 359.*

NB. Von einigen Conchyliologen werden diefe unter die unvollkommenen Porzellanfchnecken, oder unter die jungen Kahnfchnecken gefezt.

112. Die feltene Kegelfchnecke von *Sumatra* einer molukifchen Infel. Sie iſt auf weiſſem Grunde mit gelb bräunlichten Flammen herabwärts gezeichnet. Eine ganz neue Entdekung.

XIV. FLÜ-

XIV. FLÜGELSCHNECKEN. *ALATÆ.*

9. a Die bucklichte Kanarienſchnecke mit blutrother Mündung. (Von der Inſel Sumatra.) *T.* 3. *f.* 797. *p.* 94.

19. a. Die kleine knotigte Flügelſchneke auf röthlichtem Grunde mit braunen Banden, und orangenfärbiger Mündung. (Eine neue Gattung von der Südküſte der Inſel Sumatra.)

* * * *

XV. BIRNFÖRMIGE SCHNECKEN. *COCHLIDES PYRIFORMES.*

10. a. Die gezahnte Paradiesbirne. — das lappländiſche Lapphorn mit rothbraunen Strichen, und Flammen. *Voluta lapponica.* (Aus Tranquebar) *T.* 3. *f.* 872. & 920. *p.* 214.

Martini ſezte dieſe zuerſt unter die birnförmige Schnecken. Ihre Seltenheit iſt no-

notoriſch, und nach *Martinis* Zeugniſs beſizt ſie nur das berühmte *Spengler-ſche* Kabinet in Dännemarkt.

* * * *

XVI. STACHEL oder FELSEN-SCHNECKEN. *MURICES.*

1.a. Die wilde Muſik in gröſster Schönheit und Vollkommenheit. Sie iſt über 5. Zoll lang. *Voluta ebræa.* (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 924. *p.* 234.

17.a. Das gefaltete blaumündige Pimpelchen. *Murex plicatus.* (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 954. *p.* 268.

17.b. Das gezackte Pimpelchen mit roſtfärbigen Banden, und violeter Mündung. (Von Pulo Condore.)

23.a. Das runde weitgenabelte Pimpelchen. *Murex Subgloboſus.* (Von den Ufern von Barbados, und St Chriſtoph.) *T.* 3. *f.* 969. *p.* 275.

XVII. PUR

XVII. PURPURSCHNECKEN.
PURPURÆ.

10.a. Das lang geſtreckte — bräunlich, und roſenfärbige Krüllhorn. *Species Muricis ramoſi.* (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 996. *p.* 322.

11.a. Der ſehr ſeltene kleine Scorpion. *Murex Scorpio.* (Aus Oſtindien.) *T.* 3. *f.* 998. *p.* 325.

22.a. Die ſchwere dreyeckigte geflügelte Purpurſchnecke, mit ihrem Deckel. (Von der Küſte Koromandel.) *T.* 3. *f.* 1029. *p.* 347.

43.a. Der flache ſcharfrandige Schöpfer. (Von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 1069. *p.* 381.

XVIII. TONNEN
DOLIA.

57.a. Die ſeltene dünnſchaaligte gerippte Tonne, mit 4. breiten rothbraunen Banden. *Dolium faſciatum.* Etwas beſonders iſt es, daſs die brau-

braunen Bänder bis an die äuſſerſte Mündung fortlaufen. *T.* 3. *f.* 1081. *p.* 406.

30. a. Der grobe ungeſchliffene Bauernjunge. *Voluta reticulata vel cancellaria.* (Aus Weſtindien, und von den guineiſchen Küſten.) *T.* 3. *f.* 1109. *p.* 430.

31. Der bunte geſchmückte Bauernjunge. (Von Tranquebar.) *T.* 3. *f.* 1116. *p.* 433.

* * *

XIX. FISCHREUSSEN. *NASSÆ.*

1. a. Der Argus unter den Fiſchreuſſen. *T.* 4. *Vign.* 37. *f.* a.

XX. KINK-

XX. KINKHÖRNER.
BUCCINA.

16.a. Das engliſche ſchmuzgelbe Kinkhorn mit reihenförmigen braunrothen Punkten, und gelber Mündung, *Buccinum Turgidum Solandri.* (Aus Neuſeeland.)

14.a. Die geſtreckte Kröte mit gitterförmigen Streifen in hellbraunem Ueberzug. *Buccinum bombycinum Solandri.* (Aus Neuſeeland.)

30.a. Das dünnſchaaligte gelblicht geflammte, mit 5. hochgekrönten Windungen umgebene Kinkhorn. *Buccinum coronarium Solandri.* (Aus Neuſeeland.)

* * *

XXI. SPINDELN.
FUSI.

18.a. Die knotichte braunroth geſtreifte Spindel. (Von Pulo Candore.)

XXII. STRAUB-

XXII. STRAUBSCHNECKEN.
STROMBI.

1.a. Das vieleckigte Thürmchen. *Voluta virgo.* (Aus Oſtindien.) *T.* 4. *f.* 1401. *p.* 233.

15.a. Der ſeltene prismatiſche Roſt.

NB. Wenn man dieſe Schnecke nur obenhin in ihrer äuſserlichen Farbe betrachtet; So wird man ſie nicht einmal einer Aufmerkſamkeit würdigen. Sie verdient aber wirklich unter die vorzüglichſten Rangſtücke geſezt zu werden. — Sie iſt äuſserlich ſchmuzgrau, mit ſtarekgekerbten dunkelbraunen Banden umwunden. Der Bau, und die Form hat alle Ähnlichkeit mit der, oben *T.* 4. *f.* 1382. beſchriebenen *Roſt - oder Wellenſpindel.* Wann ſie einige Minuten in friſches Waſſer gelegt wird, ſo zeigt ſie ſich bey ihrer Mündung nach und nach in den ſchönſten Regenbogenfarben, welche aber

äufser dem Waffer wieder verfchwinden. (Von den Cookifchen Entdeckungen.)

16.a. Das feltene — wie mit einem rothbraunen Seidenfaden umwundene Thürmchen. *Voluta filosa Solandri.* (Aus Oftindien.)

18.a. Das weifse Thürmchen mit weifsen Flecken. *Voluta caſta Solandri.* (Aus der Südfee.)

18. b. Ein Thürmchen, welches auf orangefärbigtem Grunde mit weifsen und violeten geperlten Banden umwunden ift. *Voluta ſcabriuſcula Solandri.* (Aus Oftindien.)

* * *

XXIII SCHRAUBEN
TURBINES.

7. Die fehr feltene fleifchfärbigte gekörnte Pfriem. *Buccinum crenulatum.* (Von den nikobarifchen Inſeln.) *T. 4. f. 1445. p. 294.*

7. a. Die Lanzette. *Buccinum lanceatum.* (Aus Oftindien.) *T. 4. f. 1450. p. 297.*

44. a. Die

44. a. Die seltene rauhe krummgeschnäbelte Trommelschraube mit 13. Stockwerken, im frischen bis auf die höchste Gewinde fortlaufenden violetten — marmorirten Kleide. Sie ist über 5. Zoll lang. Von den Engländern wird sie *Hercules' f Cloub* genennt. (Aus Pulo Condore.)

44. b. Die gefurchte weitmündige — schwarzbraune — glänzende Sumpfnadel. (Aus Neuholland.)

44. c. Kleine schwarzbraune — mit abgesezten Windungen gelbkörnicht bandirte Sumpfnadeln. (Von den Küsten auf Guinea.)

48. a. Die mit hellbraunen Linien umwundene — körnicht gegitterte Schnabelschraube. (Vom Pulo Condore.)

49. a. Die Mangosnadel. *Turbo Mangiorum.* (Sie wird an den Wurzeln des Mangosbaums *Mangii cofolaris* — in den moraftigen Gegenden der molukischen Inseln gefunden.) Sie ist also eigentlich eine Sumpfnadel. *T. 4. f. 1484. p. 323.*

53. a. Die ungezahnte Sternspindel. Das Weibchen der Sternspindel. Diese ungezähnte, und unbeflügelte ist weit seltener, als die gezahnte und beflügelte. *Strombus Fusus maximus sine*

dentibus. (Aus Arabien.) *T.* 4. *f.* 1494. *p.* 331.

53. b. Die Spalte. *Strombus Fiſura Linnæi.* Es iſt eine gegrabene Schnecke von Courtagnon in Champagne. Einige behaupten, daſs ſie auch in Oſtindien ſowohl natürlich, als verſteinert gefunden werde.

* * *

XXIV. KRÆUSEL SCHNECKEN. *TROCHI.*

43. a. Der Granatapfel. Der ſehr feltene chagrinirte Kräuſel. Er iſt pyramidenförmig, weiſs, und röthlicht gelb gefammt, und marmorirt. (Von den Cookiſchen Entdeckungen in Neuſeeland.)

NB. Der groſse Conchyliolog *Chemnitz* ſagt hievon in ſeinem ſyſtematiſchen Conchylienkabinet *T.* 5. *f.* 1654. *p.* 101.

" Dieſer Kräuſel ſey unter Conchylien eines der koſtbarſten Kabinetſtücke, und man werde ihn in den meiſten Sammlungen vergebens ſuchen, wie er dann auch in keiner einzigen Däniſchen ſich befinde. "

43. b. Der

43. b. Der pyramidenförmige gelb - und bräunlicht geperlte Kräufel. Er iſt auf den Stockwerken mit ſchönen purpurfarbigen Banden umwunden. (Von den Cookiſchen Entdeckungen.)

43. c. Der Bronzekräufel. Er iſt in bräunlichem Grund auf den Stockwerken von mittlerer Höhe mit weißen erhabenen Fäden, die dem Silberdrath ähnlich ſind, umwunden. (Von den Cookiſchen Entdeckungen.)

43. d. Der mit ſpizigen Dornen umwundene gelblichte Kräufel. (Aus Neuſeeland.)

82. a. Die Trödlerinn. — Die Feiltragerinn. Der Schnecken - oder Steinträger. (Von St. Domingo.) *T.* 5. *f.* 1688. *p.* 118.

* * *

XXV. MONDSCHNECKEN.
LUNARES.

48. a. Die Mohrinn mit weißen Zähnen. (Von Cooks Entdeckungen aus der Südſee.) *T.* 5. *f.* 1820. *p.* 215.

53. a. Die kleine ungenabelte Aelſter. (Aus der Südſee.) *T.* 5. *f.* 1850. *p.* 230.

XXVI. NE-

XXVI. NERITEN.
NERITÆ.

§4.a. Die pomeranzenfärbigte Venusbruſt. *Mamma Veneris citrina.* (Von den Ufern der Inſel Ceylon.) *T.* 5. *f.* 1934. *p.* 285.

40. a. Das Reibeiſen. *Nerita Radula.* (Aus Amboina.) *T.* 5. *f.* 1946. *p.* 289.

ZWEYTE KLASSE.
ZWEYSCHAALIGTE
oder
MUSCHELN.

I. KLAFFMUSCHELN.
M Y Æ.

10. Die gröſte unter den klaffenden Muſcheln. *Mya glycimeris.* Sie iſt 10. Zoll lang und 5 1/2 Zoll breit. (Von den portugieſiſchen Küſten.) *T. 5. f. 25. p. 34.*

* * *

II. SCHEIDMUSCHELN.
SOLENNES.

10. Der kleine dornichte Solen. *Solen minutus.* (Aus Island, Grönland, und Norwegen.) *T. 6. f. 51. p. 61.*

11. Die gröſte Abendſonne. ein Stück von groſſer Seltenheit, 4 1/2 Zoll lang, und 3. Zoll breit. (Von den nikobariſchen Inſeln.) *T.* 6. *f.* 61. *p.* 74.

XI. KAMMMUSCHELN. MÆNTEL. *PECTINES. PALLIA.*

5. a. Der Königsmantel mit ſchöner orangenfärbichter Einfaſſung an der inneren Schaale. (Von Pulo Condore.)

* * *

XI. AUSTERN. *OSTREA.*

4. a. Der polniſche Hammer mit vielen Krümmungen, und 8. Zoll langen Aermen. (Von Pulo Condore.)

4. d. Das gefleckte Hundsohr. (Von Pulo Condore:) Ein ſeltenes Stück ſchmuzgelb mit ſchwarzbräunlichten Flecken, ſehr ſtark verwunden und gebogen, wie die Kreuzmuſcheln, 9. Zoll lang.

XIV. MIES-

XIV. MIESSMUSCHELN.
MYTILI.

13.a. Die ſtark geſtreifte und gefurchte magellaniſche Mieſsmuſchel. *Mytilus bidens. T. 8. f. 742. p. 165.*

DIE LINKSSCHNECKEN oder DIE VERKEHRT GEWUNDENE CONCHYLIEN.

Welche gegen die Gewohnheit aller übrigen ihre Mundöffnung nicht auf der rechten, sondern auf der linken Seite haben.

Siehe neunten Bands erste Abtheilung.

Die *Linksschnecken* verdienen allerdings unter die Seltenheiten eines guten Conhylienkabinets gezählt zu werden.

Dafs es wirklich solche Linksschnecken gebe, haben die ältesten Naturkündiger immer bezweifelt.

Selbst

Selbſt *Ariſtoteles* ſuchte durch ſeine Vernunftſchlüſſe dieſe Möglichkeit aus dem Reiche der Natur zu verbannen. In ſeiner Hiſtor. Animal: Lib. IV. C. 4. lieſt man: *Animalia teſtacea moventur OMNIA Parte dextrâ.*

Bey dieſer Meynung blieb man lange, ohne im geringſten wahre Linksſchnecken zu vermuthen, bis endlich dem *Fabius Columna* im Anfange des vorigen Jahrhunderts von ohngefähr ein Paar Stücke von der *Helice perverſa Linnæi* (die linke Erdſchraube) in die Hände fielen.

Als *Liſter* der berühmte Leibarzt der Königinn *Anna* von England, dem Conchylien aus allen Theilen der Welt gebracht wurden, im Jahr 1670. die linke Erdſchraube fand; ſo hielt er dieſe Entdeckung für die gröſte Seltenheit.

Seit dem ſind nun alle Sammler auf die Linksſchnechen aufmerkſamer gemacht worden.

Man hält ſie noch izt für die gröſten Seltenheiten. Einige ſchäzen ſie ſogar den Juwelen gleich. Sie erhöhen auch ſehr den Werth und Vorzug eines Kabinets.

Man findet zwar in vielen Conchyliologiſchen Schriften mehrere gezeichnete Figuren links vorgeſtellt. Es iſt aber ganz richtig, und erwieſen, daſs in den beſten Werken z. b.

Bonnani Muſ. Kircherianum.
Muſeum Societatis londinenſis.
Seba Theſaurus *Tom.* 3.
Klein Tentamen Method. oſtracologicæ.
Davila Catal. rais.
und mehreren andern, dieſer Irrthum aus Verſehen des Kupferſtechers, oder des Autors ſelbſten begangen worden.

Etwas merkwürdiges vorzüglich für den vaterländiſchen Naturforſcher bleibt es immer, daſs gewiſſe Gattungen Linksſchnecken, vorzüglich die *linke Weinbergsſchnecke IN SCHWABEN* öfters, als in andern Orten gefunden werden.

In der hieſigen hochfürſtlichen Sammlung ſind nachſtehende linksgewundene Conchylien.

1. Die kleinen gelblicht gefärbten marokaniſchen Spindeln. *T.* 9. *f.* 896. *p.* 62.

2. Die knotigte dickſchaaligte links gewundene *Feige. Murex perverſus.* (Von der weſtlich afrikaniſchen Küſte.) *T.* 9. *f.* 901. *p.* 66.

3. Klei-

8. Kleinere lincke Feigen mit braunröthlichten Flammen. (Aus Westindien.) *T.* 9. *f.* 902. & 903. *p.* 66.

4. Die linke Weinbergschnecke. *Helix pomatia.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 908. *p.* 77.

5. Die verkehrte gestreifte Schnirkelschnecke. *Helix inversa striguta.* (Von den Inseln Bourbon, und St. Maurice.) *T.* 9. *f.* 925. &. 926. *p.* 93.

6. Das Wiederhorn. Die verkehrt gewundene Tellerschnecke. *Helix Cornu Arietis.* (Aus China.) *T.* 9. *f.* 952. *p.* 110.

7. Der links gewundene Elfelhuf unter den *Klippmuscheln.* Siehe *T.* 7. *Vign.*. 9. *a, b. p.* 72.

8. Die westindische linke Lazarusklappe mit violettem Grund, und breiten Zacken. Siehe *T.* 7. *f.* 466. *p.* 81.

9. Die linke Felsenmuschel. *Chama gryphoides ad Sinistram reclinata. T.* 9. *f.* 992. *p.* 145.

10. Der unächte linke Hahnenkamm. *Ostrea pseudisica Sinistrorsum vergens.* (Von den guineischen Küsten.) *T.* 9. *f.* 997. *p.* 149.

11. Der

11. Der ächte linke Hahnenkamm. *Oſtrea Criſta Galli* (Von den molukiſchen Inſeln.) *T.* 9. *f.* 998. *p.* 150.

12. Das linke Lorberblat. *Oſtrea Folium.* (Von den molukiſchen Inſeln.) Siehe *T.* 8. *f.* 666. *p.* 21.

13. Die linke gezähnelte Auſter. *Oſtrea denticulata.* (Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung.) Siehe *T.* 8. *f.* 672. *p.* 32.

14. Mehrere oſtindiſche flache Auſtern, mit linkem Wirbel, und Schnabel.

DIE LAND - und FLUSS-SCHNECKEN oder CONCHYLIEN.

Welche nicht im Meere, sondern auf der Erde, und in süfsen Wäffern leben.

Siehe neunten Bands zweyte Abtheilung.

Unter den Fluss - und Erd - Conchylien wird man die buntesten, lebhaftesten, und frischesten Farbenmischungen finden. Sie sind viel leichter, und dünnschaalichter, als die Meerschnecken. Einige leben allein im Wasser, einige allein auf dem Lande. Doch findet man auch Amphybien, welche sich im Wasser, und auf dem Lande zugleich aufhalten.

BLASEN und KINKHÖRNER.
BULLÆ & BUCCINA.

1. Die Prinzenfahne. Das Jungfernhorn. *Bulla Virginea.* (Aus den oft- und weſtindiſchen Flüſſen.) *T.* 9. *f.* 1000. *p.* 8.

2. Die franzöſiſche Schellenſchnecke. Die achatene Blaſenſchnecke. *Bulla achatina.* (Eine Landſchnecke von Guinea.) *T.* 9. *f.* 1013. *p.* 19.

3. Der capiſche Etel. Der Zebra. *Bulla Zebra.* (Eine Landſchnecke vom Vorgebirg der guten Hoffnung.) *T.* 9. *f.* 1014. *p.* 22.

4. Die ſeltene Eyerſchnecke. *Bulla ovata.* (Eine Erdſchnecke aus Tranquebar.) *T.* 9. *f.* 1020. *p.* 28.

5. Der Roſenmund. Die kleinere Gattung von baſtart Mlonzohren. *Bulla oblonga.* (Eine Erdſchnecke aus den Wäldern des mittäglichen Weſtindien-, als auf Cajenne, Surinam, Guinea, St. Domingo.) *T.* 9. *f.* 1022. *p.* 30.

ANMERKUNG. *Linné* hat die vorſtehenden *Nummern* unter die *Blaſenſchnecken* geſezt. Wegen ihren vielen Windungen aber hat man ſie mich *Chemnitz* unter die *Kinkhörner* gereihet.

6. [illegible]gefreifte Horn. *Buccinum ſtriatum.* (Eine [illegible]ſchnecke. Ihr Vaterland iſt unbekannt.) *T.* 9. *f.* 1028. *p.* 36.

MI-

MIDASOHREN.
AURES MIDÆ.

1. Das dünnschaaligte Midasohr. (Eine Landschnecke von den Cookischen Entdeckungen auf neu Holland, und neu Caledonien.) *T.* 9. *f.* 1039. *p.* 42.

* * *

NERITEN.
NERITÆ.

1. Die seltene Dornenkrone. *Nerita Corona.* (Eine Flufsnerite von Cooks Reisen in der Magellanischen Strafse.) *T.* 9. *f.* 1083. *p.* 68.

2. Die westindische Flufsneriten mit vieler Abwechslung der Farben. *T.* 9. *f.* 1086. lit. a bis l.

Mehrere Land- und Flufsschnecken sind in dem Katalog unter den eigenen Geschlechtern angeführt, und zu finden.

SCHNIRKELSCHNECKEN.
HELICES.

Linné hat mehrere Gattungen unter dem Namen *Helices*, *Schnirkelſchnecken* zuſammengeworfen. *Chemnitz* wünſchte zwar für dieſe Art Conchylien einen ſchicklichern Plaz, lieſs es aber gleichwohlen bey dem linneiſchen Namen bewenden, und hat ſie lediglich nach den Neriten gereihet.

Es ſind Land (und Fluſs-Conchylien. Die Mehreſten haben eine faſt runde mondförmige Mündung, an deren Rundung doch gemeiniglich ein kleiner Abſchnitt fehlt.

Sie ſind beynahe an allen Orten zu finden: Die ſeltenſten aber ſind aus Oſt- und Weſtindien.

1. Die alte Lampe. *Helix caracolla.* (Eine Erdſchnecke aus Oſtindien.) *T. 9 f.* 1090. *p.* 75.

2. Der Wachsſchnirkel. *Helix Algira.* (Von Algier.) *T. 9. f.* 1093. *p.* 77.

3. Der eingeſaumte Schnirkel. *Helix marginata Bornii.* (Aus den weſtindiſchen Zuckerinſeln.) *T. 9. f.* 1097. *p.* 80.

4. Die

4. Die Tellerſchnecke, mit gebrochenem Rande. *Helix planorbis marginatus.* (Aus dem Rheinſtrome) *T.* 9. *f.* 1102. lit a. *p.* 84.

5. Der Scharfrand. *Helix albella.* (Eine europäiſche Landſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1105. *p.* 87.

6. Die gezahnte Lampe. *Helix Lucerna.* (Eine Erdſchnecke von Jamaika.) *T.* 9. *f.* 1108. *p.* 90.

7. Die Coccinelſchnecke. Die Purpurſchnecke der ſüßen Wäſſer. *Helix cornea.* (Von Tranquebar.) *T.* 9. *f.* 1113. *p.* 93.

8. Die nämliche mit ihrer innern Bauart. *T.* 9. *f.* 1115. *p.* 95.

9. Die nämliche auf beyden Seiten vertiefte. (Aus Weſtindien.) *T.* 9. *f.* 1118. *p.* 96.

10. Das flache Poſthorn mit einer ſcharfen Kante. *Helix complanata.* (Aus den Seen, und Waſſergräben.) *T.* 9. *f.* 1121. *p.* 96.

11. Die Sammetſchnecke mit dreyeckigtem Munde. *Helix obvoluta,* *T.* 9 *f.* 1128. *p.* 101.

12. Die Kugelſchnecke. Das blaue Band. *Helix ampullacea.* (Eine Erdſchnecke aus Oſt- und Weſtindien.) *T.* 9. *f.* 1133. *p.* 105.

13. Die

13. Der Abgott Manetou. *Helix maxima.* (Eine ſolche Landſchnecke von den Inſeln Barbados.) *T.* 9. *f.* 1136. *p.* 108.

14. Die lang geſtreckte Weinbergſchnecke. *Helix Scalaris.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1139. *p.* 115.

15. Die männliche. (Aus Oſtindien.) *T.* 9. *f.* 1139. *p.* 115.

16. Die männliche mit braun getüpften feinen Banden.

17. Die braune Erdſchnecke mit weiſsen Banden. *Helix terreſtris jamaicenſis.* (Aus Jamaica: man findet ſie auch in Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1140. *p.* 115.

18. Das Ammonsauge. *Helix effuſa.* Eine Erdſchnecke. *T.* 9. *f.* 1143. *p.* 118.

19. Die Kreidenſchnecke. *Helix cretacea.* (Eine Erdſchnecke aus Oſtindien.) *T.* 9. *f.* 1146. *p.* 119.

20. Die gemeine Waldſchnecke. *Helix lucana.* *T.* 9. *f.* 1155. *p.* 124.

21. Die beſprengte Schnecke. *Helix aſperſa.* (Eine gemeine Landſchnecke aus Mörsburg.) *T.* 9. *f.* 1156. *p.* 125.

22. Die

22. Die lebendig gebährende Waſſerſchnecke. *Helix vivipara.* (Von Tranquebar. *T.* 9. *f.* 1182. *p.* 136.

23. Der Ochſenkopf. *Caput Bovis.* (Von Tranquebar.) *T.* 9. *f.* 1184. *p.* 139.

24. Die gemeine Baumſchnecke. Die Livreeſchnecke. *Helix nemoralis.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1196. *p.* 144.

25. Die Buſch- oder Staudenſchnecke. *Helix frutícum.* (Aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1205. *p.* 150.

26. Die Incarnatſchnecke. *Helix incarnata.* Eine hierländiſche Gartenſchnecke. *T.* 9. *f.* 1206. *p.* 151

27. Die Fluß-Pabſtkrone. *Helix amarula.* (Von Rivier. *T.* 9. *f.* 1218. *p.* 157.

28. Die abgeriebene Erdſchnecke. *Helix detrita.* Sie wird in Deutſchland, und andern Ländern hinter Büſchen, und Dornhecken gefunden. *T.* 9. *f.* 1225. *p.* 161.

29. Die gefurchte Schnirkelſchnecke. *Helix Sulcata.* *T.* 9. *f.* 1232. *p.* 165.

30. Das ſpitzköpfige Wickelkind. *Helix cylindracea acuta.* (Eine ägyptiſche Landſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1234. *p.* 166.

31. Das

31. Das Haberkorn. *Helix Granum avenaceum.* (Eine deutſche Erdſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1236. *p.* 167.

32. Das groſse Spizhorn der ſüſſen Wäſſer. *Helix ſtagnalis.* (Sie wird in den Teichen und Flüſsen gefunden.) *T.* 9. *f.* 1237. *p.* 168.

33. Die Ohrſchnecke. Das bauchigte Spizhorn. *Helix auricularia.* (Aus dem Bodenſee.) *T.* 9. *f.* 1241. *p.* 171.

34. Die ſchwarze ſchmale Ohrenſchnecke. *Helix atrata.* (Eine Land - und Waſſerſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1244. *p.* 174.

35 Die Thürhüterinn. *Helix tentaculata.* (Eine Bachſchnecke aus Schwaben.) *T.* 9. *f.* 1245. *p.* 175.

36. Der Moraſtkriecher. *Helix limoſa.* (Eine Land - und Waſſerſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1246. *p.* 177.

37. Die geköpfte Schnirkelſchnecke. *Helix decollata.* (Eine Landſchnecke aus Italien, und Afrika.) *T.* 9. *f.* 1252. *p.* 182.

38. Die quergeſtreifte thurmförmige rauhe Schnirkelſchnecke. *Helix ſcabra.* (Eine Bachſchnecke.) *T.* 9. *f.* 1261. *p.* 189.

39. Die weſtindiſche Fluſsnadel. *Helix octona Indiæ occidentalis.* *T.* 9. *f.* 1264. *p.* 190.